

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Erscheinung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 7401.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 M. W. G., in den Ausgabestellen: 98 M. W. G., durch die Träger ins Haus gebracht: 1.00 M. W. G. für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verleumdungen oder Straftaten haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. W. G., anw. Anzeigen 30 M. W. G., drit. Anzeigen 40 M. W. G., ausw. Anzeigen 50 M. W. G. für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 26.

Dienstag, 1. Februar 1927.

75. Jahrgang.

Die Thüringer Wahlen.

Man hat mit einiger Spannung den Wahlen zum neuen Thüringer Landtag entgegengesehen, die am letzten Sonntag einen äußerlich ruhigen, im Ergebnis sehr interessanten Verlauf genommen haben. Die Verhältnisse haben es so gefügt, daß Thüringen und seine Regierung wiederholt die öffentliche Meinung des ganzen Reiches beschäftigt haben. Zum letzten Mal war im Februar 1924 gewählt worden, nachdem das Land eine Periode sozialistisch-kommunistischer Regierungskunst hinter sich gehabt hatte, bei welcher die Kommunisten immer den Ton angegeben und die allzu schwachen Sozialdemokraten recht schlechte Musik gemacht hatten. Man entsinnt sich weiter noch der Vorgänge, die zur Entsendung von Militär und zur Verhängung des Ausnahmezustandes führten. Die Wahlen von 1924 brachten dann eine Rechtskoalition, unter der das Land, das in Thüringen zunächst ganz nach links ausgefallen war, nunmehr ebenso weit nach rechts ging. Der Deutschen Volkspartei war in der Regierungskoalition sehr häufig nicht ganz wohl, denn wie einst die Kommunisten, so dekretierten jetzt die Völkischen, und die Regierung, die auf sie angewiesen war, mußte gehorchen. Außerlich wollte man das zwar nicht wahr haben, in der Praxis war es aber doch so, und bei verschiedenen Gelegenheiten trat sogar die Befähigung sehr deutlich zutage, mit der man sich das Wohlwollen der Herren Dinter und Genossen erkaufte. Das Bild des Rechtskurses, der in Thüringen seit 1924 zielbewußt gesteuert wurde, wäre nicht vollständig, wenn man nicht auch des Anteils gedenkte, den die thüringische Justiz an der Gesamtgestaltung der Dinge hatte. Die Sensationsprozeße gegen den früheren sozialistischen Minister Hermann, den Staatsbankrottpräsidenten Koch und den Staatsanwalt Frieders haben die Gemüter in ganz Deutschland lebhaft beschäftigt, denn es waren immer Angehörige der Linksparteien, die hier verfolgt wurden und „zur Strafe gebracht“ werden sollten. Das Urteil auf Gefängnisstrafe gegen Frieders ist sogar schon vom Reichsgericht bestätigt worden und nun steht eine starke Bewegung ein, um den hier von allen Kennern der Materie festgestellten Justizirrtum wieder auszumachen. Im übrigen setzte aber der Widerstand gegen den Rechtskurs auch auf den anderen Gebieten der Staatsverwaltung, nicht zuletzt auf dem Gebiete der thüringischen Finanzen, immer stärker ein.

Der vergangene Sonntag hat nun auch den dokumentarischen Beweis dafür erbracht. Die bisherige Rechtsmehrheit ist gebrochen, die „Einheitsliste“ der Rechtsparteien, des Zentrums und des Landbundes, hat einen starken Stimmenverlust zu verzeichnen, während die Sozialdemokraten und, leider, auch die Kommunisten mit einem Gewinn abschnitten. Die den Rechtsparteien verlorengegangenen Wähler haben sich jedoch zur Wirtschaftspartei und zur Aufwertungspartei gespalten, und das ist nicht erfreulich. Wenn die Wirtschaftspartei in Thüringen Wahlerfolge erringen konnte, so beweist das zwar die Abkehr von der äußersten Rechten, aber doch die Hinneigung zu einer Gruppe, die mit rein wirtschaftlichen Schlagworten ohne politischen Inhalt arbeitet — eine Methode der Propaganda, die offenbar immer noch Eindruck macht, obgleich die Wirtschaftspartei in den verschiedenen Parlamenten doch gezeigt hat, wie wenig leistungsfähig sie ist. Man muß den Tag herbeiwünschen, an welchem mit den wieder an nähernd normal gewordenen Zuständen auch diese Partei wieder verschwindet, die nur von der begreiflichen Unzufriedenheit weiter Kreise lebt, ohne die Gründe dieser Unzufriedenheit mit wirksamen Mitteln bekämpfen zu können.

Das Ergebnis der Thüringer Landtagswahlen zeigt genau die Merkmale der Abgelämpftheit, die sich überall einstellen, wo zwei Radikalismen um die Macht gerungen oder sie nacheinander ausgeübt haben: Wahlmüdigkeit, Auftreten unpolitischer Gruppen, unklare Mehrheitsverhältnisse. Bei den Wahlen von 1924 ergaben sich in Thüringen für die Rechte 460 000 Stimmen, für die Linke 410 000 Stimmen. Am Sonntag konnten in Thüringen die Rechtsparteien nur rund 385 000 Stimmen für sich ins Feld führen, die Linke dagegen 416 000 Stimmen. Beflagenswert ist es, daß die Demokraten auch jetzt wieder einen erheblichen Verlust zu buchen haben, denn sie werden nunmehr bei der Regierungsbildung das Zünglein an der Waage darstellen. 29 Sitze der Linken stehen nur 27 Sitze der Rechten gegenüber. Aber das ist nicht an sich eine ausgesprochene Linkeregierung zu bilden, und das vermutlich auch in Thüringen der sichere Weg zur Großen Koalition nicht beschritten werden wird, so dürfte die Herstellung der neuen Regierungskoalition nicht ganz glatt verlaufen. Man muß sich wohl auf recht langwierige Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, ähnlich wie eben erst in Sachsen, gefaßt machen.

Das Reichskabinett vollständig.

Berlin, 31. Jan. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichkanzlers Dr. Marx den Staatsminister a. D. Hergt, M. d. R., zum Reichsjustizminister und stellvertretenden Reichkanzler, den Landrat a. D. Dr. v. Reudell, M. d. R., zum Reichsminister des Innern ernannt.

Reichsinnenminister Dr. h. c. von Reudell.

Der neuernannte Reichsinnenminister Dr. h. c. Walter von Reudell, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer auf Hohenlühbichow (Kreis Königsberg-Neumarkt), vertritt die Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis 5 (Frankfurt a. O.). Der Minister, der am 17. Juli d. J. sein 42. Lebensjahr vollendet, studierte nach praktischer landwirtschaftlicher Betätigung auf den Universitäten Königsberg, München und Halle die Rechtswissenschaften. Im Jahre 1913 wurde er Regierungsrat. Als Rittmeister der Reserve des 3. Kürassier-Reg. nahm er 14/15 am Weltkrieg teil. Von 1916/20 befehligte er den Posten des Landrats des Kreises Königsberg-Neumarkt. Als Mitglied des Brandenburgischen Provinziallandtages und Vorstandsmitglied des Brandenburgischen Landbundes widmete sich Herr von Reudell besonders der intensiven Umgestaltung der Landwirtschaft, wofür ihn die Forstakademie Eberswalde im Jahre 1923 zum Dr. h. c. ernannte. Seit der zweiten Wahlperiode 1924 gehört er dem Reichstag an.

Der Beschluß der Deutschnationalen.

Berlin, 31. Jan. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat nach mehrstündiger Sitzung gegen 10 Uhr abends folgende Entschliebung:

Die deutschnationale Reichstagsfraktion nimmt Kenntnis von der dem Herrn Reichspräsidenten abgegebenen gemeinsamen Versichterklärung der Abgeordneten Hergt und Graef auf ihre Ministerkandidatur und von dem dringenden Appell des Herrn Reichspräsidenten an die Fraktion, die so lang sich hinziehende Regierungsbildung nunmehr baldigt zu ermäßigen. Die Fraktion beschloß im Hinblick auf diese Lage und die bereits früher erfolgte Ablehnung einer Kandidatur durch den Abgeordneten Lindner-Wildau die bisherige Kandidatenliste durch Hinzufügung des Abgeordneten v. Reudell nach einstimmig angenommenem Vorschlag zu ergänzen.

Die Deutschnationalen bei Hindenburg.

Berlin, 31. Jan. Der Reichspräsident empfing heute nachmittags die Abgeordneten Graf Westarp, von Goldacker, Hergt und Graef (Thüringen). Die Abgeordneten Hergt und Graef gaben dem Reichspräsidenten die Erklärung ab, daß sie, um die bei den übrigen Regierungsparteien erwachenden Schwierigkeiten wegzuräumen, beide solidarisches ihre Fraktionen gebeten hätten, von einem Vorschlag ihrer Person für die Ministerliste abzusehen. Der Reichspräsident nahm diese Erklärung entgegen, dankte beiden Herren für ihre selbstlose und sachliche Handlungsweise und betonte hierbei unter Hinweis auf die irreführenden Pressemeldungen der letzten Tage, daß er selbst keinerlei Bedenken gegen die Person und Eignung der beiden Herren von der deutschnationalen Fraktion für die Posten des Reichsjustizministers und des Reichsinnenministers vorgeschlagenen Kandidaten vorzubringen gehabt hätte. Der Reichspräsident schloß hieran das Ergehen an den Grafen Westarp, als den Vorsitzenden der deutschnationalen Fraktion, nunmehr alsbald eine die endgültige Zusammenstellung der Reichsregierung ermöglichende Entschliebung zu fassen. Er hoffe, daß, falls hierbei einer der beiden bisher vorgeschlagenen Kandidaten in Frage kommen sollte, der eben erklärte Versicht dann kein Hindernis bedeute und richtete einen entsprechenden Appell an die beiden Abgeordneten.

Dr. Köhlers Abschied von Karlsruhe.

Karlsruhe, 1. Febr. Der neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler verabschiedete sich gestern im Staatsministerium von den Vertretern der Presse. Er hielt dabei eine Ansprache, worin er u. a. ausführte:

„Zerstehend auf dem Boden der republikanisch-demokratischen Staatsauffassung, wie er in der Verfassung von Weimar gegeben ist, werde ich die wirtschaftspolitischen und sozialen Grundfälle, die mir in meiner Amtsführung im Lande Baden maßgebend waren, auch im Reich so verwirklichen suchen. Das arme notleidende Volk in allen Schichten soll in dem Reichsfinanzminister Köhler auch in Berlin seinen Fürsprecher haben. Was ich Ihnen in diesen sieben Jahren war, und was ich bin, das werde ich auch bleiben, und niemand hat ein Recht, bis zum Beweis des Gegenteils an dieser meiner aufrichtigen Gesinnung zu zweifeln.“

Höring für Marx.

Berlin, 31. Jan. Auf einer Gaulekonferenz sprach in Kreisen der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Höring, auch über die Stellung des Bundes zu der neuen Regierung. Er sagte u. a.: „Wir stehen voll Mißtrauen dieser Regierung gegenüber, denn die zwei Republikaner, Reichskanzler Marx und Reichsfinanzminister Köhler, stehen im Kabinett in schier hoffnungsloser Minderheit. Wir bedauern, daß unsere Kameraden Dr. Marx und Köhler gezwungen wurden, den Weg in dieser Regierung zu gehen. Wir sind aber überzeugt, daß sie ihrer Partei die Opfer brachten, weil sie hofften, Schlimmeres zu verhüten. Wer heute fordert, daß die Kameraden Marx und Köhler ausgeschlossen werden, muß damit rechnen, daß morgen verlangt wird, die Kameraden auszuschließen, die in Länderregierungen oder Stadtverwaltungen verurteilt sind, mit Kommunisten zusammenzuarbeiten.“

Ein bedeutsamer Tag.

as. Berlin, 1. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Gestern ist die Regierungsbildung nunmehr endlich zum Abschluß gekommen. Die Deutschnationalen haben, wie nicht anders zu erwarten war, den Rückzug angetreten und die Kandidatur Graef fallen lassen. Das ist der Sinn der offiziellen Parteiberichte, in denen der Tatbestand ein wenig verschleiert wird. Vorhergegangen waren Sitzungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion sowie deren Vorstandes, in denen es lange und auch wohl ziemlich erregte Debatten gegeben hat. Sie endeten damit, daß der

Ernennung der neuen Männer

keine Schwierigkeiten mehr entgegengesetzt wurden und so wird nun der unruhige und stets zappelige Herr Hergt statt des ursprünglich in Aussicht genommenen Innenministeriums das Justizministerium übernehmen. Um ihm diesen Wechsel ein wenig zu versüßen, ist er gleichzeitig zum stellvertretenden Reichkanzler ernannt worden, doch betont die „Deutsche Zeitung“ ausdrücklich, daß die Befugnisse des Vizekanzlers durch Herrn Marx dahin beschränkt worden seien, daß Hergt nur die Stellvertretung des Reichskanzlers in dessen Abwesenheit übernimmt, also nur als ältester Minister des Kabinetts gilt. In das Innenministerium zieht nun Herr von Reudell ein, der als relativ gemäßigter Mann gilt, politisch bislang aber noch nie hervorgetreten ist und deshalb außerhalb seiner Fraktion nicht sonderlich bekannt ist. Die deutschnationale Presse gibt diesen Wechsel heute durchweg kommentarlos wieder und man kann ihr nachfühlen, daß es ihr peinlich ist, auf diese Dinge näher einzugehen.

Ob alle diese Vorgänge für die Deutschnationalen ohne weitere Folgen bleiben werden, muß naturgemäß erst einmal abgewartet werden. Das „Berliner Tageblatt“ will beispielsweise wissen, daß die gesamte Deutschkonservative Partei, die ja ein Teil der Deutschnationalen ist, als Protest gegen die Haltung der Deutschnationalen mit einem Aufruf hervortreten wird, der von neuem

die Treue zu Kaiser und Reich,

also zur Monarchie, betonen wird. Die Konservative Partei, auf deren Tagung der deutschnationale Abgeordnete Everling sprach, ist mit der Haltung der Deutschnationalen zur Kabinettsbildung keineswegs einverstanden und sie hat deshalb den engeren Vorstand der Deutschnationalen Partei zum 2. Februar zu einer Beratung nach Berlin einberufen. Wie dem aber auch sei, zunächst ist einmal festzustellen, daß nunmehr eine vollständige Regierung vorhanden ist, nachdem die Regierungsfähigkeit glücklich vom 17. Dezember bis zum 31. Januar gewahrt hat.

Aber auch in anderer Hinsicht war der 31. Januar für Deutschland ein bedeutsamer Tag. Die Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission hat, entsprechend den Genfer Vereinbarungen vom 12. Dezember des vergangenen Jahres, am letzten Tage des Januar ihr Ende gefunden. Selbst das englische Blatt „Star“ schreibt dazu, daß mit der

Einküllung der Tätigkeit der Interalliierten Militärkontrollkommission

in Deutschland einer der wichtigsten Meilensteine auf dem Wege zur langsamen Befriedung Europas erreicht worden sei. Zugleich besteht auch Aussicht dafür, daß die Entwaffnungsfragen nun sehr bald überhaupt erledigt sind und den Völkerbundsrat nicht mehr beschäftigen werden. Die Völkerverkonferenz ist gestern allerdings noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung in der Frage der deutschen Offiziersfragen gekommen. Trotzdem glaubt aber Havas sagen zu können, die Verhandlungen hätten sich so gestaltet, daß sie zu einer Einigung führen würden. Man glaubt, daß die Völkerverkonferenz in ihrer heutigen Sitzung feststellen kann, daß

Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt

habe. Auch in Berlin scheint man anzunehmen, daß die Einigung heute in Paris gelingt. Damit wäre dann auch, nachdem bekanntlich in der Frage der Ausfuhr von Kriegsmaterial schon eine Einigung erzielt worden ist, die letzte der noch offenen Entwaffnungsfragen endgültig erledigt.

Der neue badische Finanzminister.

Karlsruhe, 31. Jan. (Via Drahtbericht.) Der Vertrauensmännerrat der badischen Zentrumsfraktion hat heute einstimmig beschlossen, den bisherigen Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Franz Josef Schmidt als badischen Finanzminister vorzuschlagen. Am Donnerstagnachmittag wird das Präsidium des badischen Landtages die Wahl des Finanzministers vornehmen. In politischen Kreisen erwartet man, daß der bisherige Justizminister Dr. Trunt zum badischen Staatspräsidenten gewählt werden wird.

Die Pariser Restpunktverhandlungen vor dem Abchluß.

Paris, 31. Jan. General v. Fawels und Geheimrat Forster haben heute nachmittag von 5 Uhr bis abends 8 Uhr mit dem internationalen militärischen Komitee unter dem Vorsitz des Marschalls Foch verhandelt. Die Verhandlungen haben zu einer Klarheit der Situation geführt. Wie die Agentur Havas berichtet, wird das internationale militärische Komitee morgen vormittag 9 Uhr nochmals zu einer Sitzung zusammenkommen. Um 11 Uhr wird die Schlichterkonferenz ebenfalls zusammentreten, um ihre Entscheidung über die beiden letzten Punkte des Entwaffnungsproblems zu treffen. Der diplomatische Redakteur der Agentur Havas glaubt sagen zu können, daß die Verhandlungen sich so gestaltet hätten, daß sie zu einer Einigung führen würden, so daß die Vorschlichterkonferenz morgen in der Sitzung feststellen könne, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt habe.

Paris, 1. Febr. Über das Abkommen, betreffend die deutschen Befestigungen an der Ostgrenze, erlaubt der „Matin“ folgendes mitteilen zu können:

1. Nach Regionen (Ostpreußen und Schlesien) vorgehend, hätten die alliierten Sachverständigen eine Untersuchung gemacht zwischen den Festungsanlagen, die Deutschland besaßen könne und denen, die es sein müsse. Deutschland könne fast vollständig das an der Oderlinie (Küstrin, Glogau) errichtete Verteidigungssystem behalten. Es müsse die seit 1920 südlich von Königsberg gegenüber Polen errichteten Stützpunkte zerstören.
2. Die deutschen Delegierten verpflichteten sich, die „Unterhaltung“ ihrer Festungen nicht mit einer eventuellen Modernisierung zu vermengen.
3. Die deutschen Delegierten erklärten feierlich, daß keine anderen Verteidigungsanlagen bestünden als die, die sie selbst den alliierten Sachverständigen zur Kenntnis gebracht hätten oder die diesen zur Kenntnis gebracht worden seien.
4. Die deutschen Delegierten erklärten sich damit einverstanden, nichts Neues mehr herzustellen, und zwar unter der Kontrolle der Völkerbundskommission.

Beratungen des Reichskabinetts.

Berlin, 31. Jan. Das Reichskabinett trat unter Vorsitz des Reichsministers zu einer Sitzung zusammen, in welcher im Hinblick auf die noch heute zu treffende Entscheidung der Vorschlichterkonferenz die Frage der Pariser Verhandlungen über die Ostfestungen beraten wurde. Das Kabinett genehmigte auf Grund der Vorträge der beteiligten beiden Reichsminister die an General v. Fawels zu richtende Instruktion. Die neuernannten Minister, welche die Gespräche noch nicht übernommen hatten, nahmen an der Sitzung nicht teil.

Das Ende der Kontrollkommission.

Berlin, 1. Febr. Amlich wird mitgeteilt: „Entsprechend der in Genf am 12. Dezember v. J. getroffenen Vereinbarung findet die Tätigkeit der Internationalen Militärkontrollkommission am 31. Januar ihr Ende. Demgemäß werden auch die für den Verbleib mit dieser Kommission besonders eingerichteten Organisationen des Reichswehrministeriums aufgelöst.“

Vor der heutigen Sitzung der Vorschlichterkonferenz.

Berlin, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Internationalen Militärkontrollkommission hat heute nacht nach achtjährigem Wirken ihre Tätigkeit eingestellt. Neue Verhandlungen zwischen den deutschen Delegierten und dem Versailler Militärkomitee sind nicht mehr in Aussicht genommen, trotzdem noch gewisse Meinungsverschiedenheiten über die Festlegung einiger Festungsanlagen bei Königsberg bestehen. Die Kriegsmaterialfrage ist geregelt. Nach den Verhandlungen ist die deutsche Regierung verpflichtet, ein Geheiß zu schaffen, wonach die Ausrüstung von Kriegsmaterial in Deutschland den innerdeutschen Bedarf nicht überschreiten soll. Die Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial wird in diesem Geheiß geregelt. Bei den weitgehenden Zugeständnissen von deutscher Seite glaubt man, daß heute die Vorschlichterkonferenz zu der Feststellung kommt, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt habe. Damit wäre dann die erste Voraussetzung für weitere Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich gegeben. Das wichtigste Ziel derartiger Verhandlungen wäre natürlich die Rheinlandräumung, die in dem Arbeitsprogramm der neuen Regierung den ersten Platz einnimmt.

General Walch Militärgouverneur von Straßburg?

Paris, 1. Febr. Wie „Petit Journal“ mitteilt, ist in Straßburg das Gerücht verbreitet, daß General Walch von der Regierung zum Militärgouverneur von Straßburg ernannt werden soll.

Die Neuregelung der Gewerbesteuer.

Berlin, 31. Jan. Der Hauptausschuß des Preussischen Landtags beriet die Neuregelung der Gewerbesteuer für 1927. Nach längerer Debatte wurde angenommen ein deutscher nationaler Antrag, die Steuerfreiheit der Vermehrung von Saatgut auf Grund von Anbauverträgen im Geheiß festzusetzen und der Vorschlag des Unterausschusses, besonders hohe Miet- und Pachtpreise steuerfrei zu lassen. Von den übrigen Miet- und Pachtpreisen soll nur ein Drittel dem steuerpflichtigen Ertrag zugerechnet werden. Gewerbelcapital im Sinne des Gesetzes soll das Betriebsvermögen, wie es im Reichsbewertungsgesetz bestimmt wird sein, mit Ausnahme der von der Grundvermögenssteuer betroffenen Gegenstände. Hinzuzurechnen sind die Schulden, die für Anlagewende oder Erweiterung des Geschäfts oder sonstige Verbesserungen gemacht wurden. Der Steuerfuß beträgt für Gewerbelcapital bis 12000 M 1/4 v. T., darüber 1/2 v. T. Betriebe mit einem Gewerbelcapital von nicht mehr als 3000 M bleiben gewerbesteuerfrei. Der Steuerfuß nach dem Gewerbelcapital beträgt bis zu 1200 M abgabepflichtigen Ertrags 1/4 Prozent, 1 bis 2 Prozent für größere Beträge. Besondere Ermäßigungen sind für Lohngewerbetreibende vorgesehen. Die Vorschriften der Regierungsvorlage über Besteuerung der Doppelbesteuerung der Grundstücke und Betriebsmittel durch die Gewerbelcapitalsteuer wurden angenommen. Die dem Gewerbelbetrieb dienenden Grundstücke usw. werden künftig nur durch die Grund- und Gebäudesteuer erfasst. Diese Neuregelung der Gewerbesteuer ist befristet bis zum 31. März 1928.

Die Entschädigung der Auslandsdeutschen.

Berlin, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Haager Schiedsgericht hat, wie wir berichtet haben, den Anspruch des Reiches, die Auslandsdeutschen aus dem Reparationsfonds zu entschädigen, abgelehnt. Damit ist für alle jene Deutschen, deren Unternehmungen im Kriege beschlagnahmt und später verkauft worden sind, die Aussicht zunächst versperrt, in der vollen Höhe ihres Verlustes entschädigt zu werden. Der Versailler Vertrag sah vor, daß das Reich die Entschädigungspflicht übernimmt. Die ungeheuren Reparationslasten und die Schädigung durch die Inflation nötigten zu gezegeberischen Maßnahmen, die den Auslandsdeutschen nur etwa 8 Prozent, zum Teil noch weniger, ihres Schadens subisierten. Daß darin eine ungeheure Ungerechtigkeit lag, wurde allgemein anerkannt. So handelt es sich nun darum, nach neuen Mitteln für die Entschädigung der Auslandsdeutschen zu suchen. Vielleicht können jene Beträge den Auslandsdeutschen zugute kommen, die aus der Versteigerung ihres Besitzes in der Zeit nach Abschluß des Reparationsvertrages stammen. Aber auch damit würde nicht eine volle Entschädigung erreicht werden, und das neue Reichskabinett wird sich deshalb darüber schlüssig werden müssen, welche innerdeutschen Maßnahmen zu treffen sind, um die bisherige Ungerechtigkeit gegenüber den Auslandsdeutschen auszugleichen. Das müßte durch einen neuen gezegeberischen Akt geschehen, für den in erster Linie das Reichsfinanzministerium, das die Mittel aufzubringen hätte, als zuständig anzusehen ist.

Die Stellungnahme des Reichsfinanzministeriums.

Berlin, 31. Jan. Das Reichsfinanzministerium teilt zu dem Urteil des Haager Auslegungsschiedsgerichts im Neunmilliarden-Streit mit: Das Auslegungsschiedsgericht im Haag hat bei der Fällung seines letzten Schiedsgerichts geglaubt, mit jeder Prüfung über den Wortlaut des Sachverständigen-Gutachtens hinaus keine Zukunftsleistung zu übernehmen. Demgemäß hat es auch ausdrücklich ausgesprochen, daß etwaige unerwünschte Folgen seines Spruches hätten unberücksichtigt bleiben müssen. Infolgedessen sind auch die starken wirtschaftlichen Gründe, die Deutschland neben den Rechtsgründen aus dem Sachverständigenplan im Versailler Vertrag und dem allgemeinen Völkerrecht zur Geltung zu bringen gesucht hat, von dem Gericht nicht beachtet worden. Damit muß sich die unterliegende Partei, so schmerzhaft es sein mag, abfinden. In jedem Falle stellt der ergebnisse Spruch eine schwere Entschädigung für die große Zahl der von ihm Betroffenen dar. Sade der Regierung wird es sein, sorgsam zu prüfen, inwieweit eine Milderung dieses für unsere Geschädigten so schweren Spruches durch Befreiung des Reiches erreicht werden kann, den das Urteil noch offen läßt, nämlich dadurch, daß die Liquidationserlöse deutschen Vermögens, die nach dem 1. September 1924 Deutschland gutgeschrieben worden sind, oder werden, von den Annuitäten abgezogen werden. Der abgezogene Betrag würde alsdann für Entschädigungen zur Verfügung der deutschen Regierung stehen.

Die Rechtslage für die Geschädigten stellt sich derzeit wie folgt dar: Deutschland hat sich im Versailler Vertrag lediglich gegenüber den Alliierten und Alliierten zu Entschädigungen verpflichtet. Die deutschen Geschädigten haben also aus dem Versailler Vertrag keinen Entschädigungsanspruch. Ihre Forderungen wurden nach geltendem Recht durch die Kriegsschadensverordnung und die darin erlassenen Nachschädigung von Wiederaufbaubarkeiten-Richtlinien berücksichtigt. Ob das Reich darüber hinaus von sich aus weitere Entschädigungen leisten kann, ist eine Frage finanzieller und grundsätzlicher politischer Bedeutung, mit der sich das neue Kabinett befassen muß. Die auf Grund der bestehenden Bestimmungen des Reiches bereits geleisteten Liquidations- und Gewaltschäden betragen unter Anrechnung der Vorleistungen zurzeit mehr als eine Milliarde Mark.

Der Barmat-Prozeß.

Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der heutigen Verhandlung des Barmat-Prozesses kam eingehend die lehrzeitliche Finanzlage der Chromo zur Sprache, die Julius Barmat auf einen Wert von 6 bis 10 Millionen Mark veranschlagt hatte. Der Zeuge Linke, der frühere Direktor und jetzige Liquidator der Chromo-A.G., erklärte, daß die Gesellschaft bei ihrer Übernahme durch Barmat höchstens einen Wert von 400 bis 500 000 M. besessen hätte. Der Zeuge Schreib befand, daß seine Straßburger Spielartenfabrik niemals mit der Chromo fusioniert werden sollte. Die Chromo, die er selber später für 180 000 M. übernommen habe, sei ihm das heute keineswegs mehr wert. Während Barmats Freunde den Niedergang der Chromo auf die Geschäftsführung des Herrn Linke, des Sohnes des früheren Chromo-Direktors, abwälzen wollten, erklärte dieser, daß die allgemeine Konjunktur und die praktische Unkenntnis des von Barmat eingesetzten kaufmännischen Leiters das Unternehmen bergab gebracht hätten.

Weitere 5 Millionen an die Hohenzollern.

Berlin, 1. Febr. Nach dem Vertrag zwischen dem Hause Hohenzollern und Preußen ist die zweite Rate der preussischen Zahlungen an das Haus Hohenzollern in Höhe von fünf Millionen Mark am 1. Februar fällig. Wie eine Korrespondenzmeldung besagt, ist die Überweisung dieses Betrages durch den preussischen Staat bereits erfolgt. Die letzten 5 Millionen sind am 1. Mai fällig.

Freiwillige Auflösung des Werwolf in Berlin.

Berlin, 31. Jan. Wie das „Acht-Uhr-Abendblatt“ mitteilt, hat die Bundesleitung des Werwolf gestern ein Rundschreiben an den Landesverband und die Ortsgruppen Berlin gerichtet, in dem den Mitgliedern der Berliner Werwolf-Organisation aufgegeben wird, die Organisation freiwillig aufzulösen. Von diesem Befehl ist dem Polizeipräsidenten und dem Ministerium des Innern durch besonderes Schreiben Kenntnis gegeben worden.

Dank Nanjens an die deutsche und preussische Regierung.

Berlin, 31. Jan. Prof. Fridolf Nanjen dankt in einem Schreiben an den Reichsminister des Innern als Präsident der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung des Antis mit einem Luftschiff der deutschen sowie der preussischen Regierung für ihre großzügige Unterstützung der Arbeiten der Gesellschaft und für die erwiesene Gastfreundschaft. Daß die Veranstaltung in der Welt eine so große Beachtung finden konnte, sei nicht zuletzt eine Folge der maßvollen propagandistischen und materiellen Unterstützung seitens der deutschen und preussischen Regierungen gewesen. Reichsminister Dr. Kuls hat Fridolf Nanjen geantwortet, es werde für Deutschland auch in Zukunft immer eine besondere Genugtuung sein, wenn es die völkerrechtlich verbindende geistige Zusammenarbeit der Gesellschaft mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln werde fördern können.

Die neue Tanger-Konferenz.

Seit im August v. J. in London, Paris, Rom und Washington ein Memorandum der spanischen Regierung überreicht wurde, das in einem gewissen faulsten Zusammenhang mit der Frage des spanischen Ratsstuhls den Großmächten eine Neuaufrichtung der Tanger-Frage und eine Revision des Tanger-Statuts zugunsten einer spanischen Vorherrschaft in der bisher internationalen Zone nahelegte, hat diese Frage hinter den Kulissen der Weltpolitik eine gewisse Rolle gespielt. Angesichts des kurz vorher erfolgten italienisch-spanischen Freundschaftsabkommens und der Tatsache, daß Italien nicht zu den Mitunterzeichnern des Tanger-Statuts vom 18. Dezember 1923 gehört, wurde darin zunächst ein Schachzug in dem italienischen Vorstoß erblickt, der die Abklärung der französischen Vorherrschaft im Mittelmeergebiet und am Balkan bezweckt.

Seit einigen Tagen steht nun die zunächst bilatorisch behandelte Frage wieder im Vordergrund. In diesen Tagen beginnen in Paris konkrete Verhandlungen, zunächst nur zwischen Frankreich und Spanien, über die Abänderung des erwähnten Tanger-Statuts, über die Paris bereits vorher mit Italien und England Fühlung genommen hat. Die Stellung der drei neben Spanien an diesem Spiel interessierten Mächte läßt sich etwa folgendermaßen umschreiben:

England und Frankreich eine absolute Internationalisierung Tangers und der Tangerszone, wie sie vorläufig nur auf 12 Jahre durch das Statut festgelegt ist und ein äußerst kompliziertes System gemeinsamer Oberhoheit und verschiedener gezegeberischer und Exekutivbehörden gesetzt hat. Das wäre eine Abhängigkeit von dem seinerseits von Frankreich abhängigen Sultan von Marokko, der in des dirigiert wird und in Tanger durch den „Mendub“ vertreten ist, der wieder die religiösen Gemeinschaften der Moslems und Juden leitet und den Vorsitz in der „Internationalen gezegebenden Versammlung“ führt, eine zweite Abhängigkeit von den Vertragsmächten, deren Konsula die ausländischen Mitglieder der Versammlung, je vier für Frankreich und Spanien, drei für England, je zwei für Italien und die Vereinigten Staaten, je einen für Belgien und Holland ernennen, eine dritte von den ausländischen Verwaltungsbehörden, die den sog. Administrator, zurzeit Franzose, und seine zwei Gehilfen, zurzeit Engländer und Spanier, ernennen. Endlich besteht ein Kontrollkomitee aus den Konsula der nach Ausscheiden Deutschlands, Österreich-Ungarns, Russlands und Italiens verbliebenen acht Algeciras-Mächte. Das englische Interesse an diesem internationalen System beruht auf der geopolitischen Beziehung Tangers zu Gibraltar und dem besonders von der britischen Admiralität, seitweilig gegen das Auswärtige Amt, schärfstens vertretenen Sak, daß keine Einzelmacht an zwei Stellen der Ein- und Ausfahrt der Straße von Gibraltar sitzen dürfe.

Frankreich hat ein doppeltes Interesse an Tanger, als dem Aus- und Einfahrt des besonders für den französischen Export nach Nordafrika wichtigen marokkanischen Warenverkehrs. Daneben ist vielleicht das strategische Interesse, das sich aus der Nachbarschaft zu dem immer noch nicht ganz ungesicherten Rif ergibt, ein geringeres. Immerhin überwiegen die kolonialpolitischen und strategischen Gesichtspunkte Frankreichs bei der Konstituierung des Statuts von 1923, das vorläufig Frankreich in der Person des Administrators und der Mehrzahl der übrigen ausländischen Funktionäre eine dominierende Rolle für 6 Jahre gewährt. Hiergegen legt Spanien Verwahrung ein. Die französische Presse stellt sich jedoch so, als gelte das spanische Bedenken nicht politisch, sondern nur wirtschaftlichen Vorzügen und betont, dieser französische Einfluß sei die beste Bürgschaft für die Unterdrückung des Schmuggels.

Italien endlich hat sich bereits in den Jahren 1900 bis 1902 von Marokko durch verschiedene Erklärungen gegenüber Frankreich und England desinteressiert, um dafür freie Hand in Tripolis zu erlangen. Unter Berufung darauf ist seine Zulassung zu den Verhandlungen von 1923 abgelehnt worden. Der Freundschaftsvertrag mit Spanien vom vorigen Jahr dürfte aber Bindungen an letzteres in bezug auf die Marokkopolitik, wenn auch nicht in verkappter Form, mit sich gebracht haben, die im Zusammenhang mit den italienischen Interessen an der Regelung der tunesischen Frage und vielleicht als Austauschobjekt für die beabsichtigte Koncessionen Frankreichs den Anspruch Italiens auf Beteiligung an einer Revision des Tanger-Statuts aufleben lassen.

Man wird zunächst versuchen, rein technische Änderungen des Statuts gegenüber den spanischen Ansprüchen politischer Art in den Vordergrund zu stellen. Gelingt das nicht, so darf angenommen werden, daß aus den Pariser Verhandlungen eine neue allgemeine Konferenz der interessierten Mächte erwächst.

Der Achtfundentag.

Genf, 1. Febr. Die große Auseinandersetzung über den Achtfundentag im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes ist in der letzten Sitzung der 34. Tagung des Verwaltungsrats beendet worden. Der Direktor des Arbeitsamtes, Albert Thomas, betonte in seinen Schlussworten, daß das klare Ergebnis der heutigen Schlage ihn durchaus vertrauensvoll stimme. Der Grundlag der achtfundigen Arbeitszeit sei bereits heute so tief in das allgemeine Bewußtsein eingedrungen, daß der französische Senat die Ratifizierung der Washingtoner Achtfundentagvention als ganz selbstverständlich auf die Tagesordnung gesetzt habe. Ebenso ist dieser Grundlag sogar in dem Programm der neuen deutschen Regierung mit einer Klarheit enthalten, wie es kaum im Programm einer früheren Regierung der Fall war. Die Maßnahmen der italienischen Regierung geben von dem gleichen Grundlag aus und werden von der Regierung selbst, so weit noch Abstrichen verlangt werden, als Abweichungen von dem als allgemein gültig anerkannten Grundlag betrachtet, die nur nach vorherigem Einverständnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Kraft treten dürfen.

Die nächste Tagung des Verwaltungsrats wurde auf den 28. März angesetzt.

Die Abänderung des Freigabegesetzes in Amerika.

Washington, 31. Jan. Nach einer Meldung der „Associated Press“ lassen die Mitglieder des Senatsausschusses, es habe sich herausgestellt, daß die vom Repräsentantenhaus vorgeschlagene 20 Prozent nicht genügt hätten, um die Ansprüche der amerikanischen Gläubiger zu befriedigen. Das Gesetz ist heute in eine endgültige Fassung gebracht worden. Es wird wahrscheinlich aber erst am Donnerstag dem Senat vorgelegt, da ein umfassender Bericht vorbereitet werde. Der Senator George hat erklärt, wenn vom Repräsentantenhaus der vorgeschlagene Prozentsatz der Zahlungen für beschlagnahmte Schiffe abgeändert werden sollte, würde es nicht möglich sein, das Gesetz während dieser Tagung zu verabschieden. Der Ausschuss plant die Zahlung für Schiffe auf 55 Millionen zu begrenzen.

Eine chinesische Note an England.

London, 31. Jan. Der chinesische Minister des Auswärtigen, Wellington Koo, hat an den englischen Gesandten in Peking eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt: Die chinesische Regierung habe die Entsendung britischer Truppen ohne ihre Einwilligung für eine außerordentliche Maßnahme, die mit den Satzungen des Völkerbundes nicht in Einklang zu bringen sei. Die chinesische Regierung betrachte sich für etwa durch die Anwesenheit fremder Truppen in China hervorgerufenen Zwischenfälle nicht verantwortlich. Diese Note hat in der englischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Das Konjunkturalcorps in Shanghai gegen die englischen Truppenlandungen?

London, 1. Febr. (Eia Drahtbericht.) Berichten zufolge hat das Konjunkturalcorps in Shanghai es abgelehnt, den britischen Truppen das Betreten der internationalen Niederlassung zu gestatten. Die zwei indischen Bataillone, die bereits auf dem Rennplatz Quartier aufgeschlagen hatten, sind aufgefordert worden nach einem anderen Standort abzumarschieren. Eine formelle Erklärung des Konjunkturalcorps wird für morgen erwartet. Die ausländischen Konsule sind der Meinung, daß die Situation die Anwesenheit von Truppen nicht erfordere.

„Daily Telegraph“ meldet: Der von einer amerikanischen Nachrichtenagentur verbreitete Bericht, daß das Konjunkturalcorps in Shanghai es abgelehnt habe, die Landung von Truppen in der internationalen Niederlassung zu gestatten, wird von irgend welcher anderen Seite nicht bestätigt.

250 Amerikaner und Engländer in China ermordet?

New York, 1. Febr. (Raboldbericht.) Nach einer Mitteilung des Marineabteiles werden 250 im Innern Chinas wohnende amerikanische und englische Staatsangehörige vermißt. Man nimmt an, daß sie ermordet worden sind.

Ein blutiger Zusammenstoß im Burgenland.

Wien, 31. Jan. In dem burgenländischen Ort Schappendorf kam es nach einer sozialdemokratischen Versammlung zu einem Feuergefecht zwischen sozialdemokratischen Arbeitern und christlichsozialen Frontkämpfern. Ein kriegsunvalider Arbeiter und ein achtjähriger Knabe wurden durch Schüsse getötet. Vier Arbeiter und ein sechsjähriger Knabe wurden schwer verletzt. Insgesamt waren 30 Schüsse gefallen. Die Gendarmeriebehörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Wiesbadener Nachrichten.

Maria Lichtmess.

(Zum 2. Februar.)

Den kirchlichen Zeremonien der Lichtmesse liegt der Glaube an die leuchtende Kraft der vom Priester geweihten Kerze zugrunde, deren Licht die Erleuchtung der Welt durch Christus veranschaulicht. Die biblische Bedeutung des Tages besteht in dem im Volk Jerusalem üblichen Brauch, daß jede Mutter, die einen Knaben geboren hat, am 40. Tage nach der Geburt den Tempel besuchen muß, um dort ein Lamm oder Tauben zu opfern, worauf der Priester für sie betet, was ihre Reinigung veranlaßt. Gleichzeitig damit war jedoch auch das Jesuskind in das Haus Gottes geführt worden, wo der arme Simon die staunenden Worte sprach, daß der Knabe bestimmt sei, den Licht zu werden, das die Heiden erleuchten würde. Daraufhin deuten also die Licht-Zeremonien, die Lichterprozessionen und die Weihe der Kerzen, die der Lichtmesse ihr feierliches Gepräge geben.

Die Geschichte der Lichtmesse Maria reicht in die ersten christlichen Jahrhunderte zurück. Aus dieser frühen Feier des Festes wollten daher auch manche Forscher, darunter auch Bede, der im 8. Jahrhundert lebende Historiker, folgern, daß das Fest von der Kirche an Stelle des von den alten Römern alljährlich in den ersten Februartagen gefeierten Lupercalia- oder Juno-Festivals eingesetzt worden sei. Denn auch bei diesem Fest sollten brennende Kerzen und Fackeln, die das Volk der Götter zu Ehren durch die Straßen trug, eine wichtige Rolle. Auch Ceres, die Göttin der Ernte und Fruchtbarkeit, pflegte man in diesen Tagen durch ein

Größten Anzuzug
müssen notwendig sein
vor dem Aufsteigen des Berges
gegeben werden.
Dm. Anzuzug.

Feiertag zu ehren. Mit Sicherheit haben sich diese Annahmen allerdings bis jetzt nicht bestätigen lassen, zumal da die kirchliche Tradition die Entstehung des Festes nach Jerusalem verlegt, wo es tatsächlich in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts schon gefeiert wurde, wenn auch noch nicht unter seinem heutigen Namen, als Lichtmesse oder Maria Reinigung, sondern nur als „40. Tag nach Epiphania“. Während das Fest dem Städter kaum zu Bewußtsein kommt, knüpft man auf dem Lande noch immer mancherlei Wetterglauben an den Tag, der für viele sogar als Frühlingsanfang, oder besser gesagt, als Anfangstag des neuen Ernteahtes gilt. Die Wetterregel verlangt schlechtes Lichtmess-Wetter, weil Sonnenchein ein böses Vorzeichen für das ganze Jahr bedeuten würde.

Die Vorschriften des Steuerrechts über Buchführung.

Die allgemeinen Vorschriften über Buchführung und Aufzeichnungen sind in der Reichsabgabenordnung enthalten. § 162 schreibt — jedoch ohne zwingende Wirkung, so daß Nichtbefolgung nicht strafbar macht — im wesentlichen vor, daß die Eintragungen in die Bücher fortlaufend, vollständig und richtig bewahrt werden, die Bücher in lebender Sprache geführt und — soweit geschäftsbüchlich — gebunden und Blatt für Blatt oder Seite für Seite mit fortlaufenden Zahlen versehen sein sollen. Die Vorschriften über leere Zwischenräume, den ursprünglichen Inhalt einer Eintragung, dessen sich mit denen des Handelsgesetzbuchs, Kasseneinnahmen und Ausgaben sollen mindestens täglich aufgeschrieben werden; die Bücher und Aufzeichnungen sollen — soweit sie für die Besteuerung von Bedeutung sind, ebenso wie die Geschäftspapiere, 10 Jahre aufbewahrt werden. — Dem Finanzamt steht das Prüfungsrecht zu, ob die Bücher fortlaufend, vollständig sowie formell und sachlich richtig geführt sind. Konten mit falschen oder erdichteten Namen sollen nicht geführt werden. — Die Nichtbeachtung dieser Vorschriften macht an sich nicht strafbar, kann aber andere Nachteile zur Folge haben: so können z. B. gemäß § 210 HGB die Besteuerungsgrundlagen geschädigt werden, wenn Bücher oder Aufzeichnungen, die nach den Steuergeboten zu führen sind, nicht vorzulegen sind können; auch Mängel der Buchführung können die Schätzung rechtfertigen, wenn und insoweit sie die Besteuerkraft beeinträchtigen und der Steuerpflichtige auch sonst keine ausreichende Aufklärung geben kann. Man sei sich also der Gefahr aus, weit höher eingeschätzt zu werden, als der tatsächliche Gewinn beträgt. Sehr wichtig ist § 163 HGB, der mit zwingender Wirkung vorschreibt, daß die Führung von Büchern und Aufzeichnungen, soweit sie durch andere Gesetze angeordnet sind, z. B. (Handelsgesetzbuch, Goldbilanzverordnung, Börsengesetz, Weingesez, Vorschriften der Reichsgewerbeordnung), auch im Interesse der Besteuerung zu bestehen hat. Die Erfüllung dieser Pflicht kann durch Strafen erzwungen werden (§ 377 HGB), was aber nur insoweit geschieht, als es für die ordnungsmäßige Festsetzung der Steuern erforderlich ist. — Wichtig für die freien Berufe ist § 164. Er schreibt vor, daß fortlaufende Aufzeichnungen über die Einnahmen auch von denjenigen zu führen sind, die Einkommen von mehr als 2000 Reichsmark verdienen. — Schuldhaftes Unterlassen dieser Aufzeichnungen stellt nicht Schätzung nach § 165 HGB, sondern die 2000-Mark-Grenze ist die letzte Veranlassung. — Was die Form der Bücher betrifft, so ist auch vom Standpunkt des Steuerrechts gegen Falschbuchführung und Kartenbuchführung (Kartobuchführung) nichts einzuwenden, sofern die Buchführung im Rahmen der derzeitigen allgemeinen Vorschriften vorgenommen wird. — Außer den allgemeinen Vorschriften der Reichsabgabenordnung sind die Sonderbestimmungen materieller und formeller Art zu beachten, die in den einzelnen Steuerarten enthalten sind. Vorweg sei bemerkt, daß die für die Allgemeinheit wichtigsten Steuerarten — das Einkommen- (Körner- und Kassensteuer) und Vermögensteuer — keine ausdrücklichen, die Buchführung oder Aufzeichnung betreffenden Vorschriften enthalten. Wohl aber das Umsatz-

steuerrecht. So in § 12, demzufolge der Anspruch auf Steuerfreiheit bei Einfuhr, verlängerter Einfuhr und ersten Umlages nach der Einfuhr nur gegeben ist, wenn die Aufzeichnungen der Buchführungen bestimmte, in § 12 näher aufgeführte Angaben enthalten. Ferner in § 17 des Gesetzes (Steuerfreiheit bei Ausfuhr). Die Durchführungsbestimmungen vom 25. Juni 1926 enthalten eingehende Vorschriften über die Buchführung beim Zwischenhandel. § 49 d. D. B. enthält grundsätzliche nähere Vorschriften über die in § 13 des Gesetzes nur allgemein vorgeschriebene Aufzeichnungspflicht. §§ 50 bis 52 Ausnahmestellen für Betriebe mit einem Umsatz von nicht mehr als 10 000 RM. bzw. für landwirtschaftliche Betriebe und über die Aufzeichnung des Eigenverbrauchs. Für Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Banken und Bankiers bestehen Sonderbestimmungen (§§ 53 bis 56 der D. B.). Buchführungsbestimmungen fernerhin enthalten im Versicherungssteuergesetz, im Zuckerteuergesetz, im Spielsteuergesetz, im Zündwaren-, Tabaksteuergesetz bzw. deren Ausführungsbestimmungen. — Die Strafbestimmungen bei Verletzung der Buchführungs- und Aufzeichnungspflicht sind durch § 377 der HGB. gegeben. Sie gelten — wie eingangs erwähnt — nicht für die sogenannten „Soll“-Vorschriften — z. B. § 162 HGB, wohl aber z. B. für § 163 HGB, § 13 des Umsatzsteuergesetzes usw. — Der Unterlassung der Buchführung steht es gleich, wenn sie so unzulänglich ist, daß sie im Sinne des Handelsgesetzbuchs wertlos ist.

Dr. H. v. S.

— Die Wetterlage. Von Westen her ziehen wieder Tiefdruckwirbel heran, so daß mit dem Fortbestand der milden Westwindwetterlage gerechnet werden kann. Die westlichen Ausläufer werden dabei auch unseren Bezirk erreichen und teilweise auch zu beträchtlichen Niederschlägen führen. — Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Nach kurzem nächtlichen Regen am Tage ziemlich heiter. Temperatur etwas niedriger.

— Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Januar auf 144,8 gegen 144,3 im Vormonat. Sie hat sich demnach um 0,5 Prozent erhöht. — Bei den Ernährungsausgaben werden Steigerungen der Preise für Gemüse, Kartoffeln, Brot, Zucker und Kakao durch Nachgeben für Eier, Milch und Milchzeugnisse sowie für Fleisch nur zum Teil ausgeglichen. Die Bekleidungsansgaben haben ihre Abwärtsbewegung weiter leicht fortgesetzt. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913 bis 1914 = 100) für Ernährung 150,7, für Wohnung 104,9, für Heizung und Beleuchtung 144,7, für Bekleidung 156,7, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 182,4.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 31. Januar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 20 Ochsen, 2 Bullen, 77 Kühe oder Färsen, 94 Kälber, 37 Schafe, 129 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 102 Schweine. Marktverkauf: Mittelmäßiges Geschäft, langsam getrieben. Am Preise wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1.60–62, 2.58–60, b) 1.54–58, c) 45–50 Pf. Bullen: a) 52–54, b) 50–54 Pf. Kühe: a) 44–48, b) 40–42, c) 35–38, d) 22–30 Pf. Färsen (Kälberinnen): a) 60 bis 62, b) 52–58, c) 42–45 Pf. Kälber: a) 1.76–78, 2.88 bis 74, d) 50–60 Pf. Schafe: a) 1.52–54, b) 42–46, c) 25–30 Pf. Schweine: b) 67–68, c) und d) 69–70, e) 66–68, f) 60–63 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: Zum Preis von 72 RM. 8 Stück, 71 RM. 18 Stück, 70 RM. 44 Stück, 68 RM. 13 Stück, 68 RM. 3 Stück, 67 RM. 3 Stück, 66 RM. 2 Stück. Die Preise für Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 1. Februar 1927 (je Pfund, Stück bzw. Gebund im Pfennig): Weizen 12 (8), Roggen 15 (10), Weizen 15 (10), Roggen 15 (10), Gerst 15 (10), Karotten 30 (25), Gelbe Rüben 12 (7), Schwarzwurzel 30 (25), Rote Rüben 12 (10), Weiße Rüben 12 (10), Erdbeerkohl 10 (7), Spinat 25 bis 30 (20–22), Blumenkohl, ausländ. 70–120 (60–100), Meerrettich 25–50 (20–40), Sellerie 10–50 (10–40), Rapsalat, holländ. 35 (30), Erdbeerkohl 15–30 (10–25), Fenchel 10–100 (60), Tomaten, ausländ. 120 (100), Lauch 10 (6), Karoffeln 8 (6), Zwiebeln 12 (8), Champignons 25–50 (25 bis 40), Kohlraben 10 (7), Zitronen 6–10, Apfelsinen 10, Bananen 10–20. Die eingekammerten Preise sind Großhandelspreise.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Januar.

Der Monat Januar, eigentlich doch Mittelpunkt der Saison, hat den Berliner Theaterbetrieb schon merklich durch die Fajache beleuchtet, daß wir fast nur Ausgrabungen alterer Werke erleben. Für die ersten Februar-Wochen ist in man freilich ein Ansturm von Neuigkeiten angekündigt, aber auch darunter bemerkt man kaum noch eine Uraufführung, vielmehr fast nur Berliner Erstaufführungen von Werken, die im Reich schon irgendwo gemacht worden sind. Ich habe immer noch auf dem Standpunkt, daß die Theaterstadt Berlin in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Aber um so betrüblicher erscheint doch eine solche Feststellung. Wenn die Staatsoper die Wiederaufnahme der Oper „Wozzeck“ von Alban Berg, die erst vor etwa Jahresfrist ihre Erstaufführung hier erlebt hat, in der nächsten Besetzung wie bei der Premiere, großartig als Neu-entdeckung ankündigt, so ist das kein geistiges Verfall und wenig geeignet, die Symphonien für das Werk, das ich nicht außerordentlich hoch schätze, bei den unwilligen Hörern zu verfestigen. Man sollte solche Versuche unterlassen, für ein umstrittenes Werk die Sensation einer wiederholten Premiere ins Feld zu führen. Die Aufführung, voran Leo Schindorf und das Orchester unter Kleiber, war im übrigen wieder prachtvoll. Die Städtische Oper, der man in Manel an Fleiß nicht nachsagen kann, hat für die Einholung des „Glücks des Eremiten“ von Bellini einen sehr triftigen Grund gehabt. Die Rolle des Eremiten wird nicht häufig eine Darstellerin gefunden haben, die höchste Kultur des Gesanges in solchem Maß mit hinreichender schauspielerischer Gewandtheit vereinigt, wie das bei Maria Zocquin der Fall ist. Neben ihr wird dann freilich das völlige schauspielerische Versagen der Maria Zocquola, so prächtig sie gesungen ist, peinlich fühlbar. Rauschschreie waren die Herren Gutmann und Krauß. Rauschschreie Jander hat die Oper musikalisch flott herausgebracht, die Inszenierung blieb leider durchaus in ältester Konvention stecken.

An einem Samstagvormittag lud die Städtische Oper zu einer ganz eigenartigen Veranstaltung, einer Aufführung der Tragödie „Die Perser“ von Aeschylus durch den Chor der Berliner Universität mit einigen Schauspielern. Ich kann mich der Meinung des Dr. Wilhelm Schaubert nicht anschließen, der behauptet, daß dieses Werk

unbedingt aufgeführt werden müsse, und daß seine Ewigkeitswerte auch uns aufs tiefste ergreifen. Der Dichter, der so wundervolle Worte prägt, wie: „Auch im Leid geht euren Herzen Lust des Lebens“ soll unserer Ehrfurcht gewiß sein. Aber in den Abstraktes unseres Lebens und unserer Zeit paßt seine breite Sprache nun doch nicht mehr hinein, der Klang seiner Worte zerfließt vor unserem Ohr statt hineinzudringen. Aber mit diesen Einschränkungen erkenne ich gern an, daß die Aufführung starke Eindrücke gab. Was Dr. Leubhausen aus den Dilettanten-Chören herausgeholt hat, an Konzentration des Ausdrucks, an Abstützung des Gefühls, ist als Leistung großen Stils zu werten. Freilich drängt sich auch bei den Chören immer wieder die Erkenntnis auf, daß hier das Theater der Antike mißverstanden wird. Es ist etwas anderes, ob ein paar hundert Menschen gleichzeitig in der riesigen Arena des antiken Theaters unter freiem Himmel sprechen, oder in einem noch so großen, geschlossenen Raum. In Solopartien der Dichtung erschienen verdienstlich die Herren Brand, Schelaso, Wäthel und Winterstein. Der Vormittag war zweifellos interessant und eindrucksvoll.

Auch die Saltendur-Bühnen haben ausgegraben, wahrscheinlich, weil ihre Stars nicht mehr lange genug zur Verfügung stehen, um neue Werke lobend erscheinen zu lassen. Auch das ist zeitgenössischer Theaterbetrieb. Im Theater am Kurfürstendamm gibt es „Major Barbara“ in einer von Karl Heinz Martin würdig besetzten Aufführung, der Benno von Arnt im Schlußakt ein köstliches Bühnenbild gegeben hat. Käthe Dorsch, die wahrscheinlich gar nicht weiß, wie reizvoll und menschlich nahe sie in der Titelrolle des Stückes wirkt, Eugen Kasper, als prachtvoll stattig auf die Beine gestellter Kanonenschießer, Frieda Richard und Ferdinand Bonn sind von den Darstellern in erster Linie zu nennen. Im Deutschen Künstler-Theater ist nur noch die eine Hälfte des Star-Paares geblieben, Max Paffenberg, der seinen unverwundlichen Jamadil („Jamille Schime“) wieder zu einem krankenlosen Sieg über den ärztlichen Griesgram ausruft.

Gelacht wird auch im Theater am Kollendortplatz und in der Komödie Am Kollendortplatz spielt man den alten Schwan „Müllers“ von Fritz Friedmann-Friedrich, der nach dem Metronom-Theater-Glas nun wieder als Schwanenreiter sein Heil versucht. Seine „Adele“ ist verunglückt, die „Müllers“ sind immerhin kräftig genug gebaut, wie es im Rahmen des Stückes heißt, um Max Paffenberg und Max Penda die Möglichkeit zu geben, ihre starken schau-

spielerischen Kräfte zum Veranlassen der anspruchslosen Zuschauer zu entfalten. Freilich können auch sie nicht über die vielen Feinheiten und Geschmackslosigkeiten des Schwanen hinwegsehen. Vor solchen Störungen des Behagens ist man bei Triton Bernard lieber. Sein Schwan „Die Perle“, der in der „Komödie“ das Haus füllt, hat ganz gewiß keine irgendwie überwältigenden Qualitäten, und bei der Lektüre mancher Berliner Kritik wurde die Frage lebendig, was der betreffende Kritiker wohl über den Schwan geschrieben hätte, wenn etwa Richard Wilde der Verfasser gewesen wäre. Es ist nicht mehr als ein derber Schwan, dessen einziger Vorzug darin besteht, daß der dritte Akt nicht unangenehm schwach abfällt. Gespielt wird das Stückchen freilich unter der Spielleitung Förster Larrinagass blendend. Besonders Otto Wallburg entwickelt eine Komik, die so menschlich pöndelnd ist, wie man es selten auf Berliner Bühnen erlebt. Aber die Herren Pausen und Hallenstein und die Damen Tölsse, Remes, Kewes und Rolfe verdienen es auch, dankbar genannt zu werden, während Rosa Valetti immerhin unter das Niveau des Schwanen noch hinuntergleitet.

Erich Köhler.

Aus Kunst und Leben.

— Konzerte. Zwei bisher hier noch weniger bekannte junge Künstlerinnen unserer Stadt hatten sich für Montag zu einem Konzert im „Kasino“ zusammengeeinigt: die Sängerin Frä. Elisabeth Krempeel und die Pianistin Frä. Grete Altkamp. Die beiden jugendlichen Talente, denen eine liebenswerte Einfachheit und Natürlichkeit im Auftreten gemeinsam ist, verschafften uns eine klingende Stunde — ebenso anregend als ansehend. Elisabeth Krempeel — ein Bippchen an Gestalt, singt mit der Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit eines Vögels. Ihr wunderbarer Sopran schwingt sich rein und klar bis in die höchsten „dreieckstrichenen“ Höhen. Die Mittellage klingt noch zuweilen etwas umförrt, gewinnt aber ihre Bedeutung durch die, den gesamten Umfang des Organs gleichmäßig beherrschende, gefangenechnische Bildung: eine Vollkultur von seltener Fertigkeit! Elisabeth Krempeel begann mit Mozarts Requiem und Rondo „Mia Mortanza“, das sie mit allen Reizen des italienischen Belcanto schmückte. Die Ebenmäßigkeit der Tonbildung, die Feinheit der Kantilene, die Klarheit in der Ausführung der gefangenen Ornamentik, — das alles trat hier sofort deutlich in Erscheinung. Aber auch für die weiche Sprache der Franz Schubertschen Lieder vermochte die Sängerin her-

— **Die baupolizeiliche Behandlung von Außenantennen.** In einem gemeinsamen Rundverlaß des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, des Handelsministers und des Ministers des Innern wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, eine Hemmung der Rundfunkentwicklung durch die im Lauf der Zeit erforderlich gewordenen Polizeiverordnungen unter allen Umständen zu verhindern. Unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung haben die Minister im Einvernehmen mit dem Reichspostminister, dem Deutschen Städtetag und den beteiligten Wirtschaftsverbänden den Entwurf einer Polizeiverordnung aufgestellt, aus dem der Amtliche Preussische Pressedienst folgendes mitteilt: Außenantennen gehören zu denjenigen baulichen Anlagen im Sinne der Bauordnung, die einer polizeilichen Genehmigung (Baugenehmigung) nicht bedürfen. Ihre Anlage unterliegt jedoch der Bauanzeige, wenn sie öffentliche Verkehrsflächen (Wege, Plätze, Grünanlagen, Wasserstraßen) sowie Eisenbahnkörper, Straßenbahnen, Freileitungen von Stark- und Schwachstromanlagen, die öffentlichen Interessen dienen, kreuzen, oder wenn sie in einem gegen Beeinträchtigung auf Grund des Verursachungsgebotes vom 15. Juli 1907 geschützten Gebiet liegen. Die Bauanzeige ist mindestens 5 Tage vor Beginn der Ausführung schriftlich bei der Baupolizei unter Beifügung der erforderlichen Pläne einzureichen. Die Baupolizeibehörde ist befugt, im Einzelfall die Einhaltung der Baugenehmigung zu verlangen, sobald das öffentliche Interesse es erfordert. In diesem Fall darf mit dem Bau erst nach erfolgter Genehmigung begonnen werden. — Die Baupolizeibehörde ist weiter befugt, die ordnungsmäßige Unterhaltung der Anlagen zu überwachen und ihre Änderung bzw. Beseitigung zu verlangen, letzteres insbesondere auch dann, wenn sie nicht mehr ihrem Zweck dienen. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Rm. bestraft, an deren Stelle im Nichtbeitragsfall entsprechende Haft tritt.

— **Zur Neuordnung der Fernsprechebühren.** Am 4. Februar d. J. wird der Verwaltungsrat der Reichspost bekanntlich zu dem Entwurf der neuen Fernsprechebühren Stellung nehmen. Für diese Beratungen hat der Zentralverband des deutschen Großhandels, e. V., in einer Eingabe dem Reichspostministerium und dem Verwaltungsrat der Reichspost eine Reihe Abänderungsvorschläge unterbreitet und zum Ausdruck gebracht, daß der geplanten Neuordnung seitens des Großhandels grundsätzlich in der vorgeschlagenen Form zugestimmt werden könne, daß jedoch das Maß der in Aussicht genommenen Herabsetzungen nicht als ausreichend anzusehen sei. Für die Berechnung der Orts- und Fernsprechebühren wurden u. a. die nachstehenden Vorschläge unterbreitet: 1. bis 100. Gespräch je 10 Pf., 101. bis 150. Gespräch je 9 Pf., 151. bis 200. Gespräch je 8 Pf., 201. bis 250. Gespräch je 7 Pf., 251. bis 300. Gespräch je 6 Pf., alle weiteren Gespräche je 5 Pf. Das würde für die Vielsprecher eine Ermäßigung von etwa 33% Prozent bedeuten.

— **Argentinischer Besuch in Wiesbaden.** Am 17. Januar ist mit dem Dampfer „Madrid“ eine Studiengruppe argentinischer Wissenschaftler in Bremen angekommen, die eine siebenwöchige Studienreise durch Deutschland und Österreich unternehmen wird, um einen Einblick in das deutsche Wirtschaftsleben zu gewinnen. Zuerst hält sich die Studiengruppe in Berlin auf, wo u. a. a. Empfänger durch das Auswärtige Amt und die Stadt vorgeführt sind. Die Studiengruppe, der hauptsächlich Universitätsprofessoren, Ärzte, Chemiker, Parlamentarier, Redakteure angehören, wird auf Einladung des Magistrats am 27. Februar auch der Stadt Wiesbaden einen Besuch abstatten, um die Kunst- und Lebensbedingungen dieser Weltstadt zu begreifen. Am Abend findet voraussichtlich im Anschluß an eine Besichtigung des Kurhauses ein Besuch der Vorstellung des Staatstheaters statt.

— **Kammergerichtsentcheid in Aufwertungsfragen.** Der Aufwertung gemäß § 31 A.W.G. unterliegenden Realitäten, die zur Erhaltung ihrer Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs der Eintragung nicht bedürfen, insbesondere Rentenbank- und Domänen-Amortisationsrenten, kommen für Befand, Höhe und Rangort des Rangvorbehalts nach § 7 A.W.G. auch dann nicht in Betracht, wenn sie im Grundbuch eingetragen sind (Schluß des 1. Zivilsenats vom 13. Januar 1927; 1. Z. 887/26).

— **Über die Erstattung der Lohnsteuer** hat der Reichsfinanzhof eine Entscheidung getroffen, in der es heißt, daß es in das Ermessen der Steuerbehörde und des Steuergerichts gestellt ist, inwieweit wegen besonderer Verhältnisse eine Ermäßigung oder Erstattung als gerechtfertigt ist. Wenn in

dem Falle das Finanzgericht wegen besonderer Aufwendungen nahezu ein Drittel der Steuer erlassen läßt, so könne darin eine Überschreitung des freien Ermessens nicht erblickt werden. Eine tatsächliche Prüfung ist dem Reichsfinanzhof bei der beschränkten Art der Rechtsbeschwerde entzogen.

— **Die Ausübung des Straßenhandels.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des preussischen Handelsministers auf eine im Anschluß an einen Einzelfall gestellte kleine Anfrage entnimmt, ist die Ausübung des Straßenhandels nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung während der allgemeinen Ladenschließstunden grundsätzlich verboten. Ausnahmen können unter gewissen Voraussetzungen für den Handel mit einigen Waren zugelassen werden. Nach den Berichten der Regierungspräsidenten bestehen derartige Ausnahmen gegenwärtig nur noch in geringem Umfang.

— **Die Voranmeldung vereinnahmter Entgelte.** Das Finanzamt macht erneut darauf aufmerksam, daß jeder Umsatzsteuerpflichtige, der vierteljährlich mehr als 167 Rm. an Entgelten vereinnahmt hat, binnen 10 Tagen nach Ablauf jeden Kalendervierteljahres eine Voranmeldung, in der die in dem abgelaufenen Kalendervierteljahr vereinnahmten Entgelte zu bezeichnen sind, abzugeben und gleichzeitig eine diesen Entgelten entsprechende Vorauszahlung zu leisten hat. Übersteigen die im Jahre vereinnahmten Entgelte den Betrag von 50 000 Rm., so hat die Voranmeldung und die Vorauszahlung monatlich zu erfolgen. Die vorgenannten Bestimmungen werden von zahlreichen Steuerpflichtigen noch immer nicht beachtet. Das Finanzamt sieht sich daher veranlaßt, die Vorauszahlungsbeiträge schätzungsweise zu ermitteln und festzusetzen, falls die Voranmeldungen für das letzte Vierteljahr 1926 nicht bis zum 7. Februar d. J. eingegangen sind.

— **Staatliche Darlehen zur Errichtung von Beamtenwohnungen.** § 66 des dem Erlass des Volkswohlfahrtsministers vom 13. Juli 1924 beigegebenen Entwurfs zu einem Darlehensvertrag bestimmt, daß die an Staatsbedienstete zu vergebenden Wohnungen bis zur vollständigen Tilgung der staatlichen Darlehenshypotheken zur Verfügung des Staats bleiben. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem neuerdings hierzu ergangenen Rundverlaß des Ministers entnimmt, sind die Wohnungen nach 20 Jahre nach völliger Rückzahlung der Hypotheken für Staatsbedienstete bereitzubehalten, falls die vorzeitige außerplanmäßige Tilgung des Darlehens erfolgt. Die planmäßige Tilgung der Staatshypotheken erfolgt innerhalb 35 1/2 Jahren. Eine mit staatlichen Hypotheken belastete Wohnung wäre also 35 1/2 Jahre für Staatsbedienstete vorzubehalten. Der Oberpräsident in Charlottenburg hat nun eine Ergänzung der bestehenden Vertragsbestimmungen in folgender Weise vorgeschlagen: Falls die vorzeitige außerplanmäßige Tilgung des Darlehens erfolgt, so sind die Wohnungen nach 20 Jahre nach völliger Rückzahlung der Hypotheken für Staatsbedienstete bereitzubehalten, insoweit jedoch nicht länger, als sich bei planmäßiger Tilgung des Darlehens ergeben würde. Der Volkswohlfahrtsminister hat sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt.

— **Anstellung der Volksschullehrer.** Nach einer Prüfungsordnung erfolgt die Prüfung, nachdem die Lehrer mindestens zwei Jahre an Schulen in Preußen vollbeschäftigt gewesen sind. Da gegenwärtig zwischen der Seminar-Einstellungsprüfung und der vollen Beschäftigung eine längere Wartezeit liegt, und da viele Schulanwärter vor ihrer Beschäftigung im Schuldienst sich bereits in Arbeitsgemeinschaften zur Lehrerfortbildung und durch Zuhören in Schulen und eigene Unterrichtsprüfung weiterbilden, hat der preussische Kultusminister Dr. Beder, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, nachstehendes angeordnet: Noch nicht im Schuldienst vollbeschäftigte Schulanwärter, die mindestens zwei Jahre regelmäßig und erfolgreich an einer anerkannten Arbeitsgemeinschaft teilgenommen und den vorgesehenen Abschluß erreicht haben oder die nachweislich mindestens ein Jahr wöchentlich 10 Stunden an öffentlichen Schulen zugehört und unterrichtet haben, können bis auf weiteres zur 2. Prüfung oder zur Abschlußprüfung ihrer Klasse, d. h. zum praktischen Abschluß ihrer Arbeitsgemeinschaftsteilnahme, zugelassen werden, wenn sie ein Jahr an Schulen in Preußen vollbeschäftigt gewesen sind. Schulanwärter, die nach zweijähriger regelmäßiger und erfolgreicher Teilnahme an einer anerkannten Arbeitsgemeinschaft zur Lehrerfortbildung und der theoretischen Abschluß erlangt haben, können bis auf weiteres unter Abänderung der bestehenden Vorschriften zur Mittelschullehrer-, Volksschullehrer-, Taubstummenlehrer- und Blindenlehrerprüfung zugelassen werden. Die Befähigung zur endgültigen Anstellung

an einer öffentlichen Schule wird auch von diesen Bewerbern erst durch Ablegung der 2. Prüfung oder durch den praktischen Abschluß der Arbeitsgemeinschaft (Abschlußprüfung) erworben.

— **Der Verein für Feuerbestattung Wiesbaden** hielt am Mittwoch, den 26. Januar, im Saal der Loge „Atlant“ seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab, in der der Vorsitzende, Herr Geheimrat Dr. Froehlich, eingehend über die Vereinsbewegungen im Jahre 1926 berichtete. Zuerst hat der Verein 1075 Mitglieder. Durch den Verein wurden 1926 bestattet 35 Mitglieder und 8 Nichtmitglieder. Der Rechnungsführung wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Entlastung erteilt für die 1926er Rechnungsführung. Viele Anfragen der anwesenden Mitglieder fanden aufklärende Auskünfte durch den Ausschuss. Der Vorsitzende erklärte noch, daß die Bestattungs-Berechtigung der Feuerbestattungsvereine unbedingt bejaht werden müsse, da bis jetzt immer noch nicht die Gleichberechtigung der Feuerbestattung mit der Erdbestattung gesetzlich gewährleistet sei. Es erscheine notwendig, daß alle Anhänger der Feuerbestattung Mitglieder eines Feuerbestattungsvereins würden, um durch eine große Mitgliederzahl auf die Entschlüsse der Reichsregierung einzuwirken.

— **Die Reichsvereinigung deutscher Hausfrauen, e. V.,** hielt am 28. Januar im Curiohaus zu Hamburg ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach den einleitenden Begrüßungsworten von Frau Anna Schaper-Hamburg, sowie Frau Pape, M. D. B. als Berufs- und Hausfrau, und Herrn Lüth als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft des Einzelhandels, wurden Geschäfts- und Kasserberichte erstattet. Zur Ergänzungswahl des Vorstandes hatten sich alle Anwesenden für den Posten der 1. Vorsitzenden auf Frau Martha Böh-Zieh geeinigt. Ihr zur Seite wurden als 2. Vorsitzende Frau Rudmann-Münster und für die sonstigen freigewählten Vorstandsmitglieder Frau Meisel-Kassel und Frau Zimmermann-Donabrid gewählt. Frau Meisel-Kassel berichtete über ihre Arbeit im Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft. Frau Böh-Zieh ließ dann über zwei ihr aus dem Mittelländischen übergebene Entschlüsse abstimmen. Die eine betraf die Vorstandsmitglieder, die an die ausländischen Stellen mit dem Ersuchen zu wenden, von dem Erlass eines Hausbesuchsgebotes, das zurzeit unanständig geworden ist, abzurufen. Die zweite Entschlüsse macht es den der V. K. angeschlossen Vereinen zur Pflicht, keinen Warenvertrieb einzurichten oder zu unterhalten und eine Redaktionsgewährung durch den Handel an die Mitglieder weder zu versuchen noch zu fördern. Beide Entschlüsse wurden einstimmig angenommen. Den Abend schloß ein Vortrag: „Die deutsche Hausfrau und die neue deutsche Wirtschaft“ aus. Die Rednerin, Frau Martha Böh-Zieh, entwickelte in kurzen Zügen das Programm der Reichsvereinigung deutscher Hausfrauen.

— **Ausschriften auf Berliner Briefsendungen.** Briefsendungen nach Berlin, die in der Ausschrift die Angabe des Zustellpostamts tragen, werden schon während der Fahrt in den Bahnposten einzelner Nachzüge nach den Berliner Zustellämtern verteilt und diesen von den Bahnhöfen aus unmittelbar zugeführt. Hierdurch wird erreicht, daß diese Sendungen in eine frühere Bestellung kommen, was für die Empfänger von wesentlichem Vorteil ist. Diese Sonderbehandlung kann auf Briefsendungen, die in der Ausschrift die Angabe des Zustellamts nicht tragen, aus betriebstechnischen Gründen nicht ausgedehnt werden. Diese Sendungen müssen daher nach wie vor dem Briefpostamt (Berlin C 2) zugeführt und dort bearbeitet werden. Sie erleiden dadurch gegenüber den mit Zustellamtsangaben versehenen Sendungen eine Verzögerung in der Zustellung. Auch sonst werden die letzteren allgemein mit Vorzug behandelt. Es liegt mithin in der Hand der Absender, durch Angabe des Zustellpostamts in der Ausschrift der nach Berlin gerichteten Briefsendungen zur Beschleunigung in der Abfertigung selbst beizutragen.

— **Desinfiziere deine Tasche!** In diesen Wochen der Grippe-Epidemie ist eine Ansteckung besonders gefährlich, und alle hygienischen Maßnahmen, die sie verhindern können, verdienen Beachtung. Auf eine „Kulturhygienische erster Art“, die in der Aufbewahrung unseres Taschentuchs besteht, weist Albert Hofmann in einer Zuspätschick an die „Umklekabine“. Der Stoff der Taschen nimmt vom Taschentuch die Auswurfstoffe auf, schreibt er. „Zum richtigen Austrocknen gelangen sie nie, solange das Kleid am Leib getragen wird. Während des Sommers bleibt die Wintergarderobe im Schrank, und wenn du bei Beginn des Winters in deine frisch aufgebügelte Kluft ziehst und ein frisches Taschentuch in die Tasche steckst, so ahnst du nicht, daß dies Taschentuch sich beim Tragen mit Keimen bedeckt. Wenn du es nun be-

nach manch treffende Gefühlsakzente aufzubringen: „Liebes-wohlstand“ — vornehmlich für Silber und Gold; „Nachklang“ — mit feinem Schall; „Schmetterling“ — leicht und lustig aufschwebend. In den weiterhin gesungenen „Mayari-Variationen“ von Adam, in der Arie aus „Don Pasquale“ von Donizetti und einer selten gehörten „Tarantella“ von Rossini, ließ dann Elisabeth Krempel das ganze Feuerwerk ihrer koloristischen Künste aufleben; mit den virtuosen Schwierigkeiten schenkte ihre Freiheit in der Überwindung der Effekte noch zu wachsen. Eine Zugabe — der Straussche „Grüßlingswalzer“ — war unvermeidlich. Gewiß wird dies frühlinghafte Partoutorgane sich nach entsprechend fröhlichen und zu voller Blüte entfalten! In der Arie „Grete“ baute die Sängerin eine Klavierbegleiterin von Geschmack und Gewandtheit zur Seite. Als Klavier-Solistin offenbarte Fräulein Alstadt ein feineres, lebendiges Gesangsvermögen, das auf sorgfältig gepflegter technischer Kultur beruht. In Sachs „Chromatischer Phantasie und Trage“ übertraf die süße Intensität, mit welcher dies andächtige Tongemälde entrollt wurde; die Klarlegung des Stimmengestalts und die orgelhaften oder orchestralen Klangwirkungen, die — hauptsächlich auch dank der Violonischen Bearbeitung — erzielt wurden. Sehr hübsch gelang der jungen Künstlerin darnach auch Chopins „F-Dur-Ballade“; der idyllische Grundton dieser „sozialen Erzählung“ wird mit großem Empfinden innegestaltet. Gleiches läßt sich von den als Zugabe erspendeten Chopinschen „Preludes“ rühmen. Eine „Sonate für Klavier“ von Eugen d'Albert gab dann dem Fräulein Alstadt Gelegenheit, eine Anschlagskunst von fast männlicher Energie und ein festes, modernes Virtuositentum zu entfalten; der erste Satz atmete eine selbstsam verhaltene Leidenschaft; das Andante war ein seltsam empfindende Empfindung; und das Finale — eine kolossale Doppelfuge — makte in der Wiedergabe durch die Kraft, Ausdauer und kluge Disposition des Stoffs allen Respekt einflößen. Kurz, diese Klavierkonzerte, wenn auch noch nicht alles zu gleicher Lebendigkeit erstarben wollte, verkündeten ein frisch beherztes, nachschöpfendes Talent, das über Alltägliches hinausragt. Grete Alstadt fand demgemäß bei der zahlreichen Zuhörerschaft eine stürmisch-beifällige Aufnahme.

— **Der Wiesbadener Maler Karl Wahlschlag** feiert am 3. Februar seinen 60. Geburtstag. Geboren am 3. Februar 1867 zu Mainz, verlebte er seine Jugendzeit in Wiesbaden und machte seine Studien später an der Akademie in

Düsseldorf unter den Professoren Heinrich Lauenstein, Hugo Cölsch, Peter Jansen und E. v. Gebhardt. Von 1891 bis 1899 weilte er in Nordamerika. Nach seiner Rückkehr ließ er sich wieder in Wiesbaden nieder, wo er mit fröhlicher Unterbrechungen, veranlaßt durch wiederholte Reisen ins Ausland, nunmehr dauernd lebt und in seinem Beruf tätig ist. Seine Bilder waren vertreten auf der Großen Berliner Kunstausstellung und im Münchener Glaspalast. Sie sind im ganzen europäischen Ausland, besonders in Schweden sowie in Nordamerika, verbreitet. Neben seinem anerkannten Ruf als ein feinsinniger und treffender Porträtmaler wird besonders seinen Genrebildern eine liebe und naive Empfindung, seinen Blumenstücken die leuchtende, lebenswarme Pracht und seinen Landschaften die naturwahre Schönheit nachgesagt, die immer wieder von neuem Freude bereiten beim Betrachten.

— **Wacziarg's Oper „Herrn Dürers Bild“.** (Aufführung in Hannover.) Das frei nach Hans Karl Ginsters Novelle „Der Wacziarg“ von Arut Ostermann nachgedichtete Libretto besitzt nicht die dramatische Schlagkraft und Konzeption der heute verlangten Opernbücher. Allzu reichlich eingestreute Episoden zerstören die einheitliche Linie, verbinden die Auswirkungsmöglichkeiten der dramatischen Situationen, um sich im allgemeinen mehr im legendären Tonfall zu bewegen. Dazu reht auch der der wunderbaren Novelle eigene Hauch des Mystisch-Verklärten, des Aspektisch-Ethischen dieser Halbgotenwelt verloren. Der als Mensch kaum gekannte Meister Albrecht Dürer wird in ein allzu grelles Licht irgendwelche Mischfakten zu größeren dramatischen Konflikten bote. Der Musiker Wacziarg sagt uns weder in harmonischer noch in kontraststarker Weise irgend etwas Neues, da er durch eine allzu strenge und frühe kompositorische Schulung zu früh gebremst, jeden gewagten Schritt ängstlich vermeidet. Zwar kann man ihn keineswegs als irgend einen Epigonen bezeichnen, aber zu einer persönlichen Tonsprache fehlt ihm ebenfalls die Kraft. Das Werk, von den Hannoverischen Bühnen unter Wacziarg's liebesvoll-musikalischer und Winkelmans's genialer Leitung mit viel Aufwand herausgebracht, hatte wegen seiner vollendeten Aufführung beim Publikum einen außergewöhnlich starken und eindringlichen Erfolg.

— **Das Vitaminrätsel gelöst?** Nach einer Mitteilung der „Post“ aus Göttingen machte der Universitätsprofessor Windaus in seiner gestrigen Vorlesung davon Mit-

teilung, daß ihm die Feststellung gelungen sei, daß das Vitamin identisch mit dem chemischen Stoff Ergosterin sei. Durch Bestrahlung mit ultravioletter Licht entsteht aus dem Ergosterin das Vitamin. Es sei ihm gelungen, eine tabakfärbende Ratte mit Ergosterin in drei Wochen völlig zu heilen. Das Ergosterin könne jedem Nahrungsmittel zugefügt werden, wodurch vitaminarme Nahrungsmittel volle Nährkraft gewinnen.

— **Theater und Literatur.** Die Dresdener Stadtverordneten bewilligten 700 000 M. als städtischen Zuschuß zum Festbetrag der Staatstheater, also über 110 000 M. mehr als im Vorjahr. Der Gesamtetat der Staatstheater beläuft sich für 1927 auf über 2 Millionen Mark. — Viktor Schobert's Trauerspiel „Cesar Borgia“, das am Berliner Lessing-Theater gespielt wurde, wird am 2. Februar im Teatro Adriano zu Rom aufgeführt werden. Die italienische Übersetzung besorgte der italienische Schriftsteller Eugenio Giovannetti, der dem Drama den Titel „Il Valentino“ gab. — Zum 100. Todestag Pestalozzi's erscheint im Verlag Rastker u. Cie, A. G., Zürich, eine handlich ausgestattete mobile Auswahl seiner Schriften: „Pestalozzi's Werke“, als Jubiläumsgabe. Fräulein Ernst ist der Herausgeber des Bandes „Leben und Wirken“, dargestellt von ihm und seinen Zeitgenossen. Martin Bäumlein hat seine „Ideen“ so zusammengefasst, wie sie eigens für uns gedacht sein könnten, und am lebendiger Gegenwart in die Zukunft weisen. — Fräulein von Uruks Schauspiel „Bonaparte“, das bisher an 38 Bühnen zur Aufführung angenommen wurde, ist jedoch im Verlag der Frankfurter Societätsdruckerei, G. m. b. H., Frankfurt a. M., als Buch erschienen. — Intendant Dr. Hans Raag hat das neue Drama „Thomas Paine“ von Hans Fallada zur Aufführung im Badischen Landestheater Karlsruhe für den Monat März erworben. — Bruno Frank hat ein neues dreiteiliges Schauspiel „Zwölftausend“ vollendet. Es ist von Max Reinhardt für das Deutsche Theater in Berlin für die kommende Spielzeit erworben worden. — Die Romanautorin Sophie Albrecht ist in einer Hamburger Klinik im Alter von 86 Jahren gestorben. Sophie Albrecht war am 5. Januar 1866 in Wandsbek geboren. Sie schrieb Jugendbücher und Frauenromane und hatte auch auf dem Bühnen mit einem plattdeutschen Schwan und dem Bauernspiel „Der Hoserbe“ Erfolg. — Direktor Schalk von der Wiener Staatsoper hat auf den Erfolg der Wiesbadener „Cardillac“-Aufführung hin den Oberregisseur und Dramen-

muß, so nimmst du die Abseger deiner vorjährigen Schnupfen, Grippe usw. wieder auf. Abhilfe schafft nur eine in kurzen Abständen wiederholte Desinfektion der Tische. Geschehen könnte dies durch die Sonne, durch ein heißes Bügeleisen oder durch Chemikalien. Eindunstfäden aus Leinwand, die alle 8 bis 10 Tage, in Krankheitsfällen öfter, gewechselt und durch Kochen gereinigt werden, sind sehr empfehlenswert. Ein anderes Mittel besteht darin, die Tische aus Gummistoff zu machen, da diese leicht zu reinigen sind. Aber nicht nur die Kleiderstücke verdienen diese Sorgfalt. Auch die Damentaschen, Hand- und großen Reisetaschen sollten regelmäßig besenzt und desinfiziert werden.

— Die Natur im Februar. Sie erscheint fast so tot wie im Januar, und dennoch herrscht überall Leben. Die Meisen und ihre Weggenossen durchziehen zwischendurch und nahrungslustig die Wälder; bei Schnee und Kälte haben sie sich auch den Wohnungen der Menschen, während der Jauntönig im harten Gefährd sein einfaches Lied ertönen läßt. Auch das Leben im Pflanzenreich regt sich erneut; die Christrose wird von dem bescheidenen Schneeglöckchen abgelöst, und an warmen, sonnigen Stellen spricht gegen Ende des Monats schon mit der Krokus. Auch ein Sträuchlein meldet sich durch Blüte und Duft: der Seidelbast. Im Winde schaukeln die Büsche des Hagebuttenstrauchs, die bald ihren gelben Blütenhaub ausstenden, um die kaum sichtbaren weißlichen roten Blüten zu befruchten. Und so gibt es noch mancherlei, man muß die Schönheiten der Natur nur verstehen und suchen.

— Nachahmungen von Reichsbanknoten für Kellern. In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten (sogenannte Blüten) zu Kellern nachgetrieben worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen werden diese Blüten, besonders wenn sie zusammengefasst sind, eine Ähnlichkeit mit den echten Noten, so daß es in einer Reihe von Fällen bereits Betrüger gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erscheint angebracht, das Publikum, insbesondere die gewerblichen Kreise, darauf hinzuweisen, daß nach § 300, Ziffer 6, StGB, die Anfertigung und Verbreitung von Fälschungen von Reichsbanknoten, Anfordigungen oder anderen Druckdrücken oder Abbildungen, welche in der Form oder Gestaltung dem Papiergeld ähnlich sind, strafbar ist. Das Reichsbankdirektorium warnt daher vor Fälschung, Verbreitung und gleichzeitige auch vor Annahme betrübter Blüten.

— Die Kochbrunnenquelle wird zum Zweck der Reinigung und Wässerung am Donnerstag dieser Woche von 11 Uhr mittags ab gesperrt.

— Personalnachrichten. Die Eisenbahn-Mitarbeiter: Körner, Franz, Siebentritt, Schwarz und Wertmeister wurden zu Eisenbahn-Sekretären befördert.

— Geschäftsjubiläum. Am 2. Februar begeht der Industriale, Spezialist für Bierdruck-Vorrichtungen und Explosions-Reinigung, Frih Klein, Bleichstraße 30, sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum.

— Dienstjubiläum. Herr Friedrich Leinweber, Wiesbaden, Gustav-Adolf-Straße 10, feiert heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Kellnermeister der Weingroßhandlung B. Rosenfeld, hier.

— Silberne Hochzeit. Die hier seit 1898 ansässigen Eltern Sabot und Jousuf Michel aus Vellehem, Inhaber der Firma Kästli Michel u. Söhne, Kurpfalzplatz 1, feiern zusammen am 2. Februar das Fest der silbernen Hochzeit.

— Mithalste Verfolgung eines ausgebrochenen Sträflings. Am Sonntag, den 9. Januar d. J., in früher Morgenstunden war der vor drei Jahren von dem ehemaligen kriegsgericht in Köln wegen schweren Einbruchs in das Offizierskasino und in englische Offizierswohnungen verurteilte Leo Koenen (nicht Koenen), nachdem er mit anderen auf Grund der Koblenzer Befriedungsvereinbarungen Ende September 1926 den deutschen Behörden übergeben worden war, aus dem hiesigen Landesgerichtsgefängnis ausgebrochen. Die Nachforschungen nach dem Ausbrecher in der hiesigen näheren und weiteren Umgebung verliefen erfolglos. Nun wurde die Kriminalpolizei des etwa 3000 Einwohner zählenden Dorfes Dellenthal im Kreis Schiefden, Regierungsbezirk Aachen, wo die Eltern des Koenen wohnen, verständigt. Zwei Landräger erhielten Auftrag, und stellten fest, daß Koenen sich bei seinen Eltern in Dellenthal aufhielt. Als er die Beamten kommen sah, nahm er Reißaus. Die Landräger verfolgten den Flüchtenden. In der Nähe eines Waldes machte Koenen plötzlich Halt und schloß auf die ihn Verfolgenden aus einem Armeecooler, den er bei sich trug. Die Schüsse wurden ertönt, und es entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, das resultatlos verlief. Koenen fand in

luzen der Oper am hiesigen Staatstheater, Hans Schütz, eingeladen, auch die Inszenierung des Werkes an der Wiener Staatsoper gastweise zu übernehmen.

— Bildende Kunst und Musik. In diesem Sommer wird in München das 15. Deutsche Bach-Musikfest abgehalten. Es hat sich ein Ausschuss mit Staatsrat Dr. Korn vom bayerischen Kultusministerium und Bürgermeister Dr. Kuhn an der Spitze gebildet. Der Stadtrat stellte für die Durchführung des Festes eine Garantiesumme von 10000 M. zur Verfügung.

— Wissen, Kraft und Technik. Deutschland ist mit 51 Studenten unter den 40 anderen Staaten auf der nun beginnenden Jahresversammlung der University College, London, vertreten. Die University College war die erste Universität ihrer Art in der ganzen Welt, die ohne Klassen- und Kastenunterschiede, ohne Rücksicht auf Glaubensbekenntnis oder Geschlecht ihren Studenten die studentische Erziehung zuteil werden ließ. Prinzipien, denen alle neueren Universitäten Großbritanniens und im britischen Reiches gefolgt sind. — Dr. Ing. Walter Bauersfeld, der Schöpfer des Zeik-Planetariums, ist von der Universität Jena zum Professor ernannt worden. — Ein Wort des Goethes „Faust“ entstammt, ist jetzt in der französischen Sprache legitimiert worden. In ihrer letzten Sitzung haben die „Unterbildchen“ beschlossen, den Ausdruck „morphologische“ in den Dictionnaire aufzunehmen. — Der Altkaiser der bayerischen Geschichtsforschung, Professor Dr. Siegmund von Riezler, ist im Alter von 84 Jahren in München gestorben. Der Gelehrte war ein Mitglied der Kommission für die Monumenta Germaniae historica in Berlin und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Sein Hauptgebiet war mittelalterliche Geschichte. — Zum Nachfolger Rudolf Eucken in Jena ist, wie dem „B. T.“ gemeldet wird, der Philosophie-Professor Max Wundt berufen worden. Max Wundt ist der Sohn von Wilhelm Wundt; als Publizist hat er sich vornehmlich auf dem äußersten rechten Flügel betätigt. — Der 22. Deutsche Geographen Tag findet vom 6. bis 12. Juni d. J. in Karlsruhe statt. Die Tagung wird von Prof. Dr. Drogalski-München geleitet. Man hofft, auch Sven Hedin als Gast begrüßen zu können. — Der 2. Deutsche Naturforschertag findet vom 1. bis 3. August in Kassel statt. In der Kesseler Stadthalle wird gleichzeitig eine Ausstellung veranstaltet werden.

dem nahen Wald Deckung und gelangte auf belgisches Gebiet, in dem früheren preussischen Kreis Malmédy. Die Landräger mühten seine Verfolgung nunmehr aufgeben.

— Ein Transport-Schwerverbrecher nach Freilassung. Der seinerzeit vom britischen Kriegsgericht in Köln wegen Mordes zum Tode verurteilte und dann zu lebenslänglicher Strafbast beantragte Schuhmacher S w o b o d a aus der Hohenlohestraße ist nunmehr aus dem hiesigen Landesgerichtsgefängnis nach der Strafbast Freilassung übergeführt worden. Auch die Schwerverbrecher Klarlat und Sehl, die Kumpane des Ausbrechers Koenen, sowie der Geldschrankknacker Höhn es, die vom britischen Kriegsgericht in „Din zu lang“ Gefängnisstrafen verurteilt wurden, aber infolge der Koblenzer Befriedungsvereinbarungen der deutschen Behörde übergeben waren, kamen aus dem hiesigen Landesgerichtsgefängnis nach der Anstalt Freilassung. Da die Strafbast Freilassungsbefehle in Köln es abgelehnt hatte, diese Schwerverbrecher in einer ihrer Anstalten aufzunehmen.

— Eine Zentralstelle zur Bekämpfung von Taschendieben. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund eines Rundschlusses des preussischen Ministers des Innern mitteilt wird beim Landestribunalpolizeiamt Berlin eine Sammel- und Auskunftsstelle für die Bekämpfung reisender (internationaler und interlokaler) Taschendiebe errichtet. Die Ortspolizeibehörden, die reisende Taschendiebe festnehmen, haben dem Landestribunalpolizeiamt durch Telegramm (Vorfunk) von der Festnahme sofort Mitteilung zu machen, von jeder bei den Ortspolizeibehörden festzunehmenden Verurteilung und Entlassung von reisenden Taschendieben ist die Zentralstelle zur Bekämpfung von Taschendieben zu benachrichtigen. Ebenso sind bekanntgewordene ständige Quartiere reisender Taschendiebe der Zentralstelle umgehend unter Schilderung der näheren Umstände mitzuteilen. Werden ständige Heher von Taschendieben, insbesondere im Ausland, festgestellt, so ist hiervon ebenfalls unverzüglich der Zentralstelle Nachricht zu geben.

— Paketdiebstahl. Am 30. Januar d. J., morgens zwischen 4 und 6 Uhr, wurde aus dem Wartesaal 1./2. Klasse im hiesigen Hauptbahnhof von einem Kleiderhändler hinweg ein Herrenpaket aus schwarzem Stoff, zweireihig, rechts und links je eine goldgefärbte Tasche, schwarzes Futter, Rückenpart mit zwei Knöpfen, innen links in Goldstickerei das Monogramm „W. S.“, gestohlen.

— Festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt wurde hier eine Person wegen Taschendiebstahls.

— Augusta-Viktoria-Bad. Die Schwimmhalle im Augusta-Viktoria-Bad, die zur Ausführung von Instandsetzungsarbeiten vorübergehend geschlossen werden sollte, bleibt auch weiterhin geöffnet. Badezeiten sind für Damen: Montags von 9½ bis 12½ Uhr vorm. und von 2 bis 9 Uhr nachm., Donnerstags von 9½ bis 12½ Uhr vorm. und von 2 bis 7 Uhr nachm., Samstags von 9½ bis 12½ Uhr vorm.; für Herren: Dienstags, Mittwochs und Freitags von 2 bis 7 Uhr nachm., Samstags von 2 bis 9 Uhr nachm. und Sonntags von 8 bis 12½ Uhr vorm.

— Über „Ford, seine Riesenbetriebe und seine Arbeitsweise“. findet ein Lichtbildvortrag, veranstaltet vom Bund der technischen Angestellten und Beamten am Donnerstag, den 3. d. M., abends 8 Uhr, im Vortragsaal des Neuen Museums statt. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Blickearbeit, wie sie in den Ford'schen Betrieben bis ins kleinste durchgeführt ist.

— Vorträge über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatstheater. In der am Mittwoch, den 2. Februar, im „kleinen Haus“ in Szene gebenden Neueinstudierung von Vellings „Emilia Galotti“ sind die Rollen wie folgt besetzt: Emilia Galotti; Gudrun Kabisch; Odoardo; August Blomberg; Claudia; Ottilie Gerbäuer; Prinz; Wolfgang Langhoff; Marinelli; Robert Kellner; Camillo Rota; Paul Wiegner; Conti; Hellmuth Helbig; Graf Appiani; Paul Wagner; Gräfin Orsina; Thila Dummel; Angelo; Paul Gerbards; Pietro; Bogislav von Verdunau; Battista; Hans Jeßinger; Kammerdiener; Walter Reune. Inszenierung: Wolff von Gordon; Bühnenbilder: Gerhart T. Buchholz; technisch-dekorative Einrichtung: Friedrich Schlein; kostümliche Einrichtung: Kurt Palm.

* Rathaus. Für Mittwoch dieser Woche ist unter Leitung von Musikdirektor Hermann Irmer ein „Deutscher Operabend“ vorgesehen. — Paul Kallisch hat für seinen Abend am Donnerstag dieser Woche ein hochinteressantes Programm aufgegeben, das u. a. von „Alt Berlin“ erzählt, ferner „Wie ich Sänger wurde“ und zum Schluss Novellen und Erzählungen aus seinem Leben bringt. In den Pausen wird ein Schüler des Künstlers, der Baritonist Werner Rutenow, Schubert-Lieder sowie „Motans Abschied“ aus der „Walküre“ singen. Die Klavierbegleitung hat Prof. Franz Mannhardt übernommen. Die vielen Freunde und Verehrer des Künstlers werden es sich sicherlich nicht nehmen lassen, an dem hiesigen Gastspielabend des Künstlers anwesend zu sein. — Der 2. Mastenball findet am Samstag dieser Woche in sämtlichen Räumen des Rathauses statt. Er dürfte wieder, wie auch im letzten Jahre, den größten Besuch aufzuweisen haben. Bereits heute ist eine sehr stattliche Kartenzahl im Vorverkauf abgesetzt.

Aus dem Vereinsleben.

Am 29. Januar hielt der „Scharrsche Männerchor“ im kleinen Saale der Turnhalle, Hellmuthstr. 25, seine Jahresversammlung ab. Nachdem der 1. Vorsitzende und Ehrenvorsitzende Herr A. Kähler einen Rückblick auf das verflossene Jahr 1926 gerichtet hatte, schritt man zur Neuwahl des Vorstandes und der damit verbundenen Ämter. Es wurden gewählt: 1. Vorst. A. Kähler, 2. Vorst. A. Doh, 1. Schriftf. R. Lang, 2. Schriftf. E. Tönges, 1. Kassierer J. Schreiber, 2. Kassierer L. Schmidt, Bücherwart W. Geyer. Zu Beisitzern wurden J. Beckhaus, A. Eiermann, A. Scheid, A. Meuth, zu Rechnungsprüfern A. Geyer und W. Rau wiedergewählt. Die Vergütungskommission setzt sich aus 12 Herren des Vereins zusammen.

Mitte Februar kann der in Fach- und Sängerkreisen wohlbekannte und geschätzte Chorleiter Herr. Stiller auf eine 25-jährige Tätigkeit als musikalischer Leiter des M.-G.-B. „Gemütslichkeit“ Sonnenberg zurückblicken. Während dieser Zeit hat der Verein bei Konzerten, Wettstreiten und Sängerkreisen manchen 1. Erfolg errungen. Gelegentlich seines 60-jährigen Bestehens (1926) ernannte der Verein den Jubilär zu seinem Ehrenmitglied. Erwähnt sei, daß er in Erbenheim den M.-G.-B. „Gemütslichkeit“ bereits im 23. Jahre leitete und bis vor einem halben Jahr einen Verein in Wiesbaden 21 Jahre erfolgreich führte. — Aus Anlaß des Jubiläums findet am Sonntag, den 6. Februar, abends 7½ Uhr, in Sonnenberg im „Kaisersaal“ (Köhler) ein Festkonzert mit namhaften Solisten statt.

Am 29. Januar hielt der Brieftaubenverein „Seimkehr“ seine diesjährige Jahresversammlung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorst. A. Bremner, 2. Vorst. A. Kähler, Schriftf. S. Kähler, Kassierer E. Winterwerth, Sachverwalter A. Seel, Beisitzer Ruhn und Weber, Revisoren Bauer und Petri.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Das Verhängnis des Frankfurter Raubmordes.

Die Auffindung der Juwelen.

** Frankfurt a. M., 1. Febr. Nach stundenlangem Verhör hat der Fuhrunternehmer Friedrich Schulteis aus Wilsheim bei Bad Nauheim unter dem erdrückenden Beweismaterial gestern mittags, wie wir bereits kurz meldeten, ein umfassendes Geständnis abgelegt und dieses im Laufe des Nachmittags in vierstündigem Verhör zu Protokoll gegeben. Schulteis stellt die Tat als eine Art Notwehr dar und gibt über den Verlauf des blutigen Dramas eine ausführliche Schilderung. Danach waren Schulteis und Grebenau schon seit langen Jahren Geschäftsfreunde. Am Nordsonntag wollte Schulteis einen Brillantring mit zwei Rubinen verlaufen und reiste zu diesem Zweck morgens von Bad Nauheim nach Frankfurt, wo er 9.10 Uhr eintraf. Vorher hatte er einen kurz zuvor gekauften Revolver mitgenommen. Vom Hauptbahnhof begab er sich sofort nach dem Salzhäus und sah, wie Grebenau nach wenigen Augenblicken von der Hauptwache her kam und über den Hofraum nach den Geschäftsräumen ging. Einige Augenblicke später folgte ihm Schulteis, schellte und wurde von Grebenau eingelassen. Er bot dem Juwelier den Ring an, sollte aber nur 25 Km. erhalten, während das Stück 130 Km. wert war. Bei dem Handel um den Ring kam es zu Auseinandersetzungen, weil Schulteis den vollen Betrag forderte und mit dem Gelde seinen Rechtsanwalt bezahlen wollte. Hierbei warf der Täter dem Grebenau dunkle Geschäfte vor. Dieser erregte sich darüber, griff nach einem Vorhängeschloß und versetzte Schulteis einen Stoß gegen die Brust. Es kam zu einem Ringen, Schulteis ergriff das Schloß und schlug mit ihm dem Gegner mehrermale über den Kopf. Jetzt zog Grebenau die Pistole und bot Schulteis 30 Km. Nun soll Grebenau dem Schulteis ständig den Weg nach der Tür versperrt und stets „Naus!“ geschrien haben. Schulteis griff nunmehr nach der Pistole, lud sie und hielt sie dem Gegner vor das Gesicht. Grebenau wollte ihn aber immer noch nicht fortlassen. In dieser Lage — Schulteis meint, Grebenau wollte ihn wegen Erpressung verhaften lassen — schloß Schulteis. Die Kugel durchbohrte Grebenaus Hals und wirkte sofort tödlich. Jetzt griff Schulteis nach einem auf dem Tische liegenden Tablett mit den Wertstücken, steckte sie in die Tasche und flüchtete. Er ging zu seiner Schwiegermutter, holte seinen Sohn ab und ging mit diesem zu seinem Bruder in der Bergerstraße, den er vergeblich anzuropfen suchte. Nach 1 Uhr fuhr er wieder nach Bad Nauheim, war um 3 Uhr in Wilsheim, versteckte den Revolver im Heuboden und vergrub die Wertstücken im Garten. Am Samstag fuhr er nach Frankfurt und wurde verhaftet.

Unter Leitung des Kriminaldirektors Dr. Reuber begaben sich Montagmittags mehrere Beamte nach Wilsheim, um hier auf dem Anwesen des Schulteis nach den Juwelen und dem Revolver zu suchen. Die Juwelen fand man in einem Blechkasten versteckt in einer Gartenecke vergraben vor. Der Revolver steckte unter dem Dachsparren, genau wie Schulteis es am Montag in seinem Verhör angegeben hatte.

— Bierstadt, 1. Febr. Der Gesangsverein „Großhörn“ hielt im „Taurus“ seine Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Jahresbericht. 7 Mitglieder sind gestorben, während 13 neue Mitglieder Aufnahme fanden. Der aktive Chor zeigt 100 Sänger; der Durchschnitt der Proben weist 80 Mann auf. Der Vorstand wurde wiedergewählt.

— Dohheim, 31. Jan. Sein silbernes Dienstjubiläum kann am 1. Februar Gemeindevorstand Bode feiern. — Der Mitgliederstand des „Turnvereins 1848“ zählte Ende 1926 300 und außerdem noch in den Jugendabteilungen 117 Knaben und Mädchen. Durch Beschluß der Generalversammlung wird für das Frauen- und Mädchenturnen die in hiesiger Schule tätige Handarbeitslehrerin Fr. Becht-Wiesbaden angestellt. Bei der Ernennungswahl des Vorstandes wurden gewählt: 1. Vorst. M. Schuler, 2. Vorst. Dufar, 2. Turnwart R. Weiß und 1. Jugendwart H. Hofmann. — Der Vorstand des „Ev. Kirchenchores“ setzt sich nach der in der Mitgliederversammlung stattgefundenen Wahl folgendermaßen zusammen: 1. Vorst. Stefan Balzer, 2. Frau Landjägermeister Arndt, 1. Schriftf. Fr. W. Schnell, 2. Fr. L. Conrad, Rechner Frau H. Haselbach.

— Mainz, 31. Jan. Nachdem verschiedene Städte des Niederrheins, des Maines und des Oberrheins gegen die Wahl der Stadt Mainz als Sitz der Wasserstraßendirektion Stellung genommen haben, hat Oberbürgermeister Dr. Kall an die maßgebenden Stellen, Behörden usw. interessante Ausführungen gerichtet, in denen die einzelnen Gründe dargelegt werden, die dafür sprechen, daß nur Mainz als Sitz der Rheinwasserstraßendirektion in Frage komme.

— Kirsheim, 31. Jan. Heute beschäftigte Dr. Kallisch, Assistent des Landesmuseums in Wiesbaden, die hier bei Ausgrabungsarbeiten zutage geförderten Funde aus der Hallstätter- und Latènezeit. Gerade in den letzten Tagen wurden allerlei Werkzeuge ausgegraben, die darauf schließen lassen, daß an der betr. Stelle im 2. oder 3. Jahrhundert ein römisches Landgut gelegen hat. Bürgermeister Kauf dahier hat sämtliche, zum Teil hochinteressanten historischen Ausgrabungsobjekte vorläufig in zwei Räumen seiner Privatwohnung gesammelt, um sie später in einem noch zu schaffenden Heimatmuseum unterzubringen.

— Naunheim (bei Kilsheim), 31. Jan. Auf bisher unaufgeklärte Weise ist hier eine ältere Frau in die Taube gestürzt. Ihre Angehörigen fanden sie beim Nachhausekommen erstickt auf.

— Bad Nauheim, 31. Jan. Der frühere langjährige Kurdirektor von Bad Nauheim, Hermann v. Grolman, der sich um die Hebung und Entwicklung unserer Kur- und Badeanstalt außerordentliche Verdienste erworben hat, ist in Weiburg a. d. L., wohin er sich nach seinem Rücktritt vom Amte zurückgezogen hatte, gestorben.

— Caub a. Rh., 31. Jan. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde Beigeordneter Verberich von dem Bürgermeister in sein Amt eingeführt und verpflichtet. Einem Magistratsbeschlusse betr. Aufwertung der städtischen Anleihen mit etwa 11000 Gm. schloß sich die Versammlung an. Eine Verbesserung der Beleuchtung unserer Stadt soll durch Anbringung von weiteren 8 Straßenlampen herbeigeführt werden. Den unteren Teil der Vollenbachstraße will man mit Bäumen bepflanzen. Als Mitglied der Schuldeputation wurde Stadtverordneter Geib und als Beisitzer für das Mietungsamt der Uhrmachermeister Grewe gewählt.

— Limburg, 30. Jan. Auf tragische Weise kam hier gestern abend ein junges Mädchen aus Niederwallau a. Rh. zu Tode. Das Mädchen war gestern nachmittags bei ihren zukünftigen Schwiegereltern, der Familie eines hiesigen Werkmeisters, zu Besuch. In den Abendstunden wollte ihr 26-jähriger Bräutigam, der als Werkmeister in einer Fabrik in Niederwallau beschäftigt ist und ebenfalls vorübergehend

Weiße Woche



Ein Ereignis
ersten Ranges!

Gewaltig sind unsere Anstrengungen. **Ueberraschend** unsere enorm billigen Preise.

Sichern Sie sich durch schnellen Einkauf diese großen Vorteile.

Im Lichtbot:
Vorführung der Klöppelspitzen-Fabrikation
durch eine elektrisch betriebene Maschine.

Im Erfrischungsraum spielt eine
erstklass. Jazz-Kapelle die neuesten Tänze
und Schlager

Sehenswerte Innen- und Schaufenster-Dekorationen.

Wegen des großen Andranges in den Nach-
mittagsstunden empfehlen wir Ihnen den
Vormittag zum Einkauf.

BORMASS

K35

Sonderangebot! 10% Rabatt b. 15. Febr.

Fein gearbeitete in allen Größen,
Schlafzimmer 12 verschiedene Modelle und
Farben von 550—1800 Mk.

Möbelwerkstätten **Thle, Mühlgasse 7—9**
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

**Sie können sich auch
im Winter wohl fühlen**

selbst wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten
gehören oder sich sonst geschwächt und in
dieser Jahreszeit unbehaglich fühlen.

Trinken Sie täglich meinen altbewährten,
naturreinen Rotwein

J. Rapp's Aloranto
mit dem „Rappen“



(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas).

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche,
stärkende und belebende Art Wunder und
besitzt alle Eigenschaften, die man von einem
wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer
Preislage, erwarten kann. 1894

In allen Fällen, in denen Rotwein zur An-
wendung kommen soll, gibt es nichts Besseres.

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel
Moritzstraße 31. Filiale: **Neugasse 20.**
Telephon 2169.

Man achte genau auf meine Firma!

Von 100.— bis 120.— Mk.

fertige ich an aus guten Stoffen

Smoking-Anzüge

auf Seide gefüttert, nach Maß.

Verarbeitung. Neueste Modelle.

M. Schabasohn

Roderstraße 47, Laden.

Für Büros

Bestanden Artikel wie Registraturen,
Schreibm., Pasten, Kohlepapiere, Farbbänder,
Geschäftsbücher, Möbel usw. kaufen Sie
billigst bei

Walter Gasse, Bürohaus.
Zeilstraße 3 (kein Laden). Telephon 3325.
Namen Sie einen Besuch!

Kölner Schmarzbrot täglich frisch
Grahambrot geschnitten
in bekannt guter
Qualität.

Versand sämtlicher Backwaren nach allen
Stadtteilen 54
Wilh. Maldaner, Marktstraße 34.

Schuhbesohlen!

Herren-Sohlen 2.80—3.20
Damen-Sohlen 1.90—2.20
— Prima Kernleder. —
Schuh-Reparatur Mauerstraße 12

Billig! Gut!

Schirme
Reparaturen
Überziehen.
Dörr, Hellenstr. 24, 1

Rachelosenleidermeister
Zul. Schwamm, Göben-
straße 34, empf. sich im
Seben Reparieren Rein-
sämtl. Feuerungen billigt

Adolf Harth A-G.

Ausnahme-Angebot!

Teigwaren

Griechband-
nudeln 44
Eierband-
nudeln 54
Stangen-
Raffaroni 54
Eiertüte 58

Dörrobst

Pflaumen 35
Bd. 80, 55, 45,
Ringäpfel 78
Pfund
Mischobst, extra
fein, Bd. 1.—, 75

Weizenauszugsmehl 00 0.26

Weizenmehl 0 0.24

1a Blütenmehl 1.65

in 5-Pfund-Handtuchlädchen

1a Blütenmehl 3.20

in 10-Pfund-Handtuchlädchen

Kolossfett, lose 0.58

Kolossfett in Tafeln 0.60

Tafelöl, extra fein per Liter 1.60

Salatöl, fein per Liter 1.20

Salatöl per Liter 0.98

Margarine per Pfund von 0.65 an

Leberwurst
Blutwurst

gerührt
leicht

per
Pfund
nur

0.90

Jeder muß zu mir kommen u. sich von
meiner Leistungsfähigkeit überzeugen.

Meine

Weißer Woche

meine

Weißer Wäsche

meine

Weißer Waren

sprechen von meinen billigen Preisen
und guten Qualitäten.

Sie haben jetzt die günstige Gelegenheit,
bei mir für jeden Geschmack gut und billig
einzukaufen in

Wäsche, Spitzen
Handarbeiten
Stickereien
Taschentüchern
Trottiernwäsche

Beispiele sehen Sie in
meinen Schaufenstern!

Wäsche-Geschäft

Max Gerlitz

Marktplatz 1

Wiesbaden — Ecke Rathausstraße.

Frisch eingetroffen!

Prima Qualität Gefrier-Rastochensfleisch
blutfrische Ware.

Hüfte, Renden und Roastbeef nur 80 Pf.

Feinste Bratenstücke (auch für Roulade
und Sauerbraten) nur 70 Pf.

Durchwachsenes Rindfleisch 84 Pf.

Feiner frisches Rindfleisch (alle Stücke) 70 Pf.

Frisches Kalbfleisch 90 Pf. bis 1.20

Frisches Kalbfleisch 90 Pf. bis 1.20

Frisches Schweinefleisch 70—90 Pf.

Frisches Hammelfleisch 70—90 Pf.

Kleinholzerfleisch 80 Pf. Speck u. Schmalz 95 Pf.

Stets frisches Hackfleisch 1 Mt. frische Sauern. Leber-
und Blutwurst, Preßl., Fleischwurst, Schinken-
und Zungenwurst 1 Mt., Mettwurst, grob und
fein, 1.20 Mt. empfiehlt

Großmehlgerei Albert Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61

Telephon 6342.

WEISSE WOCHEN

Haushalt-Artikel

Zink

Kehrlicht-Eimer verzinkt	3.75	3.45	3.25
Elmer verzinkt, 30 cm ø	1.35		
28 cm ø	1.10		
Wannen rund, verz. 2 75 2 50	2.25		
Wannen oval, verzinkt			
90 85 80 75 70 65 60 cm	8.90	7.90	6.75
56 52 48 44 40 36 cm	5.75	4.95	4.25
3 25 2.95 2.50 2.25 1.95	1.75		
Waschtöpfe m. Deckel, verz.			
50 48 46 44 42 40 cm	8.75	7.25	6.75
38 36 34 32 30 cm	5.90	5.45	4.75
4.25 3.95 3.45 3.15	2.35		

Weißwaren

Rohnessel brauchbare Qualität	Mtr. 0.38	0.29	0.26
Rohnessel 150 cm breit	Mtr. 0.78	0.65	
Rohnessel 180 cm breit, für Bettwäsche	Mtr. 1.25	0.95	0.85
Hemdentuch 80 cm breit	Mtr. 0.58	0.42	0.35
Wäschebist garant. rein Mako, 80 cm br. Mtr. 0.78 0.68	0.55		
Bettuch-Krätone 180 cm br. gebleicht, schw. Qual. M.	1.45		
Damast für Bettbezüge, 130 cm. Streif.	Mtr. 1.35	0.98	
Bettuch-Halbbleinen 150 cm. gute Qual. Mtr. 1.85	1.65		
Gerstkorn-Gebild m. Rand sehr billig. Mtr. 0.29	0.26		
Gerstkorn-Gebild mit Rand	Mtr. 0.55	0.48	
Drell Reinleinen, grau gestreift la Qual. Mtr. 0.85	0.72		
Wischtücher rot kariert, gesäumt u. gebändert, Stück	0.18		
Wischtücher kariert, abgepaßt Halbleinen, Stück	0.25		
Haustuch für Betttücher 150 cm 1.15, 140 cm brt. Mtr.	0.98		

Porzellan

Spiseteller tief und flach	0.35
Spiseteller Feston, tief und flach	0.38
Dessertteller Feston	0.28
Tasse mit Untertasse	0.24
Tasse mit Untert., Golddek.	0.28
Tasse mit Untert., dünn	0.45
Salats weiß	0.48
Salats Feston, eckig	0.68
Kaffeekannen groß	1.35
Fleischplatten Feston	0.48
Butterdose mit Golddek.	0.65
Satzschüsseln 2tlg., weiß	0.65

Emaile

Milchtöpfe weiß, m. Ausguß	0.95
Schmortopf 22 cm ø, Netzmaarmor	1.75
Fleischtopf 20 cm ø, mit Deckel, Delft Dekor	1.95
Salatsether weiß groß	1.95
Kasserollen Netzmaarmor, gr.	1.15
Schüsseln weiß	0.48 0.38
Löffelbleche weiß, groß	1.95
Sand-Seife-Soda-Gar- nituren weiß	1.95
Elmer 28 cm ø, weiß	1.25
grau	0.90
Wannen 36 cm ø	0.90
Waschbecken weiß m. Napf	0.95
Toilette-Eimer weiß	1.95

Steingut

Spiseteller tief u. flach	0.72
Dessertteller	0.10
Satzschüsseln 6tlg.	1.25
5tlg.	0.90
Fleischplatten groß	0.78
Salats viereckig	0.48
Milchtöpfe mit Schrift	0.58 0.48
Kaffeetassen groß	0.10
Butterdosen	0.58
Waschbecken	0.95
Waschkügel groß	1.75
Nachtöpfe weiß	0.75
Toilette-Eimer mit Bügel	4.95

Verschiedenes

Alpaka-Eßlöffel gemust	0.50
Alpaka-Kaffeelöffel	0.25
Eßbestecke Backen vernickelt Solinger Ware	0.80
Eßbestecke weiß Knochenheft	1.95
Wirtschaftswagen mit email Zifferblatt	3.75
Wandkaffeemühlen gutes Mahlwerk	3.75
Schmortopf Alumin. 16 cm	0.95
Kasserolle 16 cm	0.95
Essenträger Aluminium	0.95
Brothasten lackiert 3 25	2.95
Rosshaarbesen groß	1.95

Glas

Weinrömer geschliffen	0.68
Weinkelche geschliffen	0.65
Weinkelche geschw. gl. Form	0.28
Bierbecher mit Goldrand	0.18
Bierbecher mit Zierkante	0.16
Kompottschüsseln Preßglasmuster	55 28 0.20
Kompottteller Schleudersterm.	0.38
Dessertteller Preßglasmuster	20 12 0.09
Butterdosen Preßglas-Mstr	0.35
Salats Schleuderst.-Mstr 1.25	0.58
Blumenvasen „ groß	2.45
Jardinere „ „	2.45

Kaffeegeschirr Dekor, Goldband und Linie

Kaffeekannen 2 75 2 25	1.45
Teekannen	1.05 1.65 1.25
Milchgleßer	0.60 0.48 0.35
Zuckerboxen	0.90 0.65
Dessertteller	0.35
Tassen mit Untertassen	0.25
Kuchenteller	0.95
Kannen-Untersetzer	0.45
Eierbecher	0.18
Kaffeesevice 9t. gr. Kanne	4.95
Kaffeesevice 9t. Goldst.-K	5.75
Kaffeesevice 9t. Vollg.-Dek	7.90

Waschservice sämtl. m. Golddekoren

I	II	III	IV	V	VI
4teilig	4teilig	5teilig	5teilig	5teilig	5teilig
4.50	4.95	5.75	5.90	6.50	7.90

Wäsche

Damen-Taghemd mit Einsatz und Hohlraum	0.95
Damen-Taghemd mit Stickerei und Klöppelsp. 2.95	2.45
Hemd hose mit Stickerei und Klöppel	2.45
Eleg. Hemd hose hübsch garniert	3.90
Untertalfe mit Stickerei und Klöppel	0.95
Untertalfe mit breiter Stick. u. Spitze, Rück.-Garn.	1.95
Damen-Nachthemd mit Hohlraum	1.95
Damen-Nachthemd mit Valenc.-Weste und Kragen	3.90
Eleg. Damen-Nachthemd reich m. Sp. u. Feston garn.	4.90
Herren-Nachthemd Geisha-Form	3.90
Sevlerkleid mit abknöpf- barer Schürze	6.90
Servierschürzen in hübsch. Verarbeitung	2.95 1.95 0.95
Spieghöschchen Gr. 40-55 besonders billig	2.95 1.95
Teegedeck reinleinen mit 6 Servietten	5.90
Frotter-Handtücher schwere Qualitäten, 1.65 1.25	0.95

Heute

bieten wir Ihnen anhand unserer 4. Preisanzeige einen gedrängten Ueberblick über die Leistungen unserer Haushalt-Abteilung. — Auf unsere enorme Billigkeit u. Preiswürdigkeit erneut hinzuweisen, erübrigt sich, da diese Tatsache von dem kaufenden Publikum bereits bestens erkannt worden ist.

An die lieben Kleinen erfolgt die Ausgabe unserer Kinderzeitung „Der Papagei“

Damen-Konfektion

Flottes Voll-Voile-Kleid reich mit Hohlraum garniert	9 ⁷⁵	Aparte Voll-Voile-Bluse mit Handhohlraum und Biesen- garnitur	5 ⁹⁰
Elegantes Voll-Voile-Kleid mit aparter Handfilet-Stickerei reich ausgearbeitet	14 ⁵⁰	Trikoline-Sportbluse flott mit Fältchengarnitur	6 ⁵⁰

Blumenthal

Begib dich nicht leichtfertig in Gefahr!!

Was lernt das Publikum aus dem Frankfurter Mordfall?

Von Otto Schwertin.

Einer der besten Kriminalpraktiker der Gegenwart, der Berliner Kriminalkommissar von Liebermann, schrieb einmal vor Monaten irgendwo, daß niemand damit rechnen, daß sein Leben von fremder Hand vernichtet werden könne. Selbst der Soldat im Kriege nähme in einem glücklichen Optimismus an, daß die tödliche Kugel immer nur die andern treffe. Von der Ermordung eines Menschen nimmt man durch die Presse Kenntnis, und denkt, daß ein derartiges Unheil einem selbst nicht widerfahren könne. Man übersteht, daß es dem Toten nicht mehr widerfahren kann, weil er auch so dachte.

Nicht, wie gesagt, bereits vor Monaten aufgestellten Thesen könnten jetzt im Hinblick auf die Frankfurter Begebenheiten niedergeschrieben worden sein. Sie treffen den Nagel auf den Kopf, und kaum ein deutsches Gericht wird mehr überarbeiten in sich, als die Warnung: „Wer sich mutwillig in Gefahr begibt, kommt leicht darin um.“

Grund zu ganz besonderer Vorsicht und Mißtrauen haben vor allem jene Personen, die aus Berufsgründen ohne es zu wollen, mit dem Verbrechertum in Kollision kommen. „Nennen, was trifft in erster Linie zu auf den Vandalen der Mordtäter, und den — — — Zurechter. — Neben den üblichen Vorsichtsmaßnahmen, rein technischer Natur wie das Fassen eines starken Hundes, Alarmfunktionale und dergleichen mehr, kann von Ansehenspersonen derartiger Beruf immer nur dringend empfohlen werden, jedes auch nur halbwegs zweifelhafte Geschäft abzulehnen. Er zieht sich sonst ohne es zu wissen oder zu wollen, das schicksalhafte Gefährdende, das einem Gegenüberbrecher niemals abhold ist, in die Geschäftsräume der in die Wohnung. Kein Kaufmann, der vielleicht außerhalb der Geschäftsstunden in seinem Bureau tätig ist, sollte von verführten Kunden oder Interessenten empfangen, kühlt dann nicht, wenn es sich um einen Bekannten handelt.

Es gibt eine Anzahl Berufe wie beispielsweise die Anwaltschaft, die dienstlich auch während der Nachtstunden ihren Kunden zur Verfügung stehen müssen. Hier ist aus den oben geschilderten Motiven die Gefährdung eingeführt worden, seinen Kunden und wer es auch sei, Einlass zu gewähren, die Verführung geschieht immer und überall durch ein Klappnetz, das in die Kollisionslinie eingeschoben worden ist.

In einer gewissen Gefahr schweben neben den Geldbriefträgern Kaufleute, die außerhalb ihrer Geschäftsräume größere Einkäufe zu machen haben. Angestellte in gehobener Stellung, deren Dienstverhältnis von der Stellung einer Kautions

abhängig gemacht wird, oder Grundstücksverkäufer, die auf Veranlassung irgend eines Vermittlers bei Besichtigung des Grundstückes die mehr oder weniger beträchtliche Kaufsumme in bar gleich mitbringen sollen. Zweifel Mißtrauen ist in solchen Fällen immer besser, als zu wenig. Vor einigen Jahren beobachtete ein Großhändler durch Vermittlung eines Grundstücksmaklers ein kleines Landhäuschen zu erwerben, und der Makler bestand hartnäckig darauf, daß ein Teil der Kaufsumme, es handelte sich um 9000 Mark sofort mitgenommen werden mußte. Der harmlose Interessent ging auf diesen bösen Handel ohne jedes Mißtrauen ein, und wurde nach einem Wald vertrieben, niedergeschossen und seines Geldes beraubt. Er wäre wahrscheinlich heute noch am Leben, wenn er sich geweigert hätte die Kaufsumme mitzunehmen.

Nicht immer haben es Verbrecher gerade auf das Leben ihrer Opfer abgesehen, so spielen beispielsweise bei falschen männlichen Stellenvermittlern erotische Motive häufig eine große Rolle. Kein junges Mädchen lasse sich verleiten einem fremden Mann, und mag er noch so „sympathisch und ehrlich“ scheinen, hoffnungsfreudig ins Blaue hinein zu folgen.

Eine große Gefahr für Leben und Eigentum bilden Hausbesitzer, falsche Hausierer und Kolportage, sowie der falsche Gas- und Wassermann. Gegen Überfälle derartiger Elemente, die in Großstädten an der Tagesordnung sind, hilft einzig und allein stetige Vorsicht und größtes Mißtrauen jedem Fremden gegenüber, der an der Haustüre Einlass begehrt. Ich kenne eine alleinstehende Dame, die in Friedenszeiten einen Militärmantel mit Nische sichtbar auf ihrem Vordach aufhing, eine Schutzmaßnahme, die aber doch recht problematisch war. Wer nicht in der Lage ist durch ein Schließfenster mit fremden Einlassbegehrenden zu verhandeln, der sichere seine Tür wenigstens durch eine Sicherheitskette oder noch besser, durch einen Sicherheitsriegel. Zimmervermieter, besonders alleinstehende ältere Damen müssen es sich in ihrem eigenen Interesse zur unbedingten Pflicht machen, jeden neuen Mieter so schnell wie möglich den gezielten Vorschriften entsprechend auf dem zuständigen Polizeirevier anzumelden. Die Meldepflicht ist schon von vielen als eine zeitraubende, um nicht zu sagen schandige Angelegenheit empfunden worden. In Wirklichkeit handelt es sich um eine sehr lebensreiche Einrichtung, die schon manchen vor Schaden an Leben und Eigentum bewahrt hat.

Gerichtssaal.

Der Mordprozess Hermann vor dem Frankfurter Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht findet heute und die drei folgenden Tage der Fall aus der Dahlmannstraße seine Ver-

handlung, die schon Mitte November angelegt war, damals aber vertagt werden mußte, weil die einzige Zeugin sich in einem nicht vernunftfähigen Zustand befand und auf ihr Verhör nicht verzichtet werden konnte. Auch jetzt ist die Verhandlung wiederum in Frage gestellt, weil die Zeugin, die sich in Darmstadt aufhält, an Grippe erkrankt. Der Tatbestand war folgender: Der Angeklagte, der 21jährige Kontorist und Hilfskellner Wilhelm Hermann, gebürtig aus Offenbach a. M., der des Mordes in zwei Fällen und des Mordversuchs beschuldigt, mehrfach vorbestraft ist und eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat, lag auf einer Spazierfahrt im Stadtwald die 26jährige ledige Kunigunde Hufnagel. Das Mädchen gefiel ihm so, daß er es nach ihrer Wohnung, Dahlmannstraße 5, verfolgte. Er dichtete das Mädchen an, unterhielt sich telephonisch mit ihm und erreichte auch eine Zusammenkunft, wurde aber an weiterem Zusammentreffen gehindert, und in der Enttäuschung darüber, sein Ziel nicht erreichen zu können, kam es zu der furchtbaren Tat am Morgen des 5. August, wo er in ihre Wohnung eindrang, die alte Frau Hufnagel — die jetzt nicht vernunftfähige Zeugin — durch einen Streichhaken verletzete, die 26jährige Ehefrau des Prokuristen Hufnagel erschoss und durch einen weiteren Schuß auch die Schwester des Prokuristen, Kunigunde, tötete. Zum ersten Verhandlungstag waren etwa 12 Zeugen und 5 Sachverständige geladen.

Fo. Erfolgreiche Reichsgerichts-Revision. Das 21jährige Dienstmädchen Amalie Dahn von hier war vom Wiesbadener Schwurgericht am 15. Oktober v. J. wegen Meineids aus § 153 und § 154 des St. G. B. unter Zuhilfenahme mildernder Umstände aus § 157 Abs. 1 des St. G. B. zu einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte Rechtsanwalt Dr. Ulrich Revision beim Reichsgericht eingelegt. Das Reichsgericht gab derselben statt, hob das Urteil auf und wies die Straflage an das hiesige Schwurgericht zur nochmaligen Verhandlung zurück.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. In einem Hotel in Pöschelbach kamen mehrere Diebstähle vor. Hotelgäste wurden bestohlen, so daß der Besitzer sich veranlaßt sah, die Wiesbadener Kriminalpolizei in Anspruch zu nehmen. Der Kellner Robert Niehe aus Wiesbaden, der im Laufe der Dienstzeit war, wurde als Dieb ermittelt. Einen Diebstahl gab er zu. Bei dieser Gelegenheit stellte die Polizei fest, daß Niehe ein gefälschtes Zeugnis befragt. Wegen Diebstahl erhielt der Kellner eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen, wegen des falschen Zeugnisses eine Haftstrafe von 5 Tagen.

Das Wunder von SUMA



Wäsche, durchsprudelt von Millionen Suma-Schaumperlen, welche das Gewebe durchdringen, selbst den hartnäckigsten Schmutz lockern, erfassen und emportragen. Das ist Suma!

Suma ist das neue, vollkommene Mittel zur wirklich schonenden Reinigung Ihrer Wäsche. Suma enthält keine schädlichen chemischen Substanzen und hat aufgrund seiner besonderen Zusammensetzung und seines hohen Seifengehaltes eine bisher unerreichte Waschwirkung. Ein Paket gibt vier Eimer Waschlauge: so ausgiebig ist nur Suma!

Preis 50 Pfg.

„Sunlight“ Mannheim

SUMA wäscht allein und schont alle Gewebe!



5a 102

P 39

„Hotel Stadt Lemberg“

Roman von Ludwig Biro.

Text zu dem Film im Ufa-Palast zu haben in sämtl. Buchhandlungen und in der Ullstein-Auslieferung C. Schultze, Langgasse 25.

Offener Brief

an Frau Anne Gisa-Schröder

Hier.

Liebe Frau Gisa-Schröder,

mußte die Angelegenheit denn an die große Glocke gehängt werden? Ich bin nun einmal ganz und gar nicht für eine Auseinandersetzung in aller Öffentlichkeit. Durch Ihren offenen Brief zwingen Sie mich aber, Ihnen auf dem gleichen Wege zu antworten.

Ihren Mann habe ich vorgestern wieder gesprochen, und meine Ruschi traf sich mit Ihrem Gerd zum 5-Uhr-See bei Frau Gussi-Meier. Ihr Mann hat mir gegenüber nichts geäußert und Ihr Gerd kann auch nichts gesagt haben, sonst wüßte ich es; Ruschi erzählt mir alles. So schlimm können die Anzüge der beiden Herren nach dem Hausball bei mir nicht ausgesehen haben. Wahrscheinlich haben Sie etwas übertrieben. Schließlich geht so ein bißchen Puder vom Frack doch auch wieder ab.

Das wissen wir schon lange, daß Ihr Gerd für den Duft der Judooh-Creme schwärmt. Er hat mir mal verboten, warum er die Hand der Mutter etwas häufiger an seine Lippen führt, als man es bei aller Ritterlichkeit eines Sohnes sonst gewohnt ist. Aber glauben Sie nur nicht, daß diese Vertraulichkeit uns erst auf die Judooh-Creme aufmerksam machte. Judooh-Creme wird in meinem Hause seit über 20 Jahren verwendet. Nur nehme ich mit Vorliebe die fettthaltige Judooh-Creme, weil sie die einzigste Fettcreme ist, die restlos in die Haut eindringt, ohne einen Fettbelag zurückzulassen. Sie eignet sich so vorzüglich zur allgemeinen Hautpflege, besonders auch als Creme zur Selbstmassage von Gesicht, Hals, Armen und Händen. Während eine Massage-Creme nur ein Gleitmittel ist, das auf der Hautoberfläche bleibt, ist Judooh-Creme Gleitmittel und Hautpflegemittel zugleich. Man spart also Geld und Zeit, wenn man die fettthaltige Judooh-Creme benutzt.

Auf der fettthaltigen Judooh-Creme haftet der Puder so gut. Die Preise von 30, 45, 65 und 90 Pf. für eine Tube zahlen wir bei unserem Drogeristen auch. Judooh-Creme ist doch ein Markenartikel, der überall in gleicher Güte zum gleichen Preise erhältlich ist.

Vielleicht haben wir zu unserem Hausball mit Puder des Guten etwas zu viel getan. Wir haben aber inzwischen die nicht fettende Judooh-Creme ausprobiert und müssen Ihnen recht geben. Diese Vereinigung von Creme mit Puder, die ebenfalls restlos in die Haut eindringt, ihr dabei eine wunderbare, alabasterne Tönung verleiht, färbt nicht im geringsten ab. Wir werden die nicht fettende Judooh-Creme am Tage, für Ball, Theater und Gesellschaft und die fettthaltige Judooh-Creme zur Pflege vor dem Schlafenlegen verwenden.

Eine Liebe ist der anderen wert! Wissen Sie, daß außer der bekannten, milden Judooh-Creme-Seife zu 70 Pf., die Judooh-Sahenseife, 95 Gr. schwer, prachtvoll schäumend, wunderbar duftend, zart und ausgiebig zu nur 35 Pf. verkauft wird? Ich habe dadurch schon viel Geld gespart. Versuchen Sie auch und dann sagen Sie mir ob Sie mir nicht wieder gut sind.

Ihre
Frau Meyer-Müller.

F180

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtige
Maschinenklosterin
lofort gesucht. Adresse im
Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Erzieherin (Lehrerin)
für nachmittags zu drei
Knaben (12, 11 u. 5 J.)
gelucht zur Beaufsichtigung
und Nachhilfe bei den
Schulaufgaben (Quartier,
u. Unterzertion). Vor-
ausstellen nachmittags 4
bis 6 Uhr.

Kinderfräulein

mit nur prima Zeugnissen
zu 2 Kindern von 3 u.
5 Jahren gelucht.
Sumboldstraße 25.

Gut gebild. Fräul.
zur Aufsicht und Begleitung
eines kranken Kindes.
Mutter, Gartenstr. 5.
Beratung von 9-11
und 2-3 Uhr.

Fräulein
das die Kinderpflege ge-
lernt hat u. auch Kennt-
nisse im Kochen besitzt, zu
1 1/2 Jahre altem Kinde
gelucht.

Fräulein
Dr. Richter,
Limbach an der Lahn,
Obere Schiede 19.

Gefucht w. für 1. März
ein einfaches ruhiges
Fräulein

zu einer kranken Dame,
welches bereit wäre, evtl.
nach auswärts mitzugehen.
Off. mit Gehaltsantrag
u. A. 853 Tagbl.-Verlag.

In Krankenpflege erfähr.
Stille
zum 15. Februar gelucht
Karlstraße 40.

Alleinmädchen
welches gut kochen und
den Haushalt selbständig
führen kann, per 15. Febr.
gelucht. Näheres
R. Beaucellier,
Karlstraße 24.

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen
gelucht. Sich vorzustellen
mit Zeugnissen
Hildesallee 31, 3.

Durchaus ehrliches
solides Mädchen
Alter 20 bis 25 Jahre,
kein Pubertät, in kleinen
Haushalt u. Mithilfe im
Geschäft (Reinkauf) zum
15. Febr. gelucht. Kenn-
nisse im Geschäft bevor-
zugt. Offerten u. A. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Solides zuverläss.
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn. in
Kochen u. Hausarbeit
erf. u. 15. Febr. ge-
lucht. Vorstell. von
9-11 u. 2-5 Uhr.
Stassen,
Viktoriastr. 49. Vari.

Mädchen lofort gelucht
für Kochen u. Hausarbeit.
Anmeld. nach 4 Uhr mit
Zeugnissen bei
Cap. Kolk,
Gartenstraße 11.

Tücht. Alleinmädchen
das kochen kann u. alle
Hausarbeit vertritt, kinder-
lieb, in kl. Haushalt zum
15. 2. od. 1. 3. gelucht.
Vorstellen mit Zeugnissen
Hildesallee 67, 2.

Zuverlässiges
Alleinmädchen
welches kochen kann und
alle Hausarbeiten vertritt,
auf lofort gelucht. Gute
Zeugnisse erforderlich.
Voland,
Uhlendstraße 15, 2.

Ehrliches Mädchen
das selbständig kochen k.,
nur mit guten Zeugnissen,
bei hohem Lohn per lo-
fort gelucht. Zu erfors.
Frankenstraße 4, 1.

Sandel.
Kirchallee 10. Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen
das etwas kochen kann,
lofort gelucht. Zu erfors.
Frankenstraße 4, 1.

Mädchen,
welches perfekt kochen
kann und etwas Haus-
arbeit übernimmt, sowie
ein Zimmermädchen ge-
lucht. Näb. T. Berl. M.
Einfaches braves

Mädchen
welches kochen kann, für
lofort gelucht. Vorstell.
von 9-8 Uhr abends,
Baderstraße 8, 2.

Seh. tücht. Mädchen
zur Ausbille (14 Tage)
bei allein. Dame lofort
gelucht. Frau M. Docter,
Bismarckring 26, 2. L. von
4-7 Uhr.

Einfaches lauberes
Mädchen
tagsüber gelucht. Bader-
straße, Neuwalde 20.

Frau oder Fräulein
zum tägl. Ausfahren
eines kleinen Kindes ge-
lucht. Angebote u. A. 868
an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Mädchen
oder Frau in kl. Haush.
2 Tage wöchl. vorm.
gel. E. Koch, Hildes-
allee 99, 1.

Waisfrau gelucht
(kl. Haushalt). Bester,
Grabenstraße 2.

Christliche laub. Waisfrau
für 2 Stunden vormittags
gelucht.

Photograph. Chr. Tauber,
Kirchallee 20.

Buchmadel
morgens 2 Stunden gel.
Hiller,
Nikolastraße 10.

Männliche Personen
Raufmännisches Personal

Junge Heckenlole
Herren

können sich guten Verh.
nehmen d. Privatbesuch.
Schnelles Einarbeiten.
Sofort bares Geld. Meld.
mit Vorkursen Dienstag u.
Mittwoch abends 5-7 Uhr
Oranienstraße 12, 2.

Zuverlässige
Leute
für leichte Tätigkeit ge-
lucht. Keine Brand-
kenntnisse erforderl., lo-
fort Geld. Zu erforschen
im Tagbl.-Verlag. Mo

Gewerbliches Personal

Junger Geiger
zwecks Gründung eines
Kassinos lofort gelucht.
Off. u. A. 868 Tagbl.-Verl.
Schneiderlehlins gelucht
Karlstraße 9, 1.

Einem Jungen
der die Gärtnerei erfors.
will, in Gelegenheit ge-
boten, sich in ein Topf-
pflanzen-Geschäft auszu-
bilden.

Junger tüchtiger
zwecks Gründung eines
Kassinos lofort gelucht.
Off. u. A. 868 Tagbl.-Verl.
Schneiderlehlins gelucht
Karlstraße 9, 1.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen

Tücht. Verkäuferin
lucht Stellung, gleich w.
Branche, eventl. leichte
Büroarbeiten, per 15.
Februar oder 1. März.
Offerten unter A. 868 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Für schulen. Mädch.
wird Lehrst. in Arisfur-
geschäft gelucht. Off. unt.
A. 869 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Bessere Dame,
30 J. alt, in all. Zweig.
des Haushaltes erforschen,
lucht Stelle in autem
französl. Haushalt. Gute
Zeugnisse vorhanden. Off.
u. A. 871 Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein
vertraut in allen Haus-
arbeiten, lucht Stellung
in kleinem Hause tags-
über; eventl. zu einem
Kinde. Offerten unter
A. 868 Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin
mit guten Referenzen lucht
lofort oder 15. Februar
Stelle. Offerten unter
A. 872 an den Tagbl.-Bl.

Stille.
im Kochen u. all. Haus-
arb. erforschen, i. Stelle,
tagsüber, od. über Mittag,
in autem Hause, Zeugn.
vorh. Off. A. 870 T. Bl.

Best. Landwirtschafter,
w. die Küche u. Einmach.
gründl. erl. hat, lucht in
bell. Hause Stellung als
Stütze oder Köchin. Gute
Zeugnisse vorhanden. Off.
u. A. 867 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 23 J., bisher
im elterlichen Hause tät.,
lucht Stelle als
besseres Haus-
oder Zimmermädchen.
Schriftl. Angebote an
Elisabeth Koch, Remscheid,
Freiheitstraße 73.

Mädchen v. ausw., mit
gut. Zeugn. lucht Stelle
als Zimmermädchen in bell.
Hause u. 15. Febr. Vor-
stellungstag. Mittwoch,
2. Febr., ab 10 vorm.,
Hildesallee 93, 3.

Ich luche für mein ehrl.
fleißiges
17jähriges Mädchen
eine Stelle. Näb. An der
Karlstraße 7, 2.

Ehrl. braves Mädchen
lucht Stelle als Haus-
arb. od. Alleinmädchen. Off.
u. A. 870 Tagbl.-Verlag.

Unabhängige Frau,
die Kochen, Nähen, Fris-
u. alle Hausarb. versteht,
lucht tagsüber in klein.
Haushalt. Näb. im Tagbl.-Verlag. Mh

Tücht. Mädchen
lucht Stelle über Mittag
od. tagsüber, auch Aus-
bille. Näb. Dohmeier
Straße 18, Dts. 2 r.

Saubere tüchtige Frau
lucht vorm. 2 Std. belch.
Off. u. A. 871 Tagbl.-Bl.

Frau lucht einige Std.
vorm. od. über Mittag
Belchäftigung. Off. unter
A. 868 an den Tagbl.-Bl.

Ehrl. laubere Frau
lucht Monatsstelle von 8
bis 10 od. Vadenputen.
Schmitt, Kettelstraße 20.

Männliche Personen
Raufmännisches Personal

Junger Kaufmann
lucht Stellung als Kon-
torist oder Lagerist. Beste
Referenzen u. Zeugn. zur
Verfügung. Off. unter
A. 868 an den Tagbl.-Bl.

Junger Kaufmann
lucht Stell. zur weiteren
Ausbild. bei beidenen
Gehaltsantrag. Off. unt.
A. 870 an den Tagbl.-Bl.

39. Bürogehilfe
lucht Stellung zur weit.
Ausbildung in Rechtsan-
walt od. and. Büro. Off.
u. A. 865 Tagbl.-Verlag.

Junger Mann.
Suche für meinen Sohn,
18 1/2 J., junger, laum.
ausgebildet, Stell. irgend-
welcher Art. Offerten u.
A. 870 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Kont. Geiger
Tanz und Konzert. mit
gr. mod. Repertoire. In
Gardrobe, lucht sich per
1. März zu verändern.
Offerten unter A. 868 an
den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann,
25 Jahre alt, Elektro-
monteur, lucht Arbeit,
gleich welcher Art. Off.
u. A. 869 Tagbl.-Verlag.

Tücht. is. Rodenweider
lucht per lofort Stellung.
Off. erh. an B. Beaur,
Main-Kassel. Am Nidel-
born 6.

Chauffeur
15 Jahre im Fach, gel.
Schloffer, lucht, gelucht
auf erste Zeugn. Stell.
Off. u. A. 868 Tagbl.-Bl.

Junger Chauffeur
ledig, lucht Stellung auf
Verionen- od. Lieferwag.
Off. u. A. 869 Tagbl.-Bl.

Leistungsfähige Damen- und Bettwäschefabrik
sucht einen bei den einschlägigen Geschäften gut
eingeführten

Vertreter
für die Bezirke Hessen und Pfalz. Offerten unter
A. 835 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrerling
mit guter Schulbildung
per lofort od. zu Ostern

von

Kohlengroßhandlung u. Reederei
gesucht.

Offerten unt. W. 871 an Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

Läden u. Geschäftsräume

Bismarckring 6, Flabau,
Dohm, gr. Zimmer für
Geschäftszweck u. A. 1 r

Zwei Räume für Lager
oder ruh. Werkstatt, le
42 qm. zu verm. Fuhr,
Bahnhofstraße 16.

1 Zimmer

Eine 1-Zimmer- und eine
2-Zim.-Wohn. an In-
haber v. roten Vorder-
scheinen zu verm. Näb.
im Tagbl.-Verlag. Mr

3 Zimmer

6 q. gr. 3-Z.-Wohn.,
Küche, 2 Kell. 1 Mani.
2 Balkons, in ruhigem
Hause, Edd. 1. oca rote
Karte abzugeben. Off.
u. A. 871 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer

Kapellenstraße 58, 1,
5 Zim. u. Küche m. reich-
lichem Zubeh. u. Zentr.
Heizung, lofort zu ver-
mieten. Anzulegen von
10 bis 2 Uhr.

Webergasse 3

Vorderhaus, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung nebst
Zubeh. lofort beziehbar, zu vermieten. Näheres
zu erforschen nur zwischen 1 und 2 Uhr bei Zahnarzt
Dr. Calpari, Wilhelmstraße 42.

7 Zimmer

Kerotal 10, 1. a. Krieger-
denkmal, herrschaftliche
7-Zimmer-Wohnung mit
großem Balkon, Bad und
reichlichem Zubeh. zu
vermieten. Auf Wunsch
Etagenheizung. Zu er-
forschen bei H. Doppari,
10-1 Uhr. F 271

10 Zimmer

Herrschaffl. 10-Zim.-W.,
auch geteilt, Zentralfheiz.,
Keller, Ring 78, 1.
auf 1. 4. zu verm. Näb.
bei Dorman, 11-1.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Sie finden leere möbliert.
Wohn. Zimmer durch
Mauke, Dohmeierstr. 6.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Hildesallee 80, 1.
schön möbl. Wohn- und
Schlafzim., 2 Bett., Bad,
(Kochgehl.) zu vermieten.
Abstell. 6, 1. gut möbl.
Zimmer, 1 u. 2 Bett., frei.
Belle, Reul, Bad, Tel.
Hildesallee 18, Dts. 1 r.
möbl. Zimmer zu verm.
Dahlel eine Etagenwand
mit Kleiderkasten bill.
zu verkaufen.
Dohmeier Str. 64, 1 r.
möbl. Zim. lof. zu verm.
Friedrichstr. 40, 3. schön
möbl. Zim. u. 15. 2. 3. 4.
Fehrl. 25, 1 r. m. Zim.
Mörkstr. 11, 1. a. m. 3.
ev. mit 2. a. pariberg.
Müllerstr. 10, Part., gut
möbl. Zim. lof. zu verm.
Schillerstr. 15, 2. schön
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, 2 Bett.,
Bad, Kochgelegenheit.
zu vermieten.
Sebanstr. 7, 2 r. möbl. 3.
Vorkstraße 3, 3. r. gut
möbl. Zim. lof. zu verm.

Zwei behaglich 1/2

Zimmer zu verm.

Hildesallee 50, 2.
Behagl. möbl. Zimmer
m. 1 u. 2 B. beste Verh.
Hildesallee 5, 2.
Freundl. möbl. Zimmer
an einen sol. Herrn zu
verm. Bismarckstr. 42, 2 r.
Gr. aut möbl. Zimmer
frei bei H. Al. Burg-
straße 1, 2.
M. Mani. m. 2 B. zu verm.
Dohmeier Str. 31, 2 l.
Erdl. möbl. Zimmer an
berufst. Herrn od. Dame
a. vm. Dohm Str. 84, 1.
Hilf. Mädchen od. Frau
findet aut möbl. Mani.
gegen Vausarb. Kaiser-
Friedrich-Ring 55, 3 lts.
Möbl. Zim. Karlsru. 2, 2.
Möbl. Zim. mit autem
Stuhlflügel zu vermieten
Karlstraße 31, 2 l.
Gr. gemütl. möbl. Schlaf-
zim., 2 Bett. m. beiter
Verh. a. bill. Preis.
Karlstraße 12, 2.
M. 3. lof. Mauera 8, 3.
Möbl. Zim., 1 od. 2 B.
Neuwalde 5, 1. Stad.
Nähe des Bahnhofs,
Nikolastr. 30, 3 l. schön
möbl. Balkonzim. a. v.
Sch. möbl. Zim. zu verm.
Oranienstraße 27, 1 lts.
Schön möbl. Zimmer
(separat) an berufstät.
Herrn billig zu vermieten.
Reinstraße 70, Gth. 1.
Gut möbl. sonn. Zimmer
mit 2 Bett. zu verm.
Reinstraße 72, 2.
Möblierte Zim. frei
Reinstraße 82, Dohmstr.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Niederstraße 7, B. lts.
Möbl. Balkonzimmer
mit Verh. 4 M. per 1.
frei Reinstraße 40, 2.
Nähe Bahnhof sehr schön
möbl. Zim. (1 Bett.) zu
verm. Schleierstraße 15, 1

Gut möbl. Zimmer

mit Pension bill. abzug.
Nebergasse 85, 1.
Zum 1. März lof. freundl.
möbl. Balkonzimmer zu
verm. Zu erforschen Ede
Emier und Weidenburg-
straße (Baden).
Gut möbl.

Erkerzimmer

angehört, an Dame od.
Herrn lofort zu verm.
Adr. im Tagbl.-Bl. Mr
Möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer in gutem Hause,
Nähe Bahnhof u. Ring-
straße zu vermieten. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Mr
Möbl. Zimmer, 1 Etage,
lof. Eingang, Kirdgasse,
Friedrichstraße zu verm.
Adr. im Tagbl.-Bl. Mr
Möbl. Zim. gegen Hilfe
bei eine Dame abzug.
Off. u. A. 867 Tagbl.-Bl.

7 Zimmer

Kerotal 10, 1. a. Krieger-
denkmal, herrschaftliche
7-Zimmer-Wohnung mit
großem Balkon, Bad und
reichlichem Zubeh. zu
vermieten. Auf Wunsch
Etagenheizung. Zu er-
forschen bei H. Doppari,
10-1 Uhr. F 271

10 Zimmer

Herrschaffl. 10-Zim.-W.,
auch geteilt, Zentralfheiz.,
Keller, Ring 78, 1.
auf 1. 4. zu verm. Näb.
bei Dorman, 11-1.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

Sie finden leere möbliert.
Wohn. Zimmer durch
Mauke, Dohmeierstr. 6.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Hildesallee 80, 1.
schön möbl. Wohn- und
Schlafzim., 2 Bett., Bad,
(Kochgehl.) zu vermieten.
Abstell. 6, 1. gut möbl.
Zimmer, 1 u. 2 Bett., frei.
Belle, Reul, Bad, Tel.
Hildesallee 18, Dts. 1 r.
möbl. Zimmer zu verm.
Dahlel eine Etagenwand
mit Kleiderkasten bill.
zu verkaufen.
Dohmeier Str. 64, 1 r.
möbl. Zim. lof. zu verm.
Friedrichstr. 40, 3. schön
möbl. Zim. u. 15. 2. 3. 4.
Fehrl. 25, 1 r. m. Zim.
Mörkstr. 11, 1. a. m. 3.
ev. mit 2. a. pariberg.
Müllerstr. 10, Part., gut
möbl. Zim. lof. zu verm.
Schillerstr. 15, 2. schön
möbl. Wohn- und
Schlafzimmer, 2 Bett.,
Bad, Kochgelegenheit.
zu vermieten.
Sebanstr. 7, 2 r. möbl. 3.
Vorkstraße 3, 3. r. gut
möbl. Zim. lof. zu verm.

Zwei behaglich 1/2

Zimmer zu verm.

Hildesallee 50, 2.
Behagl. möbl. Zimmer
m. 1 u. 2 B. beste Verh.
Hildesallee 5, 2.
Freundl. möbl. Zimmer
an einen sol. Herrn zu
verm. Bismarckstr. 42, 2 r.
Gr. aut möbl. Zimmer
frei bei H. Al. Burg-
straße 1, 2.
M. Mani. m. 2 B. zu verm.
Dohmeier Str. 31, 2 l.
Erdl. möbl. Zimmer an
berufst. Herrn od. Dame
a. vm. Dohm Str. 84, 1.
Hilf. Mädchen od. Frau
findet aut möbl. Mani.
gegen Vausarb. Kaiser-
Friedrich-Ring 55, 3 lts.
Möbl. Zim. Karlsru. 2, 2.
Möbl. Zim. mit autem
Stuhlflügel zu vermieten
Karlstraße 31, 2 l.
Gr. gemütl. möbl. Schlaf-
zim., 2 Bett. m. beiter
Verh. a. bill. Preis.
Karlstraße 12, 2.
M. 3. lof. Mauera 8, 3.
Möbl. Zim., 1 od. 2 B.
Neuwalde 5, 1. Stad.
Nähe des Bahnhofs,
Nikolastr. 30, 3 l. schön
möbl. Balkonzim. a. v.
Sch. möbl. Zim. zu verm.
Oranienstraße 27, 1 lts.
Schön möbl. Zimmer
(separat) an berufstät.
Herrn billig zu vermieten.
Reinstraße 70, Gth. 1.
Gut möbl. sonn. Zimmer
mit 2 Bett. zu verm.
Reinstraße 72, 2.
Möblierte Zim. frei
Reinstraße 82, Dohmstr.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Niederstraße 7, B. lts.
Möbl. Balkonzimmer
mit Verh. 4 M. per 1.
frei Reinstraße 40, 2.
Nähe Bahnhof sehr schön
möbl. Zim. (1 Bett.) zu
verm. Schleierstraße 15, 1

Gut möbl. Zimmer

mit Pension bill. abzug.
Nebergasse 85, 1.
Zum 1. März lof. freundl.
möbl. Balkonzimmer zu
verm. Zu erforschen Ede
Emier und Weidenburg-
straße (Baden).
Gut möbl.

Erkerzimmer

angehört, an Dame od.
Herrn lofort zu verm.
Adr. im Tagbl.-Bl. Mr
Möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer in gutem Hause,
Nähe Bahnhof u. Ring-
straße zu vermieten. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Mr
Möbl. Zimmer, 1 Etage,
lof. Eingang, Kirdgasse,
Friedrichstraße zu verm.
Adr. im Tagbl.-Bl. Mr
Möbl. Zim. gegen Hilfe
bei eine Dame abzug.
Off. u. A. 867 Tagbl.-Bl.

Möbl. od. teilw. schönes
Zimmer, freie Lage, ev.
Kochgehl. zu verm. Off.
u. A. 864 Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer u. Mani.
Mörkstr. 62, B. V.

2 leere Zimmer (separ.
Eingang) zu verm. Näb.
im Tagbl.-Verlag. Mv

Keller, Remisen, Stall.

Niederwaldstr. 11 Autor.
freil
Intra
Adressa 104 44

Autoboxe
Weinfelder
zu vermieten Jahnstr. 10.

Mietgeulche

Einfamilien-Haus

mit großem Garten, halb-
oder längstens bis Juni
bestehbar zu mieten ge-
lucht. Off. unter A. 870
an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame wünscht
2-Zimmer-Wohnung
Nähe Bahnhof. Off. u.
A. 862 an den Tagbl.-Bl.

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. von zwei
alt. Damen zum 1. April
gelucht. Angebote mit
Preisangabe unt. A. 866
an den Tagbl.-Verlag.

Gelucht wird eine große
3-Zimmer-Wohn.

mit großer Küche, nicht
höher als 2. Stock. Kleine
3-Zimmer-Wohnung mit
großem Speicher. Adel-
heidsstraße, kann in Tauch
genommen werden. Off.
u. A. 867 Tagbl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohnung
mö

Nr. 26. Seite 11.

1

MASKEN

und alle
anderen6 Postkarten
v. 2.90 anAn den Ballabenden
bis 10 Uhr geöffnet.Vorankündigung
erwünscht.

SAMSON & Co. Kirchgasse

Telephon 44, Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Maarles Maskenloftum,
Siamesische Tänzerin,
für schlanke Figur, 40-42,
zu verleihen. Ansehen
v. 10-4 Uhr Weidenburg-
straße 1, 2. Stock rechts.

Masken-
Kostüme
neu, Seide, Brokat,
preiswert zu verleihen.
Herderstr. 21, 1. St. 1.
früher Adelheidsstr. 72.

20 Dam. u. Her. Mask.
(teils neu) billig zu verl.
Krag. Herderstr. 22, 2.
M. Maskenloft, 1. b. s. v.
Erbacher Str. 5, Dachb. 1.
30 D. u. H. Masken,
eies. u. einf. alle Preisl.,
von 3 St. an. Herderstr.
Gr. 42, 1. St. 1. 1. 1.
Jodel, Amerik. Blasse 2.
zu verleihen. Kautenbaler
Str. 10, 1. St. 2. rechts.
20 Maskenanzüge i. D.
u. H. 3 St. an. zu
verleihen. Kautenbaler
Str. 10, 1. St. 2. rechts.
12 ansehnliche Damen- und
Her. Masken, a. Herderstr.
(neu) v. 3 St. an zu verl.
Schwab. Drudenstr. 7, 1.
Neue eleg. Maskenloft,
zu verleihen. Zimmermann-
str. 5, 3. links.

Eleg. n. leidene
Maskenloftkume
zu verleihen. od. zu verl.
Anz. u. 3-8 Schwal-
bacher Str. 44, 3. l.

Schwarz-weiße Pierrette
zu verleihen.
Bertramstr. 6, 3. St. 1. 1.
Schöne Maskenloftkume
(Gr. 42) bill. zu verl. od.
zu verl. Weidenburgstr. 1, 2.
Eleg. Pagen u. Pantomime-
loftkume zu verl. Bühnen-
Kautenbaler Str. 10, 1. St. 2. rechts.

Tafelingskostüme
eleg. handgemalte Mod.
sowie einfache, von 4 St.
an zu verleihen. Söhn.
Weidenburgstr. 1, 2.
Verschiedene ich.
Maskenloftkume
billig zu verl. Bertram-
str. 14, 1. l.

Eleg. neue Türkis
zu verl. Zietenstr. 8, 1. l.
Eleg. leidene
Maskenloftkume
(Tänzerin), schlanke Fig.,
zu verleihen. Markt-
platz 5, 2.

Eleg. Maskenloftkume
zu verleihen od. zu verl.
Schwalbacher Str. 55, 1.
Moderne Pierretten
(Hosen) preiswert zu ver-
leihen. Rheinstraße 75, 1.
Sie haben

reizende Masken
für jeden Geldsack von
4-15 St. zu verl. u. a.
2. Preis. Maschen. Rhein-
straße 75, 1. l.
Eleganter feid. Bage
mit Verkleidung billig zu ver-
leihen. Beder, Seeroben-
str. 10.

Selten schöne Orientalin
für billig zu verleihen
oder zu verkaufen. Weid-
burgstr. 1, 2.

Schöne laubere Masken-
loftkume bill. zu verleihen
Weidenburgstr. 20, 1. l.
3 ich. Maskenloftkume
zu verl. a. 5 St. Dauer-
gasse 15, Neubeder.

Maskenanzüge,
Schneeflocke, Groteske,
Kutin, Buderuante, zu
verleihen. Tillerplatz 5 St.
Damm, Langgasse 20, 2. 3.
Mehrere schöne Damen-
Masken zu verl. Kauten-
baler Str. 10, 1. St. 2. rechts.

Neue Maskenkostüme
billig zu verleihen.
Bredel,
Bismarckstr. 1, 1. St. 1. 1.
4 ich. Maskenloftkume
zu verleihen.
Kautenbaler Str. 10, 1. St. 2. rechts.
Schwarzleid. Pierretten
u. Pierrette, vollst. neu,
zu verleihen. Kauten-
baler Str. 10, 1. St. 2. rechts.

Lehrer, 30 Jahre,
gr. stat. Erklären, eig.
aus u. Vermögen, wünsch.
1. d. Beitr. Ernststern.
nichtanonyme Offerten m.
Bild unter M. 868 an
den Taub. Verlag.

Heirat.

Um leib. Vereinf. zu ent-
gehen, lehne ich mich nach
einem tieferen. Menschen,
dem ich als liebes, Gattin
treu zur Seite stehen
möchte. Bin Dreißigerin,
aus sehr guter Fam., ev.
und nicht unvermögend.
Gemeinl. beim vorh. Off.
u. T. 868 an Taub. Ver-
lag.

Junger Kaufmann

20er J., eins. Sohn, sucht
tucht. ehrl. Frau, mit
od. ohne Vermögen, kann
zu lern., sweds. Heirat;
auch Einbeirat in Ge-
schäft erwünscht; auch
auswärts. Streng diskrete
Off. u. T. 868 an Taub. Ver-
lag.

Maskenball Kaiserhof. Andalusierin.

Bitte um Lebenszeichen
sweds. Samudrurückgabe.
Offerten unter M. 868 an
den Taub. Verlag.

Bekanntmachung.

Verzeichnis der in der Zeit vom 16. bis 28.
Januar 1927 bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden
als gefunden angemeldeten Gegenstände. Gefunden:
1 großer Helm, 1 Kinderbrille, 1 Kamm mit
Silberbügel, 1 gold. Kneifer, 1 fl. Padel, 1 Portemonnaie,
1 gold. Brosche (Gemeine mit Kopf), 1 feid.
Tasche (gestreift), 1 Konsole, 1 weisses
Gericht, 1 Handbuch, 1 D. Handtasche mit Schlüssel u.
Taschentuch, mehr. Schlüssel, Zigaretten: 1 Ratten-
pinzler mit Kettenhandschuh, 1 junger schwarzer
Hund mit gelben Beinen, 1 Schäferhund, braun mit
weisser Brust, 1 Horter Schnauzer, 1 junger Hund
(nicht touz. Art Dobermann), 2 Schäferhundrüden
(schwarz-braun), 1 Boxer (weiss mit schwarz),
1 Schäferhund (schwarz-gelb), 1 jung. Bincherhunde,
1 schwarzer Dackel, 1 Schäferhund (hellgelb), 1 ver-
zackter Dobermannrüde, 1 großer schwarzer Schäfer-
hundrüde, 1 Kriegerhund (Terrier), 1 junger sch.
Hund mit Federbusch, 1 Schnauzerhunde, 1 For-
terrier (weiss mit schwarzem Kopf).
Wiesbaden, den 28. Januar 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Am 14. Februar 1927, nachmittags 3½ Uhr, wird
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 98, das Wohnhaus
mit Hofraum, Pferde-, Schweine- und Ziegenstall,
in Dohheim, August-Weber-Str. 56, 1. ar. 80 qm.
Eigentümer: Fuhrmann Hilmy Schwalbach in
Dohheim, zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. Januar 1927.
Amtsgericht, Abt. 8.

Donnerstag, den 3. Februar 1927, vormittags,
soll in dem Stadtwald, Dittich:
„Pfaifensborn“

das nachstehend bezeichnete Stammholz mit zu-
sammen 218 89 Festmeter Inhalt versteigert werden:
1. 82 Buchenstämme 3. Klasse nach der „Homa“
2. 53 Buchenstämme 4. Klasse „ „ „
3. 10 Buchenstämme 5. Klasse „ „ „
4. 8 Eichenstämme 5. Klasse „ „ „
5. 15 Eichenstämme 6. Klasse „ „ „
ferner: 1) Amt. Eichen-Scheitstämme, 1.30 Meter
lang, Kieferholz.

Zusammenkunft: Vormittags 10½ Uhr vor
Kloster Kärenthal.
Wiesbaden, den 24. Januar 1927.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Montag, den 7. Februar d. J., vormittags, soll
in dem Stadtwald

„D. Bahnholz 8“

das nachstehend bezeichnete Gehölz versteigert
werden:

1. 48 Amt. Eichen-Scheitstämme,
2. 250 Amt. Buchen-Scheitstämme,
3. 57 Amt. Buchen-Knüttelstämme,
4. 5 Amt. Eichen-Scheitstämme und
5. 2100 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft: Vormittags 10½ Uhr vor dem
Restaurant „Kreuzberg“.
Wiesbaden, den 28. Januar 1927.

Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr,
und eben. Versteigerung Donnerstag, den 3. Februar,
vormittags 9½ Uhr, werden hiermit Dohheimer
Str. 24 (Kath. Gelellenhans):

1. Personenauto (Opel), 2. Büfett, 2. Kredenzen,
2. Spiegel, 2. Kleiderstühle, 1. Vertiko, 2. Kon-
1. Sekretär, 2. Betten, 1. Badstube, 2. Nachtsch.
1. Spiegel, 1. Küchensch., 1. Flurleuchte, 2. Tische,
versch. Stühle, 1. Diwan, 1. Chaiselongue, 2. Tepp.
4. Vorlägen, 1. Klaviergarnitur (1 Sofa, 2. Stuhl),
1. Regulator, 1. Vitrine und versch. Kleinmöbel,
1. Schreibtisch, 1. Rollschrank, 3. Kasten, 4. Theken,
2. Regale, 1. Erkerbau, 1. gold. Herren- und
Damenuhr, 1. Buchdruckpresse, 1. Bobrmach.,
4. Fack und 140 Flaschen Wein
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet voraussichtl. teilweise be-
stimmt statt.

Sabermann, Obergerichtsvollzieher.
Wallufer Str. 12.

Nur noch einige Tage Inventur-Ausverkauf.

dauert unser
Auf Rest- u. Einzelpaare bis zu **50% Rabatt.**

Unsere Schaufenster sagen Ihnen alles!

Schuhhaus

J. Sandel, Kirchgasse 60

Sandel & Co., Marktstraße 22

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. d. M., vorm. 10 Uhr, ver-
steigere ich im Kath. Gelellenhans

Dohheimer Str. 24

folgende Gegenstände, als:

1. Schreibapparat, 1. Kassenkranz, 1. Näh-
maschine, 2. Transportwagen, 1. Kopierpresse,
1. Badstube mit Karmorplatte, 1. Vertiko, ein
Vederlehl, 2. Dipl.-Schreibstühle, 1. fl. Schreib-
tisch, 1. Büfett, 1. Kredenz, 1. Bierkranzchen, zwei
Chaiselongues, 1. Bowle mit 12 Gläs., u. Tablett,
1. Trumeaupiegel, 1. Korbgarmitur, best. aus:
1. Pant, 2. Stühlen und 1. Tisch, 1. Papiertordel-
Garnitur, best. aus: 1. Pant, 2. Stuhl, u. 1. Tisch;
ferner nachmittags 3½ Uhr, an der Strassenmühle
bei Dohheim:

1. Tafelklavier, 9 Stück Schweine
zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung.
Budesheim, Obergerichtsvollzieher.
Telephon 5525.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr,
werde ich Dohheimer Str. 24:

4. Schreibstühle, 1. Bügel, 1. ar. u. 1. fl. Roll-
schrank, 1. Schreibmaschine (Ordn. Privat), eine
Schreibmaschine (Torpedo), 1. Sofa, 4. Stuhl,
2. Küchenschranke, 2. Bücherstühle, 1. Altentod,
6. Schreibstisch, 3. Warenstühle, 1. Vertiko,
1. Klavier, 1. fl. Büfett, 1. Kuchensch., 1. Kuch-
zeug (Streis), 1. fl. Tisch, 1. Kuchensch., 1. Kuch-
schrank, 1. einseleite Schreibstommode, 1. Pel-
gemäße, 1. Ladeneinrichtung, 17. Koltume,
13. Kleider, 23. Abendkleider, 5. Pelzmäntel und
andres mehr
öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern
Belle, Obergerichtsvollzieher.
Dohheimer Str. 33.

Für den Karneval!

Aparter Kopfsputz

Sämtliche Zutaten.

Anfertigung von Kostümen und Kopfsputz.

Gerstel & Israel

Langgasse 19. 139

Feuerwehrfest Erbenheim.

Zu dem am 25. bis 27. Juni d. J. stattfindenden
25jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr
Erbenheim sollen Wirtschaft mit Zelten und In-
ventar vergeben werden.

a) Wirtschaft mit Zelten einschl. Inventar,
b) Wirtschaft ohne Zelte einschl. Inventar,
c) Zelte besonders.

Die Angebote sind zu richten bis spätestens
15. Februar 1927 an den Vorsitzenden des Fest-
auschusses, Karl Bendle, Erbenheim, Mainzer
Str. 6.

Erbenheim, den 24. Januar 1927.
Der Festausschuss.

Versteigerung von Pelzwaren, Herrenhüten, Mützen u. Ladeneinrichtung

am
Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Februar cr.
jeweils vormittags 9½ und nachmittags 3 Uhr be-
ginnend, in den Geschäftsräumen der Firma Jacob
Müller

6 Langgasse 6

wegen Aufgabe.

Zum Ausgebot kommen:

- Pelzwaren aller Art:**
Herren- und Damenmäntel und -Jaden, Schals,
Kolliers, Krawatten und Kragen in Stuck,
Warder, Drossum, Sealkaum usw. und ver-
schiedene Pelz-Gelie:
- Herren-Filzhüte in modern.
Formen und Farben**
sowie Zylinderhüte, Kapphüte, Belourhüte,
Koden- und Stoffhüte:
- Herren- u. Knabenmützen:**
Reise-, Sport- und Hausmützen:
- Ladeneinrichtung, gut erhalten,**
bestehend aus: 2 Mantelschränken mit Glas-
türen, 2,50 lang, 1. Schrank mit Glasfront,
Unterlag mit Schubladen, 3,10 lang,
1. Schrank mit Glasfronttüren, Unterlag
mit Holzschiebetüren, 2,55 lang, 4. Vordrehen,
1. großer Schrank-Hinterbau mit Spiegel-
schreiben, Oberlicht, Anprobe-Spiegel, Wand-
spiegel, Weiler-Schrank, Regalständer mit
vier Schreibräumen, Wachs- und Stoffbügel,
Sukständer, Dekorationsgegenstände für Pelz-
waren, Beleuchtungskörper, Wandarme und
andres

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Die Ladeneinrichtung kommt am Freitag, den
4. Februar cr., vormittags 11 Uhr, zum Ausgebot.

Befichtigung an den Versteigerungstagen von
8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator

Telephon 2941. Schwalbacher Str. 22

Schulfeier

Anlässlich des 43jährigen Bestehens der Kaiser-
lichen Privatschule findet am 2. Februar, nachmittags
4 Uhr, eine Schulfeier im Saale des Rath. Ver-
eins (an der Bonifatiusstraße) statt. Gäste mit-
kommen Eintritt frei.

Heute billige Reste

J. BACHARACH

4 Webergasse 4



Küßel
im Mund
wächst ein
Magen

VIVIL

das Pfefferminz

Rheumatismus heilt
in kürzester Frist
d. berühmte Wiesbadener
Adler-Kochbrunnen.
10 Bäder A.-M. 10.—
einkl. Badewäsche.
Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42. 122
Rote Linie Nr. 2.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosig-
keit, Neurasthenie usw.
Elektromagnetische
Spezialbehandlung nach
Dr. Müller-Zürich
Salus-Institut
Luisenstraße 4. Part
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Sonntag v
11-12½ Uhr Tel 7203



Faschings-Drucksachen

in origineller Aufmachung
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

½ lb nur
50 Pfg.



Ein Riesen-Erfolg der Qualität
ist die allgemeine Verbreitung der

Rama

MARGARINE
butterfein

"Rama" ist die meistgekauften Margarinemarke Deutschlands
Qualität siegt!

Verlangen Sie kostenlos
und portofrei die interessante aufklärende Broschüre
"Nacktschnecke für die umsichtige Hausfrau durch Rama-Wecke, Soch (Hild.)"

Billige Lebensmittel!

Rübol, allert. Raffschl.	Kirschen	1/2	85
Sojaböl, vora. & Kressel-	Gemüse-Kudeln Wfd.	35	
badon, Vtr. 1.10	Kennchen-Kud. Wfd.	75	
Safatöl, sehr fein	Drei Gloden Wfd.	85	
Salatöl, extra	Madan-Kudeln Wfd.	95	
Kofosfett i. T. Wfd.	Badennudeln, lose	60	
Rühmehl, Wfd.	Hörnchen, lose Wfd.	60	
Widm. Mils, Erdnussfett,	Schleichen, 1/2 la Eier-	20	
vora. & Kressel, 85	nudeln 1/2 Wfd.	20	
Mehl 0 Wfd.	Maffaroni, Wfd.	45	
Mehl, bestes zum	"Alle Achtung"	70	
Kressel, Wfd.	"Drei Gloden"	85	
Juder, feil, weis	Schwabenstifte Wfd.	85	
Juder, fein, weis	Schwabenstifte Wfd.	85	
Juder, Randis, Wfd.	Erbien, 1/2 grün	28	
Widm. Mils, 18	ungeschält Wfd.	28	
Marmelade, Wfd.	Erbien, 1/2 gelb	50	
Marmelade, Johannis-	ungeschält Wfd.	50	
beeren, rein Wfd.	Erbien, 1/2 gelb	52	
Marmelade, Wfd.	geschält Wfd.	52	
rein, Wfd.	Bohnen, weis, aut	22	
Widm. Mils, 60	Pinien, 1/2, Wfd.	20	
Konferen:	Pinien, groß, hell	45	
Erbil, mittell., 1/2 kg	Pinien, extra gr., hell	60	
Erbil, mittell., 1/2 kg	Reis Wfd. 40, 30, 28, 20	20	
Schmitt, 1. C.	Weizenarich, fein	34	
Schmitt, 1. C.	Weizenarich, groß	36	
Prinsebb., 1. C.	Gerste, groß	28	
Prinsebb., 1. C.	Gerste, mittel	30	
Karotten, la. 1/2	Gerste, fein	32	
Widm. Mils, 1.10	Grünern, ganz	55	
Widm. Mils, 1/2	Grünern, gemabl.	60	
Widm. Mils, 1/2	Widm. Mils, mittel	60	
Widm. Mils, 1/2	Widm. Mils, sehr aut	85	
Widm. Mils, 1/2	Widm. Mils, la	85	
Widm. Mils, 1/2	Widm. Mils, la	20	
Widm. Mils, 1/2	Widm. Mils, grün	22	
Widm. Mils, 1/2	Widm. Mils, groß	12	

Christian Braun
Schmied-Druck, Schmalhofstr. 12, T. 7040

Kulmbacher Felsenkeller

Taunusstraße 22.

Mittwoch, den 2. Februar 1927:

Großes Schiachfest mit Bockbier

Empfehle ferner meine pa. Biere:
Kulmbacher (hell u. dunkel) . 30
Königsbacher Pilsner . . . 30
sowie meine gutgepflegten
Ausschank- und Flaschenweine.
— Erstkl. Küche. —
Neue Bewirtschaftung.
Adolf Martin.

Feinste Erzeugnisse!
Höchste Vollendung!



MACK-MACCARONI
MACK-NUDELN

Den feinsten Geschmack, nur Nudeln von Mack

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden Bülowstr. 15.
Tel 2339

Kopf- und Konditor-Lehrer
ausführlicher fassungsreicher Lehrbuchausstattung
bester Qualität für Vorträge, Prüfungen,
Muster, Konzepte, Mappenausstattung gratis.
Lehrbuchverlag Dr. L. & L.
Mainz, Gutenbergstraße 14.

Große Versteigerung von Kunstgegenständen und Herrschafts-Mobiliar.

Morgen Mittwoch, den 2. und
Donnerstag, den 3. Februar

und evtl. folgenden Tag vorm. 9½ Uhr durchgehend ohne Pause in
unserem Versteigerungsort

6 Luisenstraße 6

(Nähe Wilhelmstraße)

Es kommen zum Ausgebot:

Mittwoch, den 2. Februar:

Kunstgegenstände in Porzellan u. Japan, Gemälde,

Donnerstag, den 3. Februar:

Komplette Zimmer-Einrichtungen, Einzeilmobiliar nsw.

Siehe Hauptanzeige Samstag-Ausgabe.

Besichtigung: Heute Dienstag während den Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Sohn

Versteigerer, beeidigter und öffentlich anerkannter Auktionator
6 Luisenstraße 6
Gegründet 1897. Telefon 2448.
— Bornehmtes Lokal —
Übernahme von Versteigerungen kompl. Wohnungs-Einrichtungen, einzelnen
Möbeln, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Wissen Sie es schon?

Im Gemeindehaus „Immanuel“, Dotzh.
Straße 51, Ecke Dreiweidenstraße, finden
Religiöse Vorträge
von Herrn Inspektor G. Rexroth - Nürnberg,
je abends 8 Uhr, statt:
Sonntag, 30. Jan.: „Gesegnete Schwachheit“;
Montag, 31. Jan.: „Gibt es eine Bekehrung im
Jenseits?“
Dienstag, 1. Febr.: „Warum sind so viele Fa-
milien so unglücklich?“
Mittwoch, 2. Febr.: „Religiöse Oberflächlich-
keit und religiöse Tiefe“
Donnerstag, 3. Febr.: „Gesundwerden durch
Religion“.
Freitag, 4. Febr.: „Was sagt Gottes Wort
über Rückfall?“
Bibelstunden: Mittwoch, Donnerstag u. Frei-
tag nachm. 5 Uhr. Jedermann o. Untersch. d.
Religion ist frdl. eingeladen. Eintritt frei.

Tagblatt-Kalender

das Stück 10 Pf. zu haben im
Tagblatt-Haus, Schalterhalle



L.G.M.B.H. SITZ WIESBADEN
Abteilung Textil- und Schuhwaren
Filiale Wellritzstraße 9

Weißes Waren-Wochen

Hemdentuch	Mtr. 90, 78, 65, 35
Rohnessel	80 cm breit Mtr. 85, 48, 25
Bettuch-Nessel	gute Qualität, 160 cm breit, Mtr. 1.75
Haustuch	gute Qualität, 150 cm breit, Mtr. 1.45
Croisé	geraut u. gebleicht (Biber), Mtr. 58
Bettuch-Biber	gute Qualität, geköpert Mtr. 1.85

Fertige Wäsche

aus eigener Fabrikation	
D.-Trägerhemd	1.45, 90, 70
D.-Hemd und Beinkleid	zus. passend (Garnitur) 3.90, 2.90
D.-Nachthemd	Kretonne mit Stickerei 3.45, 2.85
D.-Nachthemd	Biber 3.55
H.-Nachthemd	Kretonne, m. waschechtem Besatz 3.20
H.-Nachthemd	Biber 3.90

1 Posten Frotteerhandtücher	la. Qualität 1.45
Wischtücher, echt türk. rot	35

◆◆◆ Fasching in Wiesbaden! ◆◆◆

Närrische Leitung: Gustav Jacoby.

Freitag, abends 8 Uhr 11 Min., Festsaal Vergnügungspalast Dotzheimer Straße 19:

3. Lustiger Kappen-Abend

Die besten Karnevalisten aus Mainz. — Wiesbadener Originale. — Beliebte Bühnenkünstler. — Närrische Dekoration. — Serenissimus u. Kindermann. — Große närrische Kapelle.

Eintritt Mk. 1.— und 1.50 (inkl. Steuer) Alleinverkauf Zigarrenhaus Christmann (Kleines Haus).

Eisenbahner-Gefangverein

Wiesbaden.

Unter befehlter

Maskenball



findet am Samstag, den 3. Februar d. J., im großen Saale des Rath. Gesellschafts, Dohbeimer Str. 24, statt.

Karten im Vorverkauf für Masken und Nichtmasken zum Preise von 2 Mk. (einschl. Steuer) in den durch Plakatausgang kenntlichen Geschäften.

Mitglieder erhalten ihre Karten nur bei den Vorstandsmitgliedern. In der Kasse werden keine Mitgliederkarten ausgegeben.

Der Vorstand.

Elegante Maskenanzüge

zu verleihen, verkaufen u. Anfertigung.

L. Sauerland-Saueressig, Damen-Moden
Kirchgasse 44.2, gegenüber Schneider

Ein Abend bei Perleo

im bürgerl. Familien-Restaurant

„Seidelberger Jagd“
Frankenstr. 1, Max Gutsche Tel. 5876.Morgen Mittwoch, den 2. Febr.,
abends 8 Uhr 11 Min.

Großer Studenten-Kappenabend

(Alt-Seidelberg)

Kommerzieller Abend u. Mitwirkung
echt rheinischer Karneval. Stimmung-
sachen. Trinksche Damen u. Herren
sind freundlich eingeladen.

Der Hausmajor.

Café-Restaurant

Orest

Mittwoch, den 2. Februar 1927

Kappen- Abend

Bekannt gute Stimmung. — Eintritt und Mützen frei.

Kaiser's Weinstube

Inh.: Klp.

Faulbrunnenstr. 9 — Faulbrunnenstr. 9

Mittwoch, den 2. Februar

Herren-Abend

Damen haben keinen Zutritt.
Verlängerte Polizeitunde.

Hotel-Restaurant „Zur Börse“

Mittwoch, den 2. Februar 1927:



Großes Schlachtfest

Ab 10 Uhr:

Schweinepfeffer

Weißfleisch — Bratwurst

Mittag-Essen zu 1.00 Mk.

1 Gang nach Wahl.

Abendspezialität: Schlachtplatte.

Gasth. „Stadt Bleibrich“

Albrechtstr. 9

Morgen Mittwoch

Metzelsuppe

worauf freundlich einladet

Georg Singer.



Willkomm: Tanz

Café Berliner Hof

Anfang 9 Uhr.

Anfang 9 Uhr.

Sauer's Tanzschule

Telephon 6010

Adelheidstraße 33

Telephon 6010

Am Samstag, den 3. Februar, 8¹ Uhr abends

Großer Maskenball

in den Sälen des Hotels Kaiserhof, Frankfurter Straße.

Eintritt Mk. 2.— im Vorverkauf Adelheidstraße 33 und an der Abendkasse.

Das beste Mittel gegen Aerger
Ist stets ein Glas Johannisberger

Gute Küche.

Ausgesuchte Weine.

Es ladet freundlichst ein

Willi Wink

Hotel Wagner Weinstube

Kranzplatz 3/4.

Schöne Masken-Perücken

preiswert zu verleihen.

A. Löbig

Seidenstraße 2, nur 1. Etage.

Spezialgeschäft für Saatarbeiten.

Zum Jägerhaus Alarenthal.

Morgen Mittwoch:



Schlachtfest

worauf freundlichst einladet

Karl Goldmann.

Grammophone

(auch Teilzahlung)

Stöcker

obere Webergasse 52

Großes Lager in Platten

RENKER Marktstr. 32 (im Hotel Einhorn)

Ueberziehen Schirme u. Stöcke
Reparieren

WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT
FREI

Clou

DAS
FUHRENDE
HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE-ANFANG 8¹/₂h

8³⁰ Uhr Heute 8³⁰ Uhr

Premiere

Chauffeur ... Clou!

Die große Faschings-

Revue.

15 Bilder 15

Schneider - Duncker

und 10 Stars.

Meding-Ballett.

Wein- u. Bier-Restaurant

Bärenstr. 5 **Urmes** Fernr. 2143

Morgen Mittwoch

den 2. Februar:

Schlachtfest mit Konzert.

Es ladet freundlichst ein

Fam. Urmes.

Sie
speisen gut und billig
im
„Karlsruher Hof“
Friedrichstraße 44.
Kein Trinkzwang.

Schlafzimmer

Speisezimmer

pr. Küchen

Einzelbetten jeder Art.

nussb.-pol.

Spiegelschr.

Metallbetten

in großer Auswahl.

Matratzen

uvm.

in anerkannt bester

Ausführ. bill. Preise.

bequeme Teilzahlung.

Möbel u. Bettenhaus

Kletti & Co.

Schwalbacher Str. 23.

Pianos

neue sowie gebrauchte
in großer Auswahl

Günstige

Zahlungsweise.

Ernst Schellenberg

Gr. Burgstraße 14

UFA-PALAST

Das große Film-Ereignis:

Pola Negri

HOTEL STADT LEMBERG

Neueste Ufa-Woche - Schäume Maria - Wenn einer eine Reise tut

Vorverkauf ab 11 Uhr ununterbrochen!

Preise: 1.25 bis 3.-

Spiel- Beginn: Wochentags 4 6 8 10 Uhr
Sonntags 3 5 7 9 Uhr

Morgen
Mittwoch abend
Anfang 7⁰¹

Großer Kappenabend



mit Tanz
in sämtl.
Räumen

Café Maldaner

Marktstr. 34
Fernruf 68.4

Namhafte Mainzer Büttenredner und Humoristen wirken mit.

Kapelle Lind.

Konzertdirektion Heinrich Wolff
Friedrichstraße 39. Telefon 3925.

Kasino, Montag, 7. Februar, abends 8 Uhr:
Sechstes Meisterkonzert
Corry Nera

(Sopran)

Am Flügel: **Mark Lothar.**

Im Programm: Attitallen, Arien, Reger, Wolf,
Lothar, Mussorgsky: Kinderlieder.
Konzertflügel: Blüthner aus der Niederlage
von Fr. Schellenberg, Kirchgasse 33.

Karten zu Mk. 4, 3, 2 bei Wolff, Friedrich-
straße 39, 1, Stöppler, Rheinstraße 41, Engel,
Wilhelmstraße 52 und an der Abendkasse.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Laut Beschluß des Vorstandes vom
28. Januar 1927 werden sämtliche sich noch
im Umlauf befindliche Schuldverschreibungen
der Wiesbadener Casino-Gesellschaft zur
Rückzahlung am **1. Mai d. J.** gekündigt.

Wiesbaden, den 31. Januar 1927.

Der Vorstand.

Geigen tönen, Klingen
schwelgen...



Gern hab ich die Frau'n geküßt

Ein Film in 8 Akten

Elisabeth Pinajeff, Evi Sva
Alfons Fryland

Hab nie gefragt, ob es gestattet ist

Der verfilmte Roman:

„Die Ehe des Arthur Imhoff“

Das Kammerpiel im Film

Wenn das Herz der Jugend spricht

mit

Albert Bassermann und
Lee Parry

Deufig-Woche Nr. 4. - Kreuzworträtsel-

Auflösungsfilm

Eintrittspreise Mk. 1.-2.50

3

5⁴⁵

8¹⁵

Film-Palast

Hotel-Restaurant „Salamander“
Spiegelgasse 3 - Inh. A. Neumann - Tel. 3634

Ab heute, den 1. Februar bis auf weiteres:

Humoristische Abende

unter Mitwirkung der rheinischen
Stimmungskanone Harry Joost.

Kurhaus

Vorverkauf

2. Maskenball



begonnen.

F315

Samstag

Mein Maskentostüm-Berleihgeschäft

befindet sich während der Saison

Friedrichstraße 41, Laden



Habe mehrere Hundert Damen- und Herrenkostüme
von den einfachsten bis zu den elegantesten zum Preise von
3.- Mk. an zu verleihen. Ebenso Dominos in jeder Art.

Erfüllteste neue Kostüme.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Plage.

Frau **U. Wenel** Telefon 2896

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6137

Nur noch bis **Mittwoch** (einschließlich)

Die **Original-Pariser Revue**

Frauen von Folies Bergère

Das schönste, was bisher auf dem Gebiete der
kolorierten Filme geboten wurde!

Als zweiter Schlager:

Fräulein Mama

mit Grete Reinwald und Ferd. von Alten.

Ab Donnerstag, den 3. Februar:

Der Pfarrer von Kirchfeld

Volksdrama von Ludwig Anzengruber mit
Wilhelm Dieterle, Margarete Lanner.



Eleg. Maskenkostüme

verleiht billig von Mk. 3.- an

Essers, Hellmundstr. 45, 2.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, den 2. Febr.
15. Vorst. Stammeihe F.
„Bei uns“

Eine Wiesbadener Revue
in 12 Bildern
von Bernhard Herrmann.
Musik von W. Wempeuer.
Inszen.: Carl Wempeuer.
Dunst. Leit.: Wempeuer.

1. Bild: Bei uns... im
Theater-Restaurant.
2. Bild: Bei uns... vor
dem Vorhang. — 3. Bild:
Bei uns... vor dem Vor-
hang. — 4. Bild: Bei
uns... im Weinlaß des
Kurhauses. — 5. Bild:
Bei uns... vor dem Vor-
hang. — 6. Bild: Bei
uns... am Kochbrunnen.
— 7. Bild: Bei uns...
im Kesselsberg-Tempel.
— 8. Bild: Bei uns... gibt
es denn das? — 9. Bild:
Bei uns... im Kabarett.
— 10. Bild: Bei uns...
im Verkehrsauto auf der
Rheinstraße. — 11. Bild:
Bei uns... am Rhein. —
12. Bild: Bei uns...
im „Großen Haus“.

Fahrenheit M. Andriano
Hedel Franke
Hertha Gensmer
Eilfriede Komad
Vore Semmi
Hans Bernhöft
Paul Breitkopf
Bernhard Herrmann
Erich Lange
Guido Lehmann
Heinrich Schorn
Kurt Sellmid.

„Rein ins Vergnügen“.
Gelingen von allen Ver-
suchen des Bildes.
Machmeister Wempeuer
1. Schubmann Böhme
2. Schubmann Rensel
3. Schubmann E. Seiler
4. Schubmann R. Marle
5. Auto-Quintett, gel. von
D. Wempeuer mit Chor.
6. Droschkenlied, Gelingen
von Heinrich Schorn.

Oberteller A. Schwade
Kellner Peter Labr
a) Gesellschaftslied: „So-
lon“ — b) Fortrit, Ge-
lingen und Gelingen von
Hedel Franke und Paul
Breitkopf — c) Frühlings-
walzer, Gelingen v. Damen
des Balletts — d) „Gute
Nacht“, Lied, Gelingen v.
Eilfriede Komad.

Fantastische Couplet, Gelingen
von Bernh. Herrmann.
Kochbrunnen - Berlen.
Lied mit Reigen, Gelingen
von Erich Lange, Gelingen
von Damen des Balletts.
Ein Reiter Gust. Albert
a) Indischer Tanz, Gelingen
von Damen des Balletts
— b) Tanz der Rajadere,
Gelingen von E. Jourdan.
Paule von 15 Min.

Ein Herr B. v. Heyden
a) Gesellschafts - Tänze:
Charleston und Tango
— b) Improvisationen am
Flügel von D. Gensmer
— c) Loblied der Wies-
badenerin, Gelingen von
Erich Lange — d) Mein
Schöner Couplet, gel.
von Breitkopf — e) „Wir
sind die neuen“

Mannequin-Ensemble.
Tanz - Kapelle: Pincus-
Langer.
Auto-Fied, Gelingen von
allen Berlonen d. Bildes.
a) Rieder der Wempeuer-
pögel: „Wenn wir mar-
schieren wohl zu dem
deutschen Tor hinaus“ —
b) „Horch, was kommt da
draußen rein“ — c) Schlus-
Ensemble: Ein
rheinisches Mädchen beim
rheinischen Wein, Geling-
von Erich Lange, Paul
Breitkopf, Heinrich Schorn
und dem Chor.

Ein Herr Hellm. Delfia
Stimme von der Galerie
William Ruffel

Großes musk. Quodlibet,
Gelingen von sämtlichen
Solisten der Revue und
dem Chor.

Entwurf u. Einstudierung
d. Tänze: Rindau-Gobard.
Schaubilder G. T. Bud-
holz. — Tech. Dekorativ-
Entwurf: Th. Schlem.
Entwurf und Einrichtung
der Trachten: Kurt Helm.
Inszeniert: Ed. Kolleg.
Anf. 7. Ende etwa 9¹⁵.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 2. Febr.
15. Vorst. Stammeihe 1.
Neu einstudiert:

Emilia Galotti.

Trauerspiel in 5 Akten
von G. E. Lessing.

Inszen.: Wolff v. Gordon.
Emilia Galotti Kahlisch
Odoardo A. Romber
Claudia O. Gerhäuser
Gonzaga M. Langhoff
Marinelli M. Kleiner
Camillo Roia Wempeuer
Conti D. Deke.
Graf Appiani Wempeuer
Gräfin Orsini Wempeuer
Anselmo B. Gerhäuser
Birro B. von Heyden
Battista D. Seelinger
Kammerdiener Reine
Nach d. 2. Aufzug Pause
von 12 Minuten.

Anf. 7¹⁵. Ende etwa 10.

Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, 2. Februar.

vormittags 11 Uhr.

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trikhalle
Ausgeführt von dem
Saison-Orchester Hans Göbe.
Leitung: Hans Göbe.

1. Ouvertüre zu „Zar und
Zimmermann“ von Lortzing.
2. Wiener Bürger, Walzer von
C. Ziehrer.
3. Potpourri aus dem Sing-
spiel „Das Dreimäderlhaus“
von Schubert-Berto.
4. M-lodie von A. Rubinstein.
5. Von Ohr zu Ohr, Potpourri
von C. Morena.

Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 2. Februar.

KONZERTE

des Stadt. Kurorchesters.
Leitung: Musikdirektor
Hermann Jense.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zu „Prometheus“
von L. v. Beethoven.
2. Fantasie aus „Figaros Hoch-
zeit“ von W. A. Mozart.
3. Morgenlied von F. Schubert.
4. Geliebte, Gelingen von
P. Lincke.
5. Ouvertüre zu „Die Felsen-
mühle“ von J. Reisinger.
6. Elstern von A. Stock.
7. Fantasie über russische
Lieder von A. Schreiner.
8. Mit frohem Mut, Marsch
von A. Hahn.

Abends 8 Uhr

Deutscher Opern-Abend.

1. Ouvertüre zu „Der Fre-
schütz“ von C. M. v. Weber.
2. Götter aus „Rienzi“ von R.
Wagner.
3. Fantasie aus „Hänsel und
Grätel“ von Humperdinck.
4. Romanzviertel-Suite von R.
Strauß.
5. Wolans Abschied u. Feuer-
zauber aus „Die Walküre“
von R. Wagner.
6. Kriegsmarsch aus „Rienzi“
von R. Wagner.

Rundfunk-Programme

Mittwoch, den 2. Februar

Frankfurt (W. 423). 2.30 bis
4 Uhr Die Stunde der Jugend.
Aus dem Buch der Sage und Ge-
schichte. Herzog Ernst, das höhe-
liche von deutscher Trise. 4.30 bis
5.45 Uhr Konzert d. Hansschoellers.
Schubert. a 45-6 Uhr Vortrag
Hilfchen über den Übermenschen.
6.15-6.30 Uhr Sagerstunde. 6.30
Uhr Übertragung aus Berlin-
Charlottenburg „Die Wetterfänger“
von Nürnberg von R. Wagner.

Stuttgart (W. 379). 1.10 Uhr
Schallplattenkonzert 2.10 Uhr Juwe-
lende. 2.30 Uhr Übertragung
aus Frankfurt i. St. Rundfunk-
werkstatt. 3.15 Uhr Nach-
mittags-Konzert. 6.15 Uhr Be-
sonnige Übertragung aus der
Stadt. Über Berlin-Charlottenburg.
„Die Wetterfänger“ von Nürnberg
von R. Wagner.

Berlin (W. 483). 1.30-2 Uhr
Übertragung des Gladiators der
Hochschule Berlin. 2.30 Uhr
Übertragung nach Braunsberg.
Detrag. Die Frau von morgen.
4.30-5 Uhr Berliner Rundfunk.
Hilfchen: Hilfchen über den
Übermenschen. 6.15 Uhr
Personenverzeichnis und Inhalts-
angabe zu der Übertragung aus
der Stadt. Oper. 6.30 Uhr Über-
tragung aus der Stadt. Über
Charlottenburg „Die Wetterfänger“
von Nürnberg von R. Wagner.
Anschließend: Tanzmusik.

Der Wandel im Bühnenbild.

Von Dr. Eduard Gudeknecht.

Keine neue Sensation, vielleicht nur ein Zurückbiegen der eigenartig geschwungenen Entwicklungskurve der Bühnenbildkunst, auf jeden Fall eine Tatsache, die sich schon gestern andeutete und heute allgemeiner gilt: Das Bühnenbild gewinnt eine neue Wirklichkeit. Es wird wieder wirklichkeitsnäher. Das heißt, daß die Kunst des Bühnenbildes, die eine Zeitlang nur in abstrakten Formbildungen ihre „Expressionen“ verwirklichen zu können glaubte, nun ein neues Verhältnis zu den wirklichen Dingen, oder vielmehr zu der wirklichen Erscheinung der Dinge auch sucht. Daß die Bäume auf der Bühne wieder Bäume sind, die Zimmer wieder so, wie sie von Menschen bewohnt werden, die Gegenstände wieder ihr natürliches Maß bekommen und nicht mehr alles in geometrische und kubische Phantasien sich auflöst. Man könnte dies als einen neuen Realismus bezeichnen, wenn dieses allgemeiner verständliche Schlagwort nicht zugleich ein arges Mißverständnis enthielte. Denn jener frühere Realismus hatte die Tendenz zum Naturalismus, er wollte die Wirklichkeit selbst sein, während gerade das, was heute am Bühnenbild realistisch „erscheint“, eine überwundene Wirklichkeit ist; Wirklichkeit nur Ausdrucksmittel, aber nicht selbst Ausdruck; eine durch den Geist freigeschöpfte Phantasie versauerte Wirklichkeit.

An diesem Punkt also, wo das Bühnenbild gewissermaßen zu einer höheren Wirklichkeit zurückkehrt, scheint das endliche Resultat einer Entwicklung sich einzustellen, die gegen die Wirklichkeit (also für ihre Überwindung) kämpft. Diese Entwicklung, die wir während der letzten zwei Jahrzehnte erleben, hatte ihren Kulminationspunkt in dem expressionistischen Bühnenbild und war radikal gewesen, weil sie als Reaktion gegen den unkünstlerischen Naturalismus radikal sein mußte. Die Wandlungen und Verwandlungen, die das Bühnenbild während dieses Entwicklungsprozesses erlebte, wurden vom Publikum immer nur mit geteilten, oft heftig sich widersprechenden Empfindungen aufgenommen. Bei dem breiten Publikum aber trafen sie auf Unverständnis, denn der naive Publikumsinstinkt zeigt so unbestechlich die Wirkungsgrade des Künstlerischen an, daß

er für Erscheinungen, die wirklich etwas Ungeklärtes enthalten oder bloßes Experiment waren, keine Begeisterung aufbringen konnte.

Wir gewinnen rückwärtswandend eine andere Orientierung über das, was damals zugleich geirrt und verdammt wurde, und sehen bereits in diesen Erscheinungen — irritig, extravagant oder mit schöpferischer Kühnheit das Äußerste riskierend — nur die Logik einer Entwicklung. Zwei bedeutende Etappen liegen auf diesem Wege: die „Stilbühne“ und die dekorationslose Bühne (lediglich mit Treppen und Vorhängen gestaltet). Diese sogenannte Stilbühne war der erste entscheidende Schritt zur Überwindung der Materie, aber diese „stilisierten“ Bühnenbilder brachten doch nur eine formalistische Umgestaltung der wirklichen Dinge. Sie blieben mehr oder weniger im Bereich eines materiellen oder romantischen Impressionismus. Und schließlich, da die bedeutenden Neugestaltungen des technischen Apparats in jene Zeit fielen, wo Drehbühne, Schiebebühne, Rundhorizont, Kuppelhorizont, Scheinwerferbeleuchtung usw. und der Bühnenbildner sich die Möglichkeiten dieser neuen szenischen Ausdrucksmittel erst eroberte. So war jener bewußte Stil mehr oder weniger doch nur der besondere Stil des jeweiligen technischen Ausdrucksmittels. Was dann späterhin der „Expressionismus“ brachte, der bei den Russen, so im „entfesselten Theater“ Tairoffs sich am entschiedensten auswirkte, ist eine Anarchie im Formalen, die die Materie einfach zu negieren trachtete. In seiner letzten Konsequenz aber führte das Streben nach „Entmaterialisierung“ des Bühnenbildes zur dekorationslosen Bühne, zum Spiel auf Treppen und vor Vorhängen. Die künstlerische Absicht hierbei war, eine stärkste Intensivierung des Dramatischen zu erreichen und alle aussehbare Wirkung auf den Schauspieler zu konzentrieren.

Es war entschieden ein hoher geistiger Wille, der nach solcher Entmaterialisierung der Szene strebte, um das Drama aus dem Stofflichen herauszuheben und so das dramatische Element zu reiner und unmittelbarer Wirkung zu bringen. Aber war in dieser künstlerischen Rechnung nicht ein fundamentaler Fehler? Beruht nicht die Kunst des Theaters mehr als jede andere auf jenen sinnlichen Elementen, die sich an Auge, Ohr und Rachen zugleich richten? Und mußte daher solche „Vergeistigung“ der Mittel nicht enttäuschen? Gelesenlich einer derartigen Inszenierung rebellierte das

Publikum, und jener Theaterstand bei der Teil-Aufführung im Berliner Schauspielhaus war wohl symptomatisch.

Vielleicht aber reizte den gesunden Publikumsinstinkt hier ein innerer Widerspruch der Szene nämlich der, daß der „entmaterialisierte“ Szene die natürliche Körperlichkeit des Schauspielers gegenüberstand. Der Schauspieler läßt sich eben nicht entmaterialisieren. In diesem unauflösbaren Widerspruch mußte das ganze Problem scheitern. Somit wird der Schauspieler, der auf der Bühne souverän sei zum entscheidenden Resultat für die szenische Gestaltung. Das Szenenbild das der idealen Forderung entsprechend dem Spiel des Schauspielers den räumlichen Akzent gibt, ist doppelt dem Schauspieler verpflichtet — weil andererseits der Schauspieler der Dekoration verpflichtet ist. Es darf die (körperlich bedingten) Bewegungsdimensionen des Schauspielers nicht sprengen. Es darf ihn nicht zu Verzerrungen, nicht zu Überforderungen der Geiste zwingen.

Sicherlich ist es dieses neue Erlebnis der Körperlichkeit des Schauspielers, das die Entwicklung des Bühnenbildes zu neuen Wirklichkeit führte. Das bedeutet weder einen Rückfall noch einen Verlust der so beiderseitigen Stilprinzipien des Bühnenbildes. Man braucht nicht als ausgeprägten Grundgedanken zu wiederholen, daß ein Bühnenbild, das einem vollkommenen Gemälde gleicht, schlecht ist, daß es erst durch das Hinzukommen des Schauspielers, der bewegten Figurine, vollkommen werden darf. Das Bühnenbild den Schauspieler nicht in sich aufschließen darf, sondern ihn exponieren soll. Daß es die dramatische Handlung nicht bloß als Schauplatz gegenständlich umschreibt, sondern sie intensiviert; daß es in Farbe, Form, Licht und räumlicher Gliederung den inneren Rhythmus des Dramas zum Ausdruck bringt. Das ist vielleicht die wesentlichste und bleibende Errungenschaft jener ganzen Entwicklung, daß sie zu dem überstofflichen Ausdrucksmittel der räumlichen Gliederung der architektonischen Rhythmisierung gelangte. Denn hier gewinnt die szenische Ausdrucksgewalt jene höhere Einheit, die ebenso die Körperlichkeit des Schauspielers trägt, wie sie die Gegenständlichkeit der Dinge aufhebt. In dem überlegenen Gefühl dieser inneren Gestaltungskraft konnte die Kunst des Bühnenbildes wieder realistisch werden. Sie braucht das Stoffliche nicht mehr zu verneinen, weil sie es überwindet durch die höhere Form. Das aber ist die wahre Freiheit aller Kunst gegenüber der Wirklichkeit.

Kluge Mütter bevorzugen
beim Einkauf von Haferflocken

Quaker Oats



In Deutschland auf Grund langjähriger
Erfahrung hergestellt, bleiben Quaker Oats un-
übertroffen in Geschmack und Ergiebigkeit.

Die Verarbeitung des Hafers nach be-
sonderem, rein maschinellen Verfahren bietet
jegliche Gewähr für die Reinheit des Produktes.

P. 41

Strumpfhäuser Schirg
Wiesbaden
Webergasse 1, Hotel Nassau

Herren- Unterzeug

Gesundheitsgemäß
Gute Passform
Lager in allen
Größen



Herren-Jacken
gute Baumwolle, naturfarbig . . . 3.40
Hierzu passende Hosen . . . 3.40

Herren-Jacken
echt Mako, fein . . . 3.05
Hierzu passende Hosen . . . 4.50

Herren-Jacken
Baumwolle, weiß . . . 3.70
Hierzu passende Hosen . . . 4.40

Herren-Jacken
echt ägyptisch Mako . . . 4.80
Hierzu passende Hosen . . . 6.15

Herren-Jacken
Wolle gemischt, naturfarbig . . . 7.40
Hierzu passende Hosen . . . 8.60

Herren-Garnituren
am Lager 6 versch. sarte Farben,
fein Flor . . . 9.50

Niederlage:

Prof. Dr. Jaeger's Woll-Unterkleidung,
Benger's Ribana-Unterkleidung,
Dr. Lahmann's Unterkleidung.

Neue Liste mit billigeren Preisen.

Vergessen Sie nicht
Schirg — Qualität!

Daunendecken und Steppdecken

in bekannt bester
Ausführung reich-
ster Auswahl kaufen
Sie am besten und
billigsten beim
Spezialisten

Betten- Schupler

Kirchgasse 51
Telephon 5889

Badhaus „Zwei Böde“ Bäderzellen

mit Chaiselongues
Vorzugsg. gegen. zur Kur
für Einheimische. 102

Resonaphon



Die beste
Resonanz-
Sprechmaschine

Alleinverkauft

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
Nordstr. 1-3 am Schützen-
platz, Saalpass. Opp. 1889

Nähmaschinen- Reparaturen

Spezial-
Nähmachin. u. Mechaniker
Ch. Brück
Hilberstraße 24.



Spangenschuh 8⁹⁵
Lack, moderne Form, mit Gummizug

Spangenschuh 12⁵⁰
Schwarz R'Chevr. und Boxkalb. Bequemer, halbhoher Absatz, Rahmenarbeit, Fabrikat „Herz“

Spangenschuh 9⁹⁵
Lack u. Wildleder, geschweiffter Absatz, moderne Form

Damen-Sportstiefel 19⁵⁰
schwarz, wasserdicht, Rahmenarbeit, Doppelsohlen

Spezialhaus für
Herz-Schuhe

Goldschmidt
B&E
Langgasse 18

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig
L. Schellberg'sche Holzschnittdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Neues aus aller Welt.

Ein Nord in 450 Meter Tiefe. Am Sonntag ereignete sich nach einer Meldung aus Kattowitz im Richtigkeits-Bereich in Gieschewitz bei Kattowitz ein geheimnisvolles Verbrechen. Mittags gegen 1 Uhr bemerkte ein Streifenwächter in der Tiefe von etwa 400 Meter unter Tage zwei unbekannte maskierte Männer, die auf bisher nicht erklärte Weise in das Bergwerk eingedrungen waren. Als sie sich ausweichen wollten, zogen sie ihre Revolver und sperrten unter Schüssen 6 Bergleute in zwei Kammern ein, die sie mit mehreren Zentner schweren Klumpen verbarrikadierten. Ein alarmierter Oberwächter wurde bei der Verfolgung von den Tätern auf einer Sohle in 450 Meter Tiefe erschossen. Die Täter konnten bis jetzt nicht festgenommen werden, doch ließ die Zugänge zum Schacht polizeilich gesperrt, so daß der Verbrechen kaum entkommen dürften. Ob ein Dynamitanschlag oder ein anderes Verbrechen geplant war, konnte bis zum Augenblick nicht festgestellt werden.

Verhaftungen in der Morbische Rosen. Wie über die Ermittlungen hinsichtlich des Mordes an Professor Rosen aus Breslau berichtet wird, legte ein Suchthäusler Jahn, der sich im Strafgefängnis Woblan befindet, der Kriminalpolizei in Breslau ein Teilgeständnis ab. Er gibt zu, gemeinsam mit einem gewissen Strauß, der ebenfalls bereits verhaftet ist, seiner Zeit den Breslauer Universitätsprofessor Rosen sowie dessen Hausmeister Stod ermordet zu haben. Die Tat soll angeblich auf Anstiften der Hausdame Neumann geschehen sein, deren Verhaftung bevorsteht. Da die Braut aus einem festgenommenen ebenfalls verdächtig ist, wurde sie ebenfalls verhaftet. Die Anstifterin wollte verhindern, daß der Professor ein zu ihren Gunsten niedergeschriebenes Testament ändere.

Schulstreichungen wegen Grippe in Braunschweig. Wegen zahlreicher Grippeerkrankungen unter Lehrern und Schülern wurden in Braunschweig das Wilhelm-Gymnasium und die Wilhelm-Raabe-Schule geschlossen werden. Die Erkrankungen sind nur leichter Natur.

Doppelmord. Aus Sommerfeld (Provinz Brandenburg) wird uns gemeldet: In der Nacht zum Montag wurden mehrere Personen in das Kolonialwarengeschäft von Töchter in der Breitenstraße und durchwühlten alle Geschäfte des Geschäfts. Anscheinend wurden sie dabei von dem Wirt Tischer gestört und erschossen die beiden. Der Mord wurde erst Montagfrüh entdeckt.

Weibliche Kriminalpolizei in Berlin. Nach dem Vorgange anderer Länder hat jetzt auch die Berliner Kriminalpolizei 6 Damen, die bereits in der Fürsorge und auf verwandten Gebieten tätig waren, nach einem mehrmonatlichen Ausbildungskurs in den Dienst gestellt.

Verhaftung am Hochzeitstisch. In Albstätten, Bezirk Oberrheinthal, wurde der aus Klagenfurt gebürtige stellungslose Kellner Brand am Hochzeitstisch verhaftet, weil er in der vorvergangenen Nacht einen Raubüberfall auf zwei hochbetagte Leute verübt hatte, die in der Nähe seines Elternhauses in St. Margarethen ein kleines Bauernwesen bewirtschafteten.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. In Gienow, Kreis Regenwalde in Pommern, erlitt die 18 Jahre alte Tochter eines Arbeiters beim Herausziehen der Badofengut einen Krämpfeanfall und stürzte in das Feuer. Sie verbrannte bei lebendigem Leibe.

Zwei Kinder im Eis eingebrochen. Im Chemnitzer Stadtpark brachen zwei Mädrige Kinder auf dem zugefrorenen Parkteich ein. Während das eine Kind von einem Passant gerettet werden konnte, konnte das andere nur als Leiche geborgen werden.

Sich selbst gerichtet. Der flüchtige Kanalarbeiter beim Roder Straßenbauamt, Andrej, der 160 000 Rm. veruntreut hat, ist als Leiche in der Warnow aufgefunden worden. Es wird angenommen, daß er noch am Tage seiner Flucht Selbstmord verübt hat.

Das Spielfeld von Stambul. Aus Konstantinopel wird uns gemeldet: Die Einrichtung des Spielfeldes in dem früheren Sultansschloß Tildis hat sich als ein beträchtlicher finanzieller Erfolg auch für die Stadt Konstantinopel erwiesen. In dem Vierteljahr seines Bestehens sollen von dem Unternehmer bisher 125 000 türkische Pfund an die Stadt bezahlt worden sein.

Ein Massenmörder in Amerika. In Wisconsin ermordete ein gewisser Coffey, dessen erste Frau mit drei Kindern in einem anderen Orte wohnt, seine zweite Frau. Die Untersuchungsbehörde nimmt an, daß der Mörder nach einander noch mehrere Frauen geheiratet hat, die er dann umgebracht hat.

Ein Dampfer von chinesischen Piraten geplündert. Aus Hongkong wird berichtet: Chinesische Piraten, die am 27. Januar als Passagiere des Dampfers „Seanghee“ reisten, griffen plötzlich die Schiffsmannschaft an und trieben sie unter vorgehaltenem Revolver in die Salons. Darauf durch-

suchten sie systematisch die Kabinen der Offiziere und Passagiere und raubten Waffen und Munition. Als dann zwangen sie einen der Offiziere, das Schiff nach einem Schlußpunkt der Piraten zu steuern. Sie nahmen 5 chinesische Passagiere 1. Klasse als Geiseln mit und flohen mit der Beute, unter der sich Geld und Juwelen im Werte von schätzungsweise 40 000 Dollar befand.

Ein Amokläufer an Bord eines Luxusdampfers. Die Passagiere eines Luxusdampfers, der in den indischen Gewässern verkehrt, erlebten nach Mitteilungen englischer Blätter vor einigen Wochen schreckliche Szenen, die durch einen wahnsinnig gewordenen Amokläufer hervorgerufen wurden. Der Dampfer war voll besetzt mit frohlichen Menschen, die bei dem herrlichen Wetter sich auf dem Deck allerlei Belustigungen hingaben. In der Mehrzahl waren es junge Frauen und Kinder. Diese barmherzigen Seiele wurden plötzlich auf schreckliche Weise unterbrochen. Einer der malaischen Heiser, die auf dem Dampfer beschäftigt waren, stürzte plötzlich rasend unter die Fröhlichen, zog den „Kris“ (einen kurzen Dolch) und raste auf dem Deck umher. Alle, die in seiner Nähe standen, wurden von dem Wahnsinnigen schonungslos mit dem Dolch niedergestochen, gleichgültig, ob es Frauen, Kinder oder Männer waren. Auf dem Deck befand sich zum Unglück weder der Kapitän noch ein Matrose, so daß eine furchtbare Panik unter den Passagieren entstand, die sich in wilder Flucht vor dem wahnsinnigen Amokläufer zu retten versuchten. Mehrere, die den Wahnsinnigen unschädlich machen wollten, stürzten sich ihm entgegen, um ihn zu fesseln, da sie Waffen nicht bei der Hand hatten. Sie erlitten aber das gleiche Schicksal wie die anderen, die dem Wahnsinnigen erreichbar gewesen und von ihm niedergestochen worden waren. Im Augenblick der höchsten Not zog ein junger 20jähriger Offizier, namens Ferdinand Bladmall, der eben, vom Geschrei aufgeschreckt, auf Deck erschienen war, den Revolver, den er bei sich trug, und stredte den Amokläufer durch einen wohlgezielten Schuß nieder. Im ganzen waren von diesem 12 Personen, darunter vier Kinder, zum Teil leicht, zum Teil aber auch recht schwer verletzt worden. Die Verwundeten wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen und konnten am Leben erhalten werden, da der „Kris“, entgegen der allgemeinen Annahme, nicht vergiftet war. Im allgemeinen sind nämlich die kurzen Dolche, welche die Malaien führen, mit einem scharfen Pflanzensaft verleben, so daß auch eine leichte Verwundung tödlich wirkt.

Nur **Seidenhaus Marchand**
bietet Ihnen eine **Schwarze Woche.**
Auf **sämtliche schwarzen Stoffe** **10% Rabatt.**
Günstige Gelegenheit für die Einsegnung.

Günstiges Angebot!
Vom 1. bis 15. Februar
auf Reisekoffer **20% Rabatt**
auf Coupékoffer und Lederwaren **15% Rabatt.**
A. Assmus, Sattlermeister, Taurusstraße 32.

Die in der ganzen Welt bekannten
und sehr beliebten
Regenmäntel
für Damen und Herren
von
Burberry=
London
(kein Gummi und
doch regendicht)
finden Sie im Alleinverkauf bei
Fr. Vollmer
feine Herren-Schneiderei
Rathausstr. 3. Telefon 7330.
Gegr. 1879.



Preuß.-Südd. Klassenlotterie
Infolge Rückgabe an anderen Stellen, ist es den
Unterzeichneten gelungen, zur bevorstehenden
Hauptziehung (vom 9. Febr. bis 11. März)
mit dem möglichen größten Gewinn von
! 1 Million !
noch eine geringe Anzahl Kauflose zum Vertrieb
zu erhalten und zwar

1/2	1/4	1/8	1/16
120.—	60.—	30.—	15.— RM.

Die Staatl. Lotterie-Einnahmen: 239
E. Kern jetzt Adelheidstr. 28. Telefon 4231
Glücklich Wilhelmstraße 56, Telefon 6656
Kassenstunden: 9-12½ und 3-6 Uhr.



Ich prägte gern es jeder Hausfrau ein

Nach Ermittlungen der Reichsbelleidungstelle wurde der Wäschebestand zu Beginn des Weltkrieges auf 6 Milliarden Gold-Mark geschätzt. Nach Verlauf von 8 Jahren hatte sich sein Wert auf 3 Milliarden G.-M. verringert. Der Mehrverbrauch des Wäschebestandes durch ungeeignete Wasch- und Bleichmittel beträgt nach wissenschaftlichen Feststellungen jährlich durchschnittlich etwa 2 1/2 %.

Jährlich 150 Millionen Mk. helfen Sie verschwenden,
wenn Sie ungeprüft jedes Waschmittel verwenden! Benutzen Sie nur Naumann's Reinsseife!

Allein echt mit
dem Stempel

EXTRA
FEINE QUALITÄT
Naumann

Sie reinigt tadel-
los und verdirbt
nicht Ihre Wäsche.

Schirme

Größte Auswahl.
Exakte Ausführung.
Sonder, 15 Koonstraße 15.
Rein Baden.
Niedrigste Preise.
Rep. Hebers. Modern.



Trauer-Meldungen in
Brief- und Kartenform.
Besuchs- und Dank-
karten mit Trauerband.
Nachrufe und Grab-
reden, Gedenkblätter.
Kranaschleifendrucke.
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Wer treu geschafft, bis das die Kraft
ihm bricht, und liebend stirbt,
die vergißt man nicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
am Sonntag nachmittag 2 1/2 Uhr meine
innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Frau Philipp Will

Margarete, geb. Jörges
nach langem, schwerem Leiden im 71. Le-
bensjahre zu sich nehmen.

In tiefer Trauer:
Philipp Will und Söhne.

Kambach, den 1. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom
Sterbehause, Kambach, Sadgasse 4, aus
Ratt.

Statt Karten!

Nach kurzer, schwerer Krankheit ent-
schlaf heute im 78. Lebensjahre mein
lieber Mann und unser guter Vater

Paul Kühne

tiefbetrauert von den Seinigen.

Wiesbaden, Berlin-Haussee,
Seerodenstr. 18 1. den 31. Januar 1927.

Beerdigung Südfriedhof am Donners-
tag, den 3. Februar 1927, nachm. 3 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten abzusehen.

Danksgiving.

Für die vielen wohlwollenden Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen
Verluste unserer lieben Entschlafenen, auch
für die zahlreichen Kranz- und Blumen-
spenden, sagen wir herzlichen Dank.

In tiefer Trauer:

Anton Krudi
nebst Angehörigen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Vaters, Betters und Großvaters

Herr Peter Nagel

Lehrer i. R.
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Margarete Nagel, geb. Kempf
Johanna Nagel, geb. Nagel
Maria Nagel
Erika Nagel

Wiesbaden, den 1. Februar 1927.



Abschied.

Bei dem Scheiden mancher Tanten
wünschen frühlich die Verwandten „Lebewohl“.
„Lebewohl“ ist bekanntlich aber auch der Name
der berühmten, ärztlich empfohlenen Hühneraugen-
Pflaster mit druckmilderndem Filzring für die Zehen
und Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleichdosen
Pflaster 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bänder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher
zu haben bei: Albrecht-Drog., Albrechtstr. 16; Dro-
g. Alexi, Michaelsberg 9; Drog. Brecher, Neugasse 18;
R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; Drog. Gelpel, Bleichstr. 19;
Drog. W. Gräfe Neff., Webergasse 19; Drog. A.
Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30; H. Krah, Wellritzstr. 27;
Schloß-Drog. Marktstr. 9; Merkur-Drog. Friedrichstr. 8.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer silbernen
Hochzeit dargebrachten Geschenke, Glück-
wünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir
allen Freunden und Bekannten auf diesem
Wege unseren herzlichsten Dank.

Th. Beilstein u. Frau, Hermannstr. 17.

Lederwaren

Einkaufsbeutel von 95 A an
Besuchstaschen „ 60 „ „
Koffertaschen „ 2,95 „ „
Schüler-Etuis „ 70 „ „
nur Nerostraße 8 kein Laden.

Alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“
Kirchgasse 44

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstr. 50, 1. Ecke Schwalbacher Str.
vis-à-vis dem Borsplatz.

Sprechstunden 9-6 Uhr. ☎ Telephon 3118.
Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.
Prämiert gold. Medaille Wiesbaden 1909.

Schnupfen

GRÈME DÉHNÉ DAS IN APOTHEKEN
BESTE U. DROGERIEN.

Notieren Sie:

Zu verleihen

Gesellschafts- und Trauer-Anzüge

Schneidermeister Riegler, Langgasse 9, 1.

bei
Husten
nur
Dagitta-
Lippen-
Loubouls
in allen
Apotheken erhältlich.

Stets vorrätig: Tannus, Theresien-, Vittoria-
Blüher, Schützenhof-Apothek Wiesbaden, F190

EINE PROBEFLASCHE UMSONST!

D.D.D.
Hautmittel
Verschafft
allen
Hautleidenden
sofortige Linderung!



Hautjucken kommt bei der ersten Anwendung des
D.D.D.-Hautmittels zum Stillstand. Der Schmerz
wird gelindert und eine merkliche Besserung beginnt
sofort. Das D.D.D.-Hautmittel ist von über-
raschender Wirkung. Tausende von Personen haben
seinen erstaunlichen Erfolg in Fällen von Ekzem,
Beinwunden, Flechten, Geschwüren, Hautausschlägen
und anderen Erkrankungen der Haut festgestellt. Das
D.D.D.-Hautmittel ist eine nach besonderem Ver-
fahren hergestellte Lösung, welche von einem hervor-
ragenden Spezialisten für Hautkrankheiten nach jahre-
langen Versuchen entdeckt wurde. Es ist eine hervor-
ragende Kur gegen Hautkrankheiten und in allen
Apotheken à M. 2,75 die Flasche erhältlich. Direkt
auf die erkrankte Stelle gebracht, durchdringt es die
Poren und erloscht die schädlichen Keime, welche in
der Haut eingewurzelt sind. Wenn Sie sich von der
Wirksamkeit des Mittels überzeugen wollen, schreiben
Sie noch heute um eine kostenlose Probeflasche an
Schäfers Apotheke (D.D.D.-Laboratorium)
Postfach 402, Kleinstr. 24.

Der Gipfel der Billigkeit

Ca. 120 Paar Herren-Halbschuhe, weiß gedoppelt	8.75
Ca. 240 Paar Herren-Stiefel, gutes Fabrikat	10.50
Ca. 240 Paar Herren-Touristenstiefel, Staublasche	9.85
Ca. 240 Paar Herren-Sportstiefel, Kalbleder	11.50
Ca. 120 Paar Knaben-Touristenstiefel, Staublasche	8.50
Ca. 300 Paar Herren-Strapazierstiefel, Gr. 40-46	7.50
Ca. 120 Paar Knaben-Strapazierstiefel, Gr. 36-39	6.50
Ca. 300 Paar Männer-Rebeteerstiefel mit Eisen	7.50
Ca. 120 Paar Burschen-Rebeteerstiefel mit Eisen	6.50
Ca. 480 Paar Schulfstiefel, Gr. 31-35 4.95, Gr. 27-30	4.75
Ca. 360 Paar Damen-Roschereaux-Modelpangen	5.75
Ca. 120 Paar Kinderstiefel, Rindbox, Gr. 23-24	3.95
Ca. 240 Paar Kinderstiefel, Gr. 20-22 2.95, Gr. 18-19	1.95
Ca. 300 Paar Turnschuhe, Ledersohlen . . . 1.50, 1.40, 1.30, 1.20,	0.95
Ca. 300 Paar Damen-Hauschuhe, hübsche Muster	0.85

Ball- und Gesellschaftsschuhe in Led., Besat., Atlas und Satin!
Sämtliche Winterschuhe zu spottbilligen Preisen!

Schuh-Kuhn

Wiesbaden, Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26
Biebrich, Straße der Republik 26

Schlafzimmer

(weiß) 250
(Gelegenheitsf.). Kinder-
bett, Sofa-Diwan, Chaisel.,
Kleider- u. Küchenschrank.
Tisch bill. zu verkaufen.
Holland, Sedanstr. 5.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 31. Januar: Witwe
Wilhelmine Durel, geb.
Parnickdier, 88 J., Zug-
führer a. D. Paul Kühne,
77 J., Pensionär Paul
Brinner, 71 J., Ehefrau
Anna Kohlhaas, geborene
Schwartzel, 56 J., Kind
Billi Dohn, 6 Monate.
1. Februar: Witwe Toni
Schlosser, geb. Beder,
74 Jahre.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
mein einziges, innigstgeliebtes, unvergeß-
liches Kind

Erna

gestern morgen 9 1/2 Uhr nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, im 13. Lebensjahre in die Ewigkeit
abschieden.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmina Leidtich, Bwe.,
geb. Beder.

Sonnenberg, den 1. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
3. Februar, nachmitt. 3 Uhr, vom Trauer-
hause, Talstraße 11, aus Ratt.

Nachruf.

Unsere Mitglieder die tieftraurige Nachricht, daß unser
langjähriges Mitglied und Vorstandsmitglied

Herr Heinrich Scherf

Malermaler

unerwartet gestorben ist.

Mit ihm ist ein selten aufrichtiger, treuer Kollege aus
unserer Mitte geschieden; dem wir ein dauerndes, ehrendes Gedenken
bewahren werden.

Leinung für Tüncher, Dekorationsmalor, Lackierer und Stukkateure
zu Wiesbaden und Umgegend.

Beerdigung Mittwoch, den 2. Februar, nachm. 3 Uhr Südfriedhof.